This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

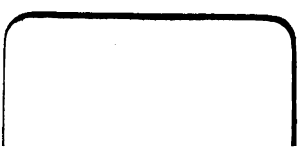
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Liederbuch

für

Christliche Versammlungen.

Gesammelt und herausgegeben

von

August Christian Lämmert,
Pfarrer in Adolzhausen.

Tübingen.
Fortimentshandlung Du-Guttenberg.
1842.

Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen ꝛc.

1. Fröhlich soll mein Herze springen Dieser Zeit, Da vor Freud' Alle Engel singen. Hört, hört, wie in vollen Choren, Alle Luft Jauchzend ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, Der die Welt Reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu Gute! Gottes Kind, Das verbind't Sich mit unserm Blute.

3. Sollt' uns Gott nun können hassen, Der uns gibt, Was Er liebt Ueber alle Maaßen? Gott gibt, unserm Leid zu wehren, Seinen Sohn Von dem Thron Seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, Der Sein Reich Und zugleich Sich uns selbst bescheret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, Der erschien Und nimmt hin, Was uns will betrüben?

5. Nun, Er liegt in Seiner Krippen, Ruft zu sich Mich und Dich, Spricht mit süßen Lippen: Lasset fahren, lieben Brüder, Was euch quält! Was euch fehlt, Bring' ich Alles wieder.

6. Nun, so kommt und laßt uns laufen! Stellt euch ein, Groß und Klein, Eilt mit großen Haufen! Liebt den, der vor Liebe brennet! Schaut den Stern, Der euch gern Licht und Labsal gönnet.

7. Die ihr steht in großen Leiden, Sehet, hier Ist die Thür' Zu den wahren Freuden. Faßt Ihn wohl, Er wird euch führen An den Ort, Da hinfort Euch kein Kreuz wird rühren.

8. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, Wer empfind't Seine Sünd' Und Gewissensschmerzen, — Sey getrost! Hier wird gefunden, Der in Eil' Machet heil Auch die tiefsten Wunden.

9. Die ihr arm seyd und elende, Kömmt herbei, Füllet frei Eures Glaubens Hände! Hier sind alle guten Gaben Und das Gold, Da ihr sollt Euer Herz mit laben.

10. Süßes Heil, laß Dich umfangen! Laß mich Dir, Meine Zier, Unverrückt anhangen! Du bist meines Lebens Leben: Nun kann ich Mich durch Dich Wohl zufrieden geben.

11. Ich will Dich mit Fleiß bewahren, Ich will Dir Dienen hier Treu auch in Gefahren. Mit Dir will ich mich erheben Aus dem Leid Dieser Zeit Um mit Dir zu leben.

P. Gerhard.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

2. Du wesentliches Wort, Von Anfang her gewesen, Du Gott, von Gott gezeugt, Von Ewigkeit erlesen Zum Heil der ganzen Welt, O mein Herr, Jesu Christ, Willkommen, der Du mir Zum Heil geboren bist!

2. Komm, o selbstständig's Wort, und sprich in

meiner Seele, Daß mir's in Ewigkeit Am Troſte niemals fehle! Im Glauben wohn' in mir Und weiche von mir nicht; Laß mich auch nicht von Dir Abweichen, ſchönſtes Licht!

3. Du weſentliches Wort Warſt bei Gott, eh' geleget Der Grund der großen Welt, Da ſich Dein Herz beweget Zur Liebe gegen mich. Und weil Du ſelber Gott, So machſt Du in dem Fleiſch Sünd', Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o Jeſu, Dich Von Anfang doch bewogen? Was hat vom Himmelsthron Dich in die Welt gezogen? Ach, Deine große Lieb', Und meine große Noth Hat Deine Lieb' entflammt, Die ſtärker, als der Tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch Die Welt hervorgegangen Und alle Dinge ſtets Zum Seyn und Licht gelangen, Ach, ſo bin ich, mein Heil, Auch Dein Geſchöpf und Gab', Der ich ja, was ich bin, Von Dir empfangen hab'.

6. Gib, daß ich Dir zum Dienſt Mein ganzes Herz ergebe, Und Dir allein zum Preis Auf dieſer Erde lebe, Ja, Jeſu, laß mein Herz Ganz neu geſchaffen ſeyn, Und bis zum Tode Dir Gewidmet ſeyn allein!

7. Laß nichts beſteh'n in mir, Was Du nicht ſelbſt geſchaffen; Reiß alles Unkraut aus, Zerbrich des Feindes Waffen. Was böſ', iſt nicht von Dir, Das hat der Feind gethan; Du aber führe mich Nur auf der eb'nen Bahn.

8. Das Leben iſt in Dir Und alles Licht des Lebens: Laß Deinen Glanz in mir, Mein Gott, nicht ſeyn vergebens. Weil Du das Licht der Welt, Sey

meines Lebens Licht, O Jesu, bis mir dort Dein Sonnenlicht anbricht!

(Laurentii.)

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen ꝛc.

3. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket in englischen Chören! Singet dem HErren, dem Heiland der Menschen zu Ehren! Sehet doch da! Gott will so freundlich, so nah, Zu dem Verlornen sich kehren.

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ihr Enden der Erden! Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden; Friede und Freud' Wird uns verkündiget heut: Freuet euch, Hirten und Heerden.

3. Sehet dieß Wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget! Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeiget! Gott wird ein Kind, Träget und hebet die Sünd': Alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische! wer kann dieß Geheimniß verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen. Gehet hinein, Macht euch dem Kinde gemein, Die ihr zum Vater wollt gehen!

5. Hast Du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst Dich selber, Dein Herze der Liebe mir schenken: Sollt nicht mein Sinn Innigst sich freuen darin, Und sich in Demuth versenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, Dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde: Du sollst es seyn, Den ich erwähle allein; Ewig entsag' ich der Sünde.

7. Süßer Immanuel, werd' auch geboren inwendig! Komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger elendig! Wohne in mir, Mach' mich ganz Eines mit Dir Und mich belebe beständig!

8. Menschenfreund Jesu, Dich lieb' ich, Dich will ich erheben, Laß mich doch einzig nach Deinem Gefallen nun streben. Herr, nimm mich hin, Gieb mir den kindlichen Sinn, Nur meinem Vater zu leben.

(Tersteegen.)

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

4. Wir singen Dir, Immanuel! Du Lebensfürst und Gnadenquell, Du Himmelsblum' und Morgenstern, Du Jungfraufohn, HErr aller Herrn. (Halleluja!)

2. Wir singen Dir in Deinem Heer Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr', Daß Du, so lang gewünschter Gast, Nunmehr Dich eingestellet hast.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, Hat so manch Herz nach Dir gewacht, Dich hat gehofft so lange Jahr' Der Väter und Propheten Schaar.

4. „Ach, daß der HErr aus Zion käm' Und unsre Bande von uns nähm'! Ach, daß die Hilfe bräch' herein, So würde Jacob fröhlich seyn!"

5. Nun bist Du hier, da liegest Du, Hältst in der Krippe Deine Ruh'; Bist klein und machst doch Alles groß, Bekleid'st die Welt und kommst doch bloß.

6. Du kehrst in fremder Wohnung ein Und sind

doch alle Himmel Dein: Trinkst Milch aus einer Menschenbrust, Und bist doch selbst der Engel Lust.

7. Du bist der süße Menschenfreund, Doch sind Dir so viel Menschen feind; Herodis Heer hält Dich für Gräul, Und bist doch nichts als lauter Heil.

8. Ich aber, Dein geringster Knecht, Gesteh' es frei und mein' es recht: Ich liebe Dich, doch nicht so viel, Als ich Dich gerne lieben will.

9. Der Will' ist da, die Kraft ist klein, Doch wird Dir nicht zuwider seyn Mein armes Herz, und was es kann, Wirst Du gewißlich nehmen an.

10. Hast Du doch selbst Dich schwach gemacht, Erwähltest, was die Welt veracht't; Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb Da, wo der Mangel Dich hintrieb.

11. Du schliefst ja auf der Erde Schooß, So war die Krippe auch nicht groß; Der Stall, das Heu, das Dich umfing, War alles schlecht und sehr gering.

12. Darum so hab' ich guten Muth, Du wirst auch halten mich für gut; O Jesu, Dein so frommer Sinn Macht, daß ich so voll Trostes bin.

13. Bin ich gleich Sünd'- und Laster-voll, Hab' ich gelebt, nicht wie ich soll: So kommst Du doch deßwegen her, Daß sich der Sünder zu Dir kehr'.

14. So faß' ich Dich nun ohne Scheu, Du machst mich alles Jammers frei, Du trägst den Zorn, Du würgst den Tod, Verkehrst in Freud' all' Angst und Noth.

15. Du bist mein Haupt, hinwiederum Bin ich Dein Glied und Eigenthum, Und will, so viel Dein Geist mir gibt, Stets dienen Dir, wie Dir's geliebt.

16. Ich will Dein Hallelujah hier Mit Freuden ſingen für und für, Und dort beim ew'gen Abendmahl Soll's ſchallen ohne Zeit und Zahl.

(P. Gerhard.)

---

5. Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern, Voll Gnad' und Wahrheit von dem HErrn Uns herrlich aufgegangen! O guter Hirte, Davids Sohn, Mein König auf dem Himmelsthron, Du haſt mein Herz umfangen: Lieblich, Freundlich, Schön und prächtig, Groß und mächtig, Reich an Gaben, Hoch und wundervoll erhaben!

2. O Kleinod, dem kein Kleinod gleicht, Sohn Gottes, den kein Lob erreicht, Vom Vater uns gegeben! Mein Herz zerfließt in Deinem Ruhm; Dein ſüßes Evangelium Iſt lauter Geiſt und Leben. Dich, Dich Will ich Ewig faſſen, Nimmer laſſen; Brod des Lebens, Dein begehr' ich nicht vergebens!

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, Du Gotteslicht und Himmelsſchein, Die Flammen Deiner Liebe, Und ſtärk' mich, daß ich ewig bleib', O HErr, ein Glied an Deinem Leib In friſchem Lebenstriebe. Nach Dir Wallt mir Mein Gemüthe, Ew'ge Güte, Bis es findet Dich, deß Liebe mich entzündet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenlicht, Wenn mich Dein heilig Angeſicht Mit Freundlichkeit anblicket. O Herr Jeſu, mein trautes Gut! Dein Wort, Dein Geiſt, Dein Leib und Blut Mich innerlich erquicket. Nimm mich Freundlich In die Arme! Ich er-

warme Nur von Gnaden; Auf Dein Wort komm' ich geladen.

5. Herr Gott Vater, Du starker Held! Du hast mich ewig vor der Welt In Deinem Sohn geliebet; Dein Sohn hat sich mit mir vertraut, Mein Herz mit Freuden auf ihn schaut, In dem mich nichts betrübet. Preis Dir! Heil mir! Himmlisch Leben Wird er geben Mir dort oben; Ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Spielt unsrem Gott mit Saitenklang, Und laßt den süßesten Gesang Ganz freudenreich erschallen! Ich will mit meinem Jesu heut' Und morgen und in Ewigkeit In steter Liebe wallen! Singet, Klinget! Jubiliret, Triumphiret! Dankt dem Herren, Ihm, dem König aller Ehren!

7. Wie freu' ich mich, Herr Jesu Christ, Daß Du der Erst' und Letzte bist, Der Anfang und das Ende! Du, der sein Leben für mich ließ, Nimmst mich einst in Dein Paradies; Drauf faß' ich Deine Hände. Amen, Amen! Komm, o Sonne, Meine Wonne! Bleib nicht lange, Daß ich ewig Dich umfange.

(Nach Phil. Nicolai.)

---

6. Wer im Herzen will erfahren Und darum bemühet ist, Daß der König Jesus Christ Sich in ihm mög' offenbaren, Der muß suchen in der Schrift, Bis er diesen Schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den Weisen, Bis der Morgenstern aufgeht Und im Herzen stille steht. So

kann man sich selig preisen, Weil des HErren Angesicht Glänzt von Liebe, Recht und Licht.

3. Denn wo Jesus ist geboren, Da erweiset sich gar bald Seine göttliche Gestalt, Die im Herzen war verloren; Seine Klarheit spiegelt sich In der Seele kräftiglich.

4. Alles Fragen, alles Sagen Wird von diesem Jesu seyn Und von dessen Gnadenschein, Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die Seele in der That Diesen Schatz gefunden hat.

5. Ach wie weit sind die zurücke, Die nur fragen in der Welt: Wo ist Reichthum, Gut und Geld? Wo ist Ansehn bei dem Glücke? Wo ist Wollust, Ruhm und Ehr'? — Und nach solcher Thorheit mehr!

6. Ja unselig sind die Herzen Und in ihrem Wandel blind, Die also beschaffen sind, Weil sie diesen Schatz verscherzen Und erwählen einen Koth, der nichts hilft in Noth und Tod.

7. Jesu, laß mich auf der Erden Ja nichts suchen, als allein, Daß Du mögest bei mir seyn, Und ich Dir mög' ähnlich werden In dem Leben dieser Zeit Und in jener Ewigkeit!

8. So will ich mit allen Weisen, Die die Welt für Thoren acht't, Dich anbeten Tag und Nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster Jesu, und vor Dir Treulich wandeln für und für!

(J. Flittner.)

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern ꝛc.

7. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, Mein Heiland auf dem Himmelsthron, Du meine Freud' und Wonne! Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist Alles sonnenklar, Ja klarer als die Sonne; Herzlich Such' ich Dir vor Allen Zu gefallen, Nichts auf Erden Kann und soll mir lieber werden.

2. Dieß ist mein Schmerz, dieß kränket mich, Daß ich nicht g'nug kann lieben Dich, Wie ich Dich lieben wollte; Je mehr mich Deine Liebe zieht, Je mehr erkennt mein Herz und sieht, Daß ich Dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine Güte In's Gemüthe Lieblich fließen, So wird sich die Lieb' ergießen.

3. Durch Deine Kraft treff' ich das Ziel, Daß ich, so viel ich kann und will, Dir allezeit anhange. Nichts auf der ganzen weiten Welt: Pracht, Wollust, Ehre, Freud' und Geld, Und was ich sonst erlange, Kann mich Ohn' Dich Gnugsam laben! Ich muß haben Deine Liebe, Tröstung, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer Dich liebt, den liebest Du, Schafft st seinem Herzen Fried' und Ruh', Erfreuest sein Gewissen. Es geh' ihm, wie es geh', auf Erd', Wenn Kreuz ihn noch so hart beschwert, Soll er doch Dein genießen. Endlich Wird sich Nach dem Leide Volle Freude Bei Dir finden; Dann muß alles Trauern schwinden.

5. Kein Ohr hat jemals es gehört, Kein Mensch gesehen noch gelehrt, Es kann's Niemand beschreiben: Was denen dort für Herrlichkeit Bei Dir und von Dir ist bereit't, Die in der Liebe bleiben! Gründ-

lich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Allen Schätzen Dieß, was dort uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, O Jesu, meine Freude seyn, Daß ich Dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was Dir gefällt, Was mir Dein Wort vor Augen hält, Aus Liebe stets mich übe; Bis ich Endlich Werd' abscheiden, Und mit Freuden Zu Dir kommen, Aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich Deine Freundlichkeit, Die hochgelobt in Ewigkeit, In reiner Liebe schmecken, Und seh'n Dein lieblich Angesicht Mit unverwandtem Augenlicht, Ohn' alle Furcht und Schrecken. Reichlich Werd ich Dann erquicket, Und, geschmücket Mit der Krone, Steh'n vor Deinem Himmelsthrone.

(Joh. Heermann.)

Mel. Wachet auf! ruft uns ꝛc.

8. Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle, Mehr als Kristall rein, klar und helle, Du lautrer Strom der Heiligkeit! Der Glanz der hohen Cherubinen, Die Heiligkeit der Seraphinen Ist gegen Dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist Du mir; Ach bilde mich nach Dir, Du mein Alles! Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch heilig sey, wie Du!

2. O stiller Jesu, wie Dein Wille Dem Willen Deines Vaters stille Und bis zum Tod gehorsam war: So mache Du auch gleichermaßen Mein Herz und Willen Dir gelassen, Ach, stille meinen Willen gar! Mach' mich Dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam

Kind, Stille, stille; Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein stille sey, wie Du!

3. Wachsamer Jesu, ohne Schlummer, In großer Arbeit, Müh' und Kummer Bist Du gewesen Tag und Nacht. Du mußtest täglich viel ausstehen, Des Nachts lagst Du vor Gott mit Flehen, Du hast gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachsamkeit, Daß ich zu Dir allzeit Wach' und bete! Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sey, wie Du!

4. Gütigster Jesu, o wie gnädig, Wie liebreich bist Du, wie gutthätig, Selbst gegen Feinde wie gelind! Dein Sonnenlicht erscheinet Allen, Dein Regen muß auf Alle fallen, Ob sie Dir gleich undankbar sind. Mein Gott, ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte; Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig sey, wie Du!

5. Du sanfter Jesu, warst unschuldig, Und litteſt alle Schmach geduldig, Vergabst und ließ'st nicht Rachgier aus. Niemand kann Deine Sanftmuth messen, Bei der kein Eifer Dich gefressen, Als der um Deines Vaters Haus. Mein Heiland, ach verleih Mir Sanftmuth, und dabei Guten Eifer; Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich sanftmüthig sey, wie Du!

6. Würdigster Jesu, Ehrenkönig, Du suchteſt Deine Ehre wenig Und wurdeſt niedrig und gering. Du wandelt'st ganz extieft auf Erden, In Demuth und in Knechtsgeberden, Erhubst Dich selbst in keinem Ding: Herr, solche Demuth lehr' Auch mich je mehr und mehr Stetig üben; Jesu, ei nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sey, wie Du!

7. Nun, liebster Jesu, liebstes Leben, Mach mich

in Allem Dir ergeben, Und Deinem heil'gen Vorbild gleich. Gib, daß Dein Geist mich ganz durchdringe, Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, Und tüchtig werd' zu Deinem Reich. Ach zeuch mich ganz zu Dir, Behalt mich für und für, Treuer Heiland! Jesu, ei nu, Laß mich, wie Du, Und wo Du bist, einst finden Ruh. (Arnold.)

---

9. Liebe, die Du mich zum Bilde Deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde Nach dem Fall hast wiederbracht: Liebe, Dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die Du mich erkoren, Eh' als ich geschaffen war; Liebe, die Du Mensch geboren, Und mir gleich wardst ganz und gar: Liebe, Dir ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten Und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge Lust und Seligkeit: Liebe, Dir ꝛc.

4. Liebe, die Du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort, Liebe, die sich dargegeben Mir zum Heil und Seelenhort: Liebe, Dir ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein Herz hat ganz dahin: Liebe, Dir ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die mich führet Schritt für Schritt; Liebe, die mir Frieden giebet, Und mich kräftiglich vertritt: Liebe, Dir ꝛc.

7. Liebe, die mich wird entrücken Aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich einst wird schmücken Mit dem Kleid der Herrlichkeit: Liebe, Dir ꝛc.

(Angelus Silesius.)

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

10. Wie glänzest Du, o Morgenstern, Du Fürst und König aller Herrn, Du Friedenswiederbringer! Wie gibst Du doch so hellen Schein Uns, die wir in dem Dunkeln seyn, O starker Todeszwinger! daß wir Mit Dir Ewig sollen, Wie wir wollen, Gott anschauen, Und bei ihm uns Hütten bauen!

2. Wie machst Du Dich, o Gott, so klein, Und liegst in eine Kripp' hinein, In einem schlechten Stalle! O Herr! dazu bewegte dich, Daß alle Menschen jämmerlich Verderbt nach Adams Falle. Drum Du Bringst Ruh Den Gewissen, Die beflissen, Dich zu ehren, Und Dein hohes Lob zu mehren.

3. Wie kommst Du in der Winterszeit, Da nichts als Nacht und Traurigkeit Die Waffen grausam führen? Wie kommst Du an den armen Ort, Da Winde sausen fort und fort, Da Heu und Stroh Dich zieren? Daß wir Mit Dir Zions Wälder, Sarons Felder Sollen sehen, Und in Lebensauen gehen!

4. Willkommen, Himmelskönig Du, Du Sünderfreund, Du Quell der Ruh', Du rechter Schlangentreter! Willkommen, o Du starker Held, Du theurer Herrscher aller Welt, Auf den gehofft die Väter! Du Rath Mit That! Der Du zwingest Und verdringest Sünd' und Hölle, Und uns führst zur Lebensquelle.

5. Wohlan, o liebster Gottessohn, Wir halten uns zu Deinem Thron, Und wollen stets Dich preisen, Daß Du ein Mensch geworden bist, Damit wir vor der Schlangen List In's Leben mögen reisen, Da

wir Mit dir, O Du Sonne, Zu der Wonne Dürfen treten, Dich von Nahem anzubeten.

Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

11. O Du Liebe meiner Liebe, Du ersehnte Seligkeit, Die Du Dich aus höchstem Triebe In das jammervolle Leid Dieser Erde mir zu Gute Als ein Retter eingestellt, Und getilgt mit Deinem Blute Alle Missethat der Welt!

2. Liebe, die mit heißen Thränen An dem Oelberg sich betrübt. Liebe, die mit Sorg' und Sehnen Unaufhörlich fest geliebt; Liebe, die den eignen Willen In des Vaters Willen legt, Und, den Fluch der Welt zu stillen, Treu die Last des Kreuzes trägt!

3. Liebe, die mit starkem Herzen Alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angst und Schmerzen Nicht der strengste Tod versehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, Wo der Athem geht zu End, Liebe, die sich liebend neiget, Da sich Leib und Seele trennt!

4. Liebe, die mit ihren Armen Mich zuletzt umfangen wollt', Liebe, die mit Lieb'serbarmen Mich so treulich und so hold Ihrem Vater übergeben, Die noch sterbend für mich bat, Daß ich ewig möchte leben, Weil mich ihr Verdienst vertrat!

5. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend Gut An dem Kreuzesholz erworben: Ach, wie denk' ich an Dein Blut! Ach, wie dank' ich Deinen Wunden, Schmerzenreiche Liebe Du, Wenn ich in den letzten Stunden Sanft in Deinen Armen ruh!

6. Liebe, die sich todt gekränket, Und für mei erkaltet Herz In ein kühles Grab gesenket, Ach, w dank' ich Deinem Schmerz! Habe Dank, Daß D gestorben, Daß ich ewig leben kann, Und der Seele Heil erworben; Nimm mich ewigliebend an!

(Ang. Silesius)

Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

12. O Haupt voll Blut und Wunden, Voll Schmerz und voller Hohn, O Haupt, zum Spott umwunden Mit einer Dornenkron'! O Haupt, sonst schön geschmücket Mit höchster Ehr' und Zier, Doch nun von Schmach gedrücket, Gegrüßet seyst Du mir!

2. Du edles Angesichte, Davor erschrickt und scheut Das große Weltgewichte, Wie bist Du so bespeit, Wie bist Du so erbleichet! Wer hat Dein Augenlicht, Dem sonst kein Licht mehr gleichet, So schändlich zugericht't?

3. Die Farbe Deiner Wangen, Der rothen Lippen Pracht Ist hin und ganz vergangen; Des blassen Todes Macht Hat alles weggenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist Du kommen Von Deines Leibes Kraft.

4. Nun, was Du, Herr, erduldet, Ist alles meine Last, Ich, ich hab' es verschuldet, Was Du getragen hast. Schau her, hie steh ich Armer, Der Zorn verdienet hat, Gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick Deiner Gnad'!

5. Erkenne mich, mein Hüter, Mein Hirte, nimm

mich an! Von Dir, Quell aller Güter, Ist mir viel Gut's gethan; Dein Mund hat mich gelabet Mit wunderbarem Trost, Dein Geist hat mich begabet Mit süßer Himmelskost.

6. Ich will hier bei Dir stehen, Verachte mich nur nicht! Von Dir will ich nicht gehen, Wenn Dir Dein Herze bricht; Wenn Dein Haupt will erblassen Im letzten Todesstoß, Alsdann will ich Dich fassen In meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, Und kommt mir herzlich wohl, Wenn ich in Deinem Leiden, Mein Heil, mich finden soll. Ach, möcht' ich, o mein Leben, An Deinem Kreuze hier Mein Leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke Dir von Herzen, O Jesu, liebster Freund, Für Deine Todesschmerzen, Da Du's so gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte Zu Dir und Deiner Treu, Und wenn ich nun erkalte, In Dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir; Wenn ich den Tod soll leiden, So tritt Du dann herfür; Wenn mir am allerbängsten Wird um das Herze seyn, So reiß mich aus den Aengsten Kraft Deiner Angst und Pein!

10. Erscheine mir zum Schilde, Zum Trost in meinem Tod, Und laß mich seh'n Dein Bilde In Deiner Kreuzesnoth! Da will ich nach Dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich fest an mein Herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl!

(P. Gerhard.)

Mel. Alles ist an Gottes Segen ꝛc.

13. Schaut die Mutter voller Schmerzen, Wie sie mit zerriss'nem Herzen Bei dem Kreuz des Sohnes steht! Schauet ihre Trübsalshitze, Wie des Schwertes blut'ge Spitze Tief durch ihre Seele geht!

2. Wessen Auge kann der Zähren Bei dem Jammer sich erwehren, Der des Höchsten Sohn umfängt? Wie er mit gelass'nem Muthe Todesmatt in seinem Blute An dem Holz des Fluches hängt!

3. Für die Sünden seiner Brüder Leidet er, daß seine Glieder Unnennbare Qual zerreißt. Für uns ruft er im Erblassen: Gott, mein Gott, ich bin verlassen! Und verathmet seinen Geist.

4. Laß, o Jesu, Quell der Liebe, Deines Herzens heil'ge Triebe Strömen in mein Herz hinab! Laß mich Dich mein Alles nennen, Ganz für Dich in Liebe brennen, Der für mich sein Leben gab!

5. Drück, mein König, Deine Wunden, Die Du auch für mich empfunden, Tief in meine Seel' hinein! Laß in Reue mich zerfließen, Mit Dir leiden, mit Dir büßen, Mit Dir tragen jede Pein!

6. Laß mich herzlich mit Dir weinen, Mich durch's Kreuz mit Dir vereinen; Aller Weltsinn sey verflucht! Unter'm Kreuze will ich stehen, Und Dich zittern, bluten sehen, Wenn die Sünde mich versucht.

7. Gib mir Theil an Deinem Leiden, Laß von aller Lust mich scheiden, Die Dir solche Wunden schlug! Ich will auch mir Wunden schlagen, Will das Kreuz des Lammes tragen, Welches meine Sünden trug.

8. Laß, wenn meine Thränen fließen, Mich den Gnadenglanz genießen Deines milden Angesichts; Decke mich durch Deine Plagen Vor den Aengsten und den Klagen Einst am Tage des Gerichts.

9. Gegen aller Feinde Stürmen Laß mich, Herr, Dein Kreuz beschirmen, Deine Gnade leuchte mir! Deckt des Grabes finstre Höhle Meinen Leib, so nimm die Seele Hin ins Paradies zu dir.

(Nach dem Lateinischen des Jampone.)

Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

14. Der am Kreuz ist meine Liebe, Er allein in dieser Welt! Ach wenn er's doch ewig bliebe, Der mir jetzt so wohl gefällt! Nun, es bleibe fest dabei Und mir jede Stunde neu: Sey es heiter, sey es trübe: Der am Kreuz ist meine Liebe!

2. Zwar es ist mir unverborgen Dieser Liebe Kampf und Müh': Schmach, Verfolgung, Noth und Sorgen, Kreuz und Trübsal bringet sie. Ja, wenn der Geliebte will, Ist kein bittrer Tod zu viel; Doch es gehe noch so trübe: Der am Kreuz ist meine Liebe!

3. Lieber wähl' ich diese Plage Und der Liebe schweren Stand, Als die sichern, guten Tage Und der Ehren eitlen Tand. Heiß' ich immer wunderlich, Rathe Niemand, daß ich mich, Noch in einer Weltlust übe: Der am Kreuz ist meine Liebe!

4. Aber wißt ihr meine Stärke, Und was mich so muthig macht, Daß mein Herz des Fleisches Werke Und des Satans Grimm verlacht? Meine Lieb' ist

ſtark und ſüß, Drum wozu bedarf ich dieß, Daß ich mich um was betrübe: Der am Kreuz iſt meine Liebe!

5. Dieſe Liebe lohnet endlich, Führet uns in's Vaterhaus, Iſt zur letzten Zeit erkenntlich, Und theilt Kränz' und Kronen aus. Ach, ach wollte Gott, daß doch Alle Welt ſich einmal noch Dieſes in das Herz einſchriebe: Der am Kreuz iſt meine Liebe!

(Greding.)

Mel. Allein Gott in der Höh' ſey Ehr' ꝛc.

15. Wach' auf, mein Herz, die Nacht iſt hin, Die Sonn' iſt aufgegangen! Ermuntre dich, mein Geiſt und Sinn, Den Heiland zu empfangen, Der heute durch des Todes Thor, Gebrochen aus dem Grab hervor, Der ganzen Welt zur Wonne!

2. Steh' aus dem Grab der Sünden auf, Und ſuch' ein neues Leben; Vollführe deinen Glaubenslauf Und laß dein Herz ſich heben Gen Himmel, wo dein Jeſus iſt, Und ſuch', was droben, als ein Chriſt, Der geiſtlich auferſtanden.

3. Quält dich der Sorgen ſchwerer Stein: Dein Jeſus wird ihn heben; Es kann ein Chriſt bei Kreuz und Pein In Freud und Wonne leben. Wirf deine Sorgen auf den Herrn, Und ſorge nicht; er iſt nicht fern, Denn er iſt auferſtanden.

4. Geh' mit Maria Magdalen' Und Salome zum Grabe, Die früh' dahin aus Liebe geh'n Mit ihrer beſten Gabe; So wirſt du ſeh'n, daß Jeſus Chriſt

Vom Tode auferstanden ist Und nicht im Grab' zu finden.

5. Es hat der Löw' aus Juda Stamm Heut siegreich überwunden, Und das erwürgte Gotteslamm Hat, uns zum Heil, gefunden Macht, Leben, und Gerechtigkeit, Es hat der Sieger nach dem Streit Den Feind zur Schau getragen.

6. Drum auf, mein Herz, fang' an den Streit, Weil Jesus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der Feinde Macht, daß du aufstehst Und in ein neues Leben gehst Und Gott im Glauben dienest.

7. Scheu' weder Teufel, Welt, noch Tod, Noch gar der Hölle Rachen; Dein Jesus lebt; es hat nicht Noth, Er ist noch bei den Schwachen Und den Geringen in der Welt Als ein gekrönter Siegesheld: Drum wirst Du überwinden.

8. Ach mein Herr Jesu, der Du bist Vom Tode auferstanden, Rett' uns aus Satans Macht und List Und aus des Todes Banden! Daß wir zusammen insgemein Zum neuen Leben gehen ein, Das Du uns hast erworben.

9. Sey hoch gelobt in dieser Zeit Von allen Gotteskindern, Und ewig in der Herrlichkeit Von allen Ueberwindern, Die überwunden durch Dein Blut; Herr Jesu, gib uns Kraft und Muth, Daß wir auch überwinden!

(Laurent. Laurentii.)

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her ꝛc.

16. Dich bet' ich an, erstand'ner Held, Erretter einer Sündenwelt! Herr, unsre Zuflucht für und für, Froh huldigt meine Seele Dir.

2. Um Deinen Thron, der ewig steht, Glänzt Wahrheit, Heil und Majestät: Ich nahe mich voll Zuversicht Zu Dir, denn Du verwirfst mich nicht.

3. Herr, meine Seele preiset Dich, Erlöst hast Du auf ewig mich, So wahr Du selbst vom Himmel kamst, Dein Leben gabst und wieder nahmst.

4. Wer ist's, der mich verdammen kann? Ich glaub' an Dich und sage dann: Der Gott, durch den die Himmel sind, Der ist mein Vater, ich sein Kind.

5. Nun ist dieß erste Leben mir Ein segensreicher Weg zu Dir. So lang' ich hier bin, HErr, mein Heil, Hab' ich an Deinem Frieden Theil.

6. Zwar trifft noch mancher Schmerz uns hier, Noch, o Erbarmer, sterben wir: Doch Du regierst und wir sind Dein, Und ewig werden wir es seyn.

7. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt: Wie solcher Trost den Geist erhebt! Durch ihn gestärkt, seh' ich auf's Grab Mit unerschrock'nem Aug' hinab.

8. Welch' neue Welt voll Seligkeit Erwartet mich nach dieser Zeit! Da findet der verklärte Christ Das Heil, das unaussprechlich ist.

9. Der Du für unsre Seelen wachst, Sie zu Dir ziehst und selig machst, Laß mich mit freudigem Vertrau'n Im Tod auf Dich, Vollender, schau'n.

Mel. Wie soll ich dich empfangen? ꝛc.

17. Ergrünt, ihr Siegespalmen! Ihr Himmel, werdet klar! Ihr Herzen, bringet Psalmen, Und schmücket den Altar! Singt von dem Menschensohne Und seinem großen Sieg! Singt, wie er auf zum Throne Der Ewigkeiten stieg!

2. Der einst, von Qual durchdrungen, Den Sündern war ein Spott; Der unsern Tod verschlungen In seine Todesnoth: Den sehn wir hoch und prächtig Im Siegesglanze ziehn, Der schwinget sich allmächtig Durch alle Himmel hin.

3. Die Engel und die Thronen Und aller Mächte Chor, Viel tausend Legionen Die schwebten mit empor, Den Sieger zu geleiten, Als er sich herrlich hob, Den König zu begleiten Mit Preisgesang und Lob.

4. Dort auf dem Oelberg stehen Die Jünger, arm und schwach; Mit Deiner Mutter sehen Sie Dir, o Jesu, nach. Doch sehn sie froh Dich scheiden In Deinen Sternensaal, Weil Du mit Licht und Freuden Sie tröstest ohne Zahl.

5. Du aber hast nach oben Zum Throne Dich gewandt, Und walteſt ewig droben Zu Gottes rechter Hand. Von dannen wirst Du kommen In Richtermajestät; Dann jauchzen Deine Frommen, Der Stolzen Hohn vergeht.

6. O Jesu, Heil der Deinen, Rüst' uns auf diesen Tag, Sey's, daß er heut' erscheinen, Sey's, daß er säumen mag! Wenn dann Dir Deine Knechte Verklärt entgegenziehn, Dann führe Deine Rechte Auch uns zum Himmel hin.

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

10. Wie glänzest Du, o Morgenstern, Du Fürst und König aller Herrn, Du Friedenswiederbringer! Wie gibst Du doch so hellen Schein Uns, die wir in dem Dunkeln seyn, O starker Todeszwinger! daß wir Mit Dir Ewig sollen, Wie wir wollen, Gott anschauen, Und bei ihm uns Hütten bauen!

2. Wie machst Du Dich, o Gott, so klein, Und liegst in eine Kripp' hinein, In einem schlechten Stalle! O Herr! dazu bewegte dich, Daß alle Menschen jämmerlich Verderbt nach Adams Falle. Drum Du Bringst Ruh Den Gewissen, Die beflissen, Dich zu ehren, Und Dein hohes Lob zu mehren.

3. Wie kommst Du in der Winterszeit, Da nichts als Nacht und Traurigkeit Die Waffen grausam führen? Wie kommst Du an den armen Ort, Da Winde sausen fort und fort, Da Heu und Stroh Dich zieren? Daß wir Mit Dir Zions Wälder, Sarons Felder Sollen sehen, Und in Lebensauen gehen!

4. Willkommen, Himmelskönig Du, Du Sünderfreund, Du Quell der Ruh', Du rechter Schlangentreter! Willkommen, o Du starker Held, Du theurer Herrscher aller Welt, Auf den gehofft die Väter! Du Rath Mit That! Der Du zwingest Und verdringest Sünd' und Hölle, Und uns führst zur Lebensquelle.

5. Wohlan, o liebster Gottessohn, Wir halten uns zu Deinem Thron, Und wollen stets Dich preisen, Daß Du ein Mensch geworden bist, Damit wir vor der Schlangen List In's Leben mögen reisen, Da

wir Mit dir, O Du Sonne, Zu der Wonne Dürfen treten, Dich von Nahem anzubeten.

Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

11. O Du Liebe meiner Liebe, Du ersehnte Seligkeit, Die Du Dich aus höchstem Triebe In das jammervolle Leid Dieser Erde mir zu Gute Als ein Retter eingestellt, Und getilgt mit Deinem Blute Alle Missethat der Welt!

2. Liebe, die mit heißen Thränen An dem Oelberg sich betrübt. Liebe, die mit Sorg' und Sehnen Unaufhörlich fest geliebt; Liebe, die den eignen Willen In des Vaters Willen legt, Und, den Fluch der Welt zu stillen, Treu die Last des Kreuzes trägt!

3. Liebe, die mit starkem Herzen Alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angst und Schmerzen Nicht der strengste Tod versehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, Wo der Athem geht zu End, Liebe, die sich liebend neiget, Da sich Leib und Seele trennt!

4. Liebe, die mit ihren Armen Mich zuletzt umfangen wollt', Liebe, die mit Lieb'serbarmen Mich so treulich und so hold Ihrem Vater übergeben, Die noch sterbend für mich bat, Daß ich ewig möchte leben, Weil mich ihr Verdienst vertrat!

5. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend Gut An dem Kreuzesholz erworben: Ach, wie denk' ich an Dein Blut! Ach, wie dank' ich Deinen Wunden, Schmerzenreiche Liebe Du, Wenn ich in den letzten Stunden Sanft in Deinen Armen ruh!

2. Du lebst im Glanz der Ehre, Wohin dich Gott erhob. O Jesus Christus, höre Dein angestimmtes Lob!

3. Groß ist Dein Weltgebiete; Die Himmel bautest Du; Dir steigt aus jedem Liede Das Halleluja zu.

4. Es sucht in Deiner Höhe, Was lebt, Dein Angesicht; Verschmähe, ach verschmähe Auch Deine Menschen nicht!

5. Du hast — wir sinken nieder! — Zum Wunder sie gemacht, Sie wurden Deine Brüder, O Licht in unsrer Nacht!

6. Der mächtig rief: es werde! Und Alles ward durch ihn — Den trieb auf unsre Erde Ein göttlich Mitleid hin.

7. Der ewig als das Leben Bei Gott dem Vater war, Hat sich zum Heil gegeben Für seiner Feinde Schaar.

8. Dem Engel niedersanken, Das göttlichreine Lamm — O Brüder laßt uns danken! Das starb am Kreuzesstamm.

9. Drum beugen Geisterchöre In tiefster Ehrfurcht sich, Und frohe Sünderheere, Gott, Mittler, preisen Dich.

10. O Du, der Fluch und Sünde Allmächtig überwand! O Du, durch den ich finde Mein ewges Vaterland!

11. O Du, der Seligkeiten Erwarb, und in der Noth Auch mir von allen Seiten Die Hand zum Helfen bot.

12. O Deine Glut der Liebe Flöß' meinem Her-

zen ein! Laß alle meine Triebe Des Dankes Ausdruck seyn!

13. Erhalt' mir gegenwärtig, Herr, Deiner Marter Werth, Und mach zum Dank mich fertig, Der Dich im Himmel ehrt!

14. Dir, groß in Deinem Leiden Und herrlich in der Schmach, Folgt nun durch Ewigkeiten Des Dankes Jubel nach!

(J. G. Schöner.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

20. In Jesu ruh' ich sanft und stille; Hier ist's, wo man den Frieden schmeckt; Ich nehm' aus seiner Gnadenfülle Kraft, zu besiegen, was mich schreckt. Mein Heiland ist mein höchstes Gut, Mein Leben ist sein Geist, sein Blut.

2. Mein König, der das Heer der Feinde Allmächtig mir zu Füßen legt, Der zählt mich unter seine Freunde, Die er auf seinem Herzen trägt. Er löscht des Zornes Flammen aus, Er ziehet mich zum Vaterhaus.

3. Süß ist mir seine Himmelslehre, Er öffnet Herz und Ohr durch's Wort; Er macht, daß ich im Geist ihn höre, Sein Trösten dauert fort und fort; Er schwingt ob mir den Hirtenstab Und wischet meine Thränen ab.

4. So lang' er in dem Himmel bleibet, So lang' er Hoherprieſter heißt, So lang' er meine Seele treibet durch seinen heil'gen Freudengeist, So lange

bleibt mein Herz auch ſein, Und ſtürzten Erd' und Himmel ein.

5. Dieß iſt mein Grund, von dem ich lebe, Im Tod auch ſteht er felſenfeſt. Laß ſeyn, daß Satan widerſtrebe, Daß mir die Welt nicht Ruhe läßt: Mein Heiland war ſo ſündenrein, Doch ſchenkten Galle ſie ihm ein.

6. Muß ich durch's Thal der Thränen wandern: Mein Lebensquell verſüßt das Leid! Hat der und jener auch vor andern Voraus was in der Lebenszeit: Iſt's Jeſus nicht, was hilft es dann? Es geht nicht mit nach Canaan!

7. Drum, o Herr Jeſu, bleibe meine! Es ſtärke mich Dein Geiſt, Dein Blut! Ach mach' mich täglich völlig reine, Gerecht, getroſt, voll Glaubensmuth! Dann leb' und ſterb' ich Dir allein, Kann ewig keines Andern ſeyn.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

21. O komm, Du Geiſt der Wahrheit, Und kehre bei uns ein, Verbreite Licht und Klarheit, Verbanne Trug und Schein! Gieß aus Dein heilig Feuer, Rühr' Herz und Lippen an, Daß Jeglicher getreuer Den Herrn bekennen kann!

2. O Du, den unſer größter Regent uns zugeſagt, Komm zu uns, werther Tröſter, Und mach uns unverzagt! Gib uns in dieſer ſchlaffen Und glaubensarmen Zeit Die ſcharf geſchliffnen Waffen Der erſten Chriſtenheit!

3. Unglaub' und Thorheit brüsten Sich frecher jetzt, als je, Darum mußt Du uns rüsten Mit Waffen aus der Höh'. Du mußt uns Kraft verleihen, Geduld und Glaubenstreu', Und mußt uns ganz befreien Von aller Menschenscheu.

4. Es gilt ein frei Geständniß In dieser unsrer Zeit, Ein offenes Bekenntniß Bei allem Widerstreit; Trotz aller Feinde Toben, Trotz allem Heidenthum Zu preisen und zu loben Das Evangelium.

5. Fern in der Heiden Lande Erschallt Dein kräftig Wort, Sie werfen Satan's Bande Und ihre Götzen fort. Von allen Seiten kommen Sie in das Reich herein. Ach soll es uns genommen, Für uns verschlossen seyn?

6. O wahrlich, wir verdienen Solch strenges Strafgericht, Uns ist das Licht erschienen, Allein wir glauben nicht! Ach lasset uns gebeugter Um Gottes Gnade flehn, Daß er bei uns den Leuchter Des Wortes lasse stehn!

7. Du heil'ger Geist, bereite Ein Pfingstfest nah und fern, Mit Deiner Kraft begleite Das Zeugniß von dem Herrn! O öffne Du die Herzen Der Welt, und uns den Mund, Daß wir in Freud' und Schmerzen Das Heil ihr machen kund!

(Spitta.)

Mel. Werde munter, mein Gemüthe ꝛc.

22. Gott! Du gibst uns milden Regen Und befeuchtest trocknes Land; Gib auch mir vom Himmel

Segen, Denn mein Herz iſt dürr, wie Sand! Laß des heil'gen Geiſtes Gab' Ueber uns von oben ab, Wie die ſtarken Ströme, fließen Und ſich in mein Herz ergießen!

2. Kann ein Vater hier im Leben, Der doch bös iſt von Natur, Seinen Kindern Gaben geben, Und zwar gute Gaben nur: Sollteſt Du denn, der Du heiß'ſt Guter Vater, Deinen Geiſt Mir nicht geben, mich nicht laben Mit den guten Himmelsgaben?

3. Jeſu! der Du hingegangen Zu dem Vater, ſende mir Deinen Geiſt, den mit Verlangen Ich erwarte, Herr, von Dir! Laß den Tröſter ewiglich Bei mir ſeyn und lehren mich, In der Wahrheit feſt zu ſtehen, Und getroſt auf Dich zu ſehen.

4. Heil'ger Geiſt, Du Kraft der Frommen, Kehre bei mir Armen ein! Sey mir tauſendmal willkommen, Laß mich Deinen Tempel ſeyn! Reinige Dir ſelbſt Dein Haus; Aus dem Herzen wirf hinaus Alles, was mich je kann ſcheiden Von den ſüßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit Deinen Gaben, Mache mich neu, rein und ſchön; Laß mich wahre Liebe haben, Und in Deiner Gnade ſtehn. Gib mir einen ſtarken Muth, Zu beſiegen Fleiſch und Blut. Lehre mich zum Vater treten Und in Geiſt und Wahrheit beten.

6. So will ich mich Dir ergeben; Dir zur Ehre ſoll mein Sinn Dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, Dann gelang' ich auch dahin, Wo vor Deinem Himmelsthron Ich den Vater und den Sohn Und Dich darf erhöhn und preiſen Mit der Engel ſel'gen Weiſen.

(Maur. Kramer.)

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

23. Zeuch ein zu Deinen Thoren, Sey meines Herzens Gast, Der Du, da ich geboren, Mich schon gesegnet hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beiden gleichen Thrones, Mit beiden gleich gepreist:

2. Zeuch ein! laß mich empfinden Und schmecken Deine Kraft, Die Kraft, die uns von Sünden Hilf und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, Daß ich mit reinem Geiste Dir Ehr' und Dienste leiste, Die ich Dir schuldig bin.

3. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll! Dein Beten wird erhöret, Dein Singen klinget wohl, Es steiget himmelan Und rastet nicht im Steigen, Bis Der sich möge neigen, Der Allen helfen kann.

4. Du bist ein Geist der Freuden, Das Trauern liebst Du nicht, Erleuchtest uns im Leiden Mit Deines Trostes Licht. Ach ja, wie manchesmal Hast Du mit süßen Worten Mir aufgethan die Pforten Zum goldnen Himmelssaal!

5. Du bist ein Geist der Liebe, Ein Freund der Freundlichkeit, Willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist Du feind, Willst daß durch Liebesflammen Sich wieder thu' zusammen, Was unversöhnlich scheint.

6. Du, Herr, hast selbst in Händen Die ganze weite Welt Kannst Menschenherzen wenden, Wie es Dir wohlgefällt: So gib doch Deine Gnad' Zu

Fried und Liebesbanden, Verknüpf in allen Landen, Was sich getrennet hat.

7. Erhebe Dich, und steure Dem Herzleid auf der Erd'; Bring wieder und erneure Die Wohlfahrt Deiner Heerd'. Laß blühen, wie zuvor, Die Länder, so verheeret; Die Kirchen, so zerstöret, Richt' aus der Asch' empor.

8. Beschirm' die Obrigkeiten, Bau' unsers Fürsten Thron! Gib uns getroste Zeiten; Schmück', als mit einer Kron', Die Alten mit Verstand, Mit Frömmigkeit die Jugend, Mit Gottesfurcht und Tugend Das Volk im ganzen Land.

9. Erfülle die Gemüther Mit reiner Glaubenszier, Die Häuser und die Güter Mit Segen für und für. Vertreib' den bösen Geist, Der Dir sich widersetzet Und, was Dein Herz ergötzet, Uns aus dem Herzen reißt.

10. Gib Freudigkeit und Stärke, zu stehen in dem Streit', Da uns mit argem Werke Die Hölle täglich dräut. Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden Und ja zum Dienst der Sünden Kein Christ ergebe sich.

11. Richt unser ganzes Leben Allzeit nach Deinem Sinn, Und sollen wir es geben Des Todes Händen hin, Wenn's mit uns hie wird aus, So hilf uns fröhlich sterben, Und nach dem Tod ererben Des ew'gen Lebens Haus.

(Gerhard.)

24. Komm, o komm, Du Geiſt des Lebens, Wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft ſey nicht vergebens, Sie erfüll' uns jederzeit, So wird Geiſt und Licht und Schein In dem dunkeln Herzen ſeyn.

2. Gib in unſer Herz und Sinnen, Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur Dein Wille ſucht; Dein Erkenntniß werde groß, Und mach' uns vom Irrthum los.

3. Zeige, Herr, die Wohlfahrtsſtege; Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem Wege; Schlecht und recht ſey um und an; Wirke Reue nach der That, Wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Stets laß uns Dein Zeugniß haben, Daß wir Gottes Kinder ſind, Die an ihm allein ſich laben, Wenn ſich Noth und Trübſal find't; Denn des Vaters liebe Ruth' Iſt uns allewege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten, Frei mit aller Freudigkeit; Seufze in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unſre Bitt' erhört, Und die Zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns dann nach Troſt auch bange, Seufzt das Herz voll Traurigkeit: Ach mein Gott, mein Gott, wie lange? — O, ſo wende unſer Leid, Sprich der Seele tröſtlich zu, Und gib Muth, Geduld und Ruh'!

7. O Du Geiſt der Kraft und Stärke, Du gewiſſer, neuer Geiſt, Fördre in uns Deine Werke, Wenn der Feind ſich grimmig weist. Schenk' uns Waffen in den Krieg, Und erhalt' in uns den Sieg!

8. Herr, bewahr' auch unſern Glauben, Daß kein Teufel, Tod, noch Spott Uns denſelben möge rauben; Du biſt unſer Schutz und Gott; Sagt das Fleiſch gleich immer: Nein; Laß Dein Wort gewiſſer ſeyn!

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, So verſichre uns je mehr, Als des Himmelreiches Erben, Jener Herrlichket und Ehr', Die uns unſer Gott erkiest Und nicht auszuſprechen iſt.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

25. O Gott, o Geiſt, o Licht des Lebens, Das uns im Todesſchatten ſcheint, Du ſcheinſt und lockſt ſo lang vergebens, Weil Finſterniß dem Lichte feind; O Geiſt, dem Keiner kann entgehen, Dich laſſ' ich gern den Jammer ſehen.

2. Entdecke alles und verzehre, Was nicht in Deinem Lichte rein; Wenn mir's gleich noch ſo ſchmerzlich wäre, Folgt doch die Wonne nach der Pein. Du wirſt mich aus dem finſtern Alten In Jeſu Klarheit umgeſtalten.

3. Ich kann nicht meiner Sünde ſteuern, Durchdringe Du mich, Quell des Lichts! Du mußt von Grund aus mich erneuern, Sonſt hilft mein eignes Trachten nichts. O Geiſt, ſey meines Lebens Leben! Ich kann mir ſelbſt kein Gutes geben.

4. Du Athem aus der ew'gen Stille, Durchwehe ſanft der Seele Grund! Füll' mich mit aller Gottesfülle; Und da wo Sünd' und Gräuel ſtund, Laß

Glauben, Lieb' und Ehrfurcht grünen, In Geiſt und Wahrheit Dir zu dienen.

5. Mein Wirken, Wollen und Beginnen Sey kindlich folgſam Deinem Trieb; Bewahr' mein Herz mit allen Sinnen Untadelig in Gottes Lieb'! Dein in mir Beten, Lehren, Kämpfen Laß mich auf keine Weiſe dämpfen.

6. O Geiſt, o Strom, der uns vom Sohne Eröffnet, Und kryſtallenrein Aus Gottes und des Lammes Throne Nun fließt in ſtille Herzen ein: Ich öffne meinen Mund und ſinke, Gib mir dieß Waſſer, daß ich trinke!

7. Ich laſſ' mich Dir, und bleib' indeſſen, Von allem abgelöst, Dir nah. Ich will die Welt und mich vergeſſen, Dieß innigſt glauben: Gott iſt da! O Gott, o Geiſt, o Licht des Lebens, Man harret Deiner nicht vergebens!

(Terſteegen.)

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.

26. Du Lehrer armer Blinden, Du gnadenreicher Geiſt, Bei dem das Licht zu finden, Das die zurechte weist, Die ſich von Gott verirrt, Und die den Weg nicht wiſſen, Der aus den Finſterniſſen Zum wahren Leben führt!

2. Du nimmſt nur ſolche Seelen, Die ſtatt der breiten Bahn Den ſchmalen Weg erwählen, In Deine Schule an; Wer ganz zu Dir ſich kehrt, Sich Deiner Zucht ergiebet Und wahre Demuth liebet, Der wird von Dir gelehrt.

3. Du zeigst geheime Sachen, Die kein Verstand erdenkt, Die Gott muß kund uns machen, Die er den Frommen schenkt. Was unsern Glauben nährt, Was unsre Lieb' entzündet, Was unsre Hoffnung gründet, Das wird von Dir gelehrt.

4. Du deckst der Gottheit Tiefen, O Strahl der Gottheit, auf; Du kannst die Herzen prüfen Und der Begierden Lauf; Durch der Propheten Mund Machst Du den Rest der Zeiten, Das Thun der Ewigkeiten Dem Volk des Höchsten kund.

5. Du hast des Höchsten Knechte Erleuchtet und bewegt, Und durch sie Gottes Rechte Uns schriftlich vorgelegt; Du rüstest Lehrer aus, Und zierst sie mit den Gaben, Die sie vonnöthen haben, Zu bauen Christi Haus.

6. Du bringst in dem Gemüthe Oft Lust zum Wort hervor, Und schafft durch Deine Güte Ein aufmerksames Ohr; Dringt dann in den Verstand Die Ueberzeugungsgnade, So wird der tiefe Schade Des Herzens uns bekannt.

7. Wer sich hier treu bezeiget, Den führst Du weiter fort: Das Herz wird mehr geneiget Zum süßen Lebenswort; Ein überirdisch Licht Bestrahlt die Lebenskräfte, Das alte Nachtgeschäfte Des Satans unterbricht.

8. Da fallen dann die Decken Der Vorurtheile hin, Wir sehen, ja wir schmecken Mit einem heitern Sinn, Wie Gott so freundlich sey, Wir trauen seiner Liebe, Wir folgen seinem Triebe — Die Wahrheit macht uns frei.

9. Eröffne Deine Schule In meinem Geist, o Geist,

Der von des Lammes Stuhle In reinen Strömen fleußt! Erleucht' mich ewiglich, Daß ich nach dieſen Zeiten Durch alle Himmelsweiten Im Herzen trage Dich!

(Dr. Jac. Rambach.)

Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

27. Komm, rufet Dir mein Glaube, Komm, heil'ger, werther Geiſt, Der uns vom Erdenſtaube Den Pfad zum Himmel weist! Mein Herz, das Dir gebühret, Sucht Deinen Gnadenſchein; Es will von Dir gezieret Und Deine Wohnung ſeyn.

2. O komm, Du milder Regen! Durchdringe meinen Sinn; Komm, ſchütt' auch Deinen Segen Auf alle Frommen hin. Laß Deine Ströme fließen, Denn wir ſind matt und ſchwach; Laß unſer Herz begießen, So wird der Frühling wach!

3. Du lehrſt die Stummen reden, Du gibſt den Müden Kraft, Freimüthigkeit dem Blöden, Den Thoren Wiſſenſchaft, Den Tiefbetrübten Wonne, Den Kranken Arzenei, Den Blinden Aug' und Sonne; Du ſchaffeſt Alles neu.

4. Du kannſt die Herzen lenken In Einem Blick und Nu; Wenn Menſchen Arges denken, So ſprichſt Du Nein dazu. Du eilſt, den Stolz zu brechen, Machſt ſeinen Rath zu Spott, Daß jeder Menſch muß ſprechen: Seht, das thut unſer Gott!

5. Wer ſtill in Leid und Wehe Zu Jeſu Füßen ſinkt, Den hebſt Du bald zur Höhe, Wo Licht und

Friede winkt. Doch wer sich trotzig blähet Im Schein des eignen Lichts, Und Deine Kraft verschmähet, Den machest Du zum Nichts.

6. Oft, wenn es mit den Deinen Gar scheinet aus zu seyn, Und Christi Feinde meinen, Sie herrschen nun allein: Dann hilfst Du Gottes Kindern Zum Siege wunderbar, Und machst zu Ueberwindern, Was schier zertreten war.

7. Wohlan! ich will Dir trauen, Du werdest bei mir stehn, Und aller Feinde Grauen Vorüber lassen gehn. Scheint es um mich geschehen In dieser argen Welt, Dann laß die Allmacht sehen, Die mich umfangen hält!

8. Komm, Tröster, komm von oben Und kehre bei mir ein; So kann im größten Toben Ich still und freudig seyn. Führ' mich in Deiner Wahrheit, So lang' ich Pilger bin; Dann führe mich in Klarheit Zum Thron des Vaters hin!

(Joh. Frank.)

Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

28. Es ist die letzte Stunde; Ach, Seelen, wachet auf! Das Alte geht zu Grunde, Am Ende ist sein Lauf. Wollt ihr noch lange träumen? Der Herr ist nimmer fern! O, richtet ohne Säumen Euch auf den Tag des Herrn!

2. Umgürtet eure Lenden, Brennt eure Lampen an, Laßt euch nicht länger wenden Von Christi schmaler Bahn. Habt ihr einmal betreten Den rechten Him-

melsweg, So bleibet auch im Beten Und in dem Wachen reg'!

3. Dann wird euch bald erſcheinen Der Herr zu guter Zeit, Und rufen: Kommt, ihr Meinen, Erbt meine Seligkeit! Empfangt das Reich der Ehren, Wie's euch verheißen iſt; Jetzt kann's euch nimmer wehren Des Satans Grimm und Liſt!

4. Es kann nicht lang mehr währen, Die Mitternacht iſt da. Kommt, laßt uns Fleiß anlegen, Der Bräutigam iſt nah! Bald wird die Stimme ſchallen Vom hohen Heiligthum Zu den Getreuen allen: Kommt, ſchauet meinen Ruhm!

5. Wer weiſe iſt, wird merken Die Zeichen dieſer Zeit, Wird ſich im Glauben ſtärken, Und gürten ſich zum Streit, Damit er überwinde Den Teufel und die Welt, Die alte Luſt der Sünde, Und was dem Fleiſch gefällt.

6. Nun, weil wir dieſes wiſſen, Ihr Seelen insgemein, So laſſet uns befliſſen Und ſtündlich munter ſeyn, Uns freuen auf die Stunde, Darinnen Jeſus Chriſt Wird ſtürzen ganz zu Grunde Der falſchen Geiſter Liſt.

7. Da werden ſich erſt freuen In ſel'gem Siegesſchein, Die hier als ſeine Treuen Im Geiſt geworden rein. Die Chriſti Lehr' und Leben Umfaßt in Kreuz und Leid, Die werden ewig ſchweben In voller Seligkeit.

8. Nun ſprechen wir das Amen: Herr Jeſu, komme bald! Halt' uns in Deinem Namen, Wirk' in uns Dein' Geſtalt! Daß wir dereinſt am Ende, Wann

Sünder jammernd stehn, In Deine Königshände Mit Jauchzen übergehn.

---

29. Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm! Habe Dank für Deine Liebe, Die mich zieht mit reinem Triebe Aus der Sünde Schlamm, Jesu, Gottes Lamm!

2. Deiner Liebe Gluth Stärket meinen Muth. Wenn Du freundlich mich anblickest Und an Deine Brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deiner Liebe Gluth.

3. Wahrer Mensch und Gott, Trost in Noth und Tod! Du bist darum Mensch geboren, Zu erretten, was verloren, Durch Dein Blut so roth, Wahrer Mensch und Gott!

4. Meines Glaubens Licht Laß verlöschen nicht! Salbe mich mit Freudenöle, Daß hinfort in meiner Seele Ja verlösche nicht Meines Glaubens Licht!

5. So werd' ich in Dir Bleiben für und für; Deine Liebe will ich ehren Und Dein hohes Lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd' in Dir.

6. Held aus Davids Stamm, Deine Liebesflamm' Mich ernähre und verwehre, Daß die Welt mich nicht verkehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Deinen Frieden gib Aus so großer Lieb' Uns, den Deinen, die Dich kennen Und nach Dir sich Christen nennen; Denen Du bist lieb, Deinen Frieden gib.

8. Wer der Welt abstirbt, Emsig sich bewirbt, Auf den Glauben fest zu bauen, Der wird bald mit Freu-

den schauen, Daß Niemand verdirbt, Der der Welt abstirbt.

9. Nun ergreif' ich Dich, Du mein ganzes Ich! Ich will nimmermehr Dich lassen, Sondern glaubig Dich umfassen, Weil im Glauben ich Nun ergreife Dich.

10. Wenn ich weinen muß, Wird Dein Friedensgruß Meine Thränen auch begleiten Und zu Deinen Wunden leiten, Wo mein Thränenfluß Bald sich stillen muß.

11. Bin ich freudig hier, Freu'st Du Dich mit mir, Zeigst im Geist mir Zions Höhe, Wo ich ohne Furcht und Wehe Wohnen darf bei Dir, Jesu, für und für.

12. Hier durch Spott und Hohn, Dort die Ehrenkron'; Hier im Hoffen und Vertrauen, Dort im Haben und im Schauen! Denn die Ehrenkron' Folgt auf Spott und Hohn.

13. Jesu, hilf, daß ich Allhie ritterlich Alles durch Dich überwinde, Und in Deinem Sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

14. Jesu, meine Ruh', Ew'ge Liebe Du! Nichts als Du soll mir gefallen, Dein ist all mein Thun und Wallen, Jesu, meine Ruh', Ew'ge Liebe Du!

(Dreſe.)

Mel. Gott des Himmels und der Erde ꝛc.

30. O Jerusalem, du Schöne, Da man Gott beständig ehrt, Und das himmlische Getöne: Heilig, heilig, heilig! hört; Ach, wann komm' ich doch einmal Hin zu deiner Bürger Zahl?

2. Hier, in dieſen Pilgerhütten In der heißen Prüfungszeit, Hier gibt's, bis man ausgelitten, Manche Noth und manchen Streit; Hier oft wird die beſte Kraft Von dem Weinen weggerafft.

3. Ach, wie wünſch' ich Dich zu ſchauen, Jeſu, liebſter Seelenfreund, Dort auf Deinen Salemsauen, Wo man nicht mehr klagt und weint, Sondern in dem höchſten Licht Schauet Gottes Angeſicht!

4. Komm doch, führe mich mit Freuden, Guter Hirt', an Deiner Hand! Bringe mich nach vielen Leiden In das rechte Vaterland, Wo Dein Lebenswaſſer quillt, Das den Durſt auf ewig ſtillt!

5. O der auserwählten Stätte, Voller Wonne, voller Zier! Ach, daß ich doch Flügel hätte, Mich zu ſchwingen bald von hier, Nach der neuerbauten Stadt, Welche Gott zur Sonne hat!

6. Soll ich aber länger bleiben Auf dem ungeſtümen Meer, Wo das ſchwache Schifflein treiben Sturm und Wellen hin und her: Ach, ſo laß in Kreuz und Pein Hoffnung meinen Anker ſeyn!

7. Dann werd' ich nicht unterſinken, Wär' das Meer auch noch ſo wild; Deine Leuchte wird mir winken Von dem Ufer hell und mild, Und in ihrem Freudenſchein Führſt Du mich zum Port hinein.

(Fr. Conr. Hiller.)

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.

31. Kommt, Brüder, laßt uns gehen, Der Abend kommt herbei! Es iſt gefährlich ſtehen In dieſer Wü-

stenei; Kommt, stärket euren Muth, Zur Ewigkeit zu wandern, Von einer Kraft zur andern: Es lohnt das Ende gut!

2. Es soll uns nicht gereuen Der schmale Pilgerpfad; Wir kennen ja den Treuen, Der uns gerufen hat; Kommt, folgt und trauet dem! Mit ganzer Wendung richte Ein Jeder sein Gesichte Fest nach Jerusalem!

3. Der Ausgang der geschehen, Ist uns fürwahr nicht leid, Es soll noch besser gehen Zur Abgeschiedenheit. Ihr Lieben, seyd nicht bang, Verachtet tausend Welten, Ihr Locken und ihr Schelten, Und geht nur euren Gang!

4. Gehts der Natur entgegen, So gehts gerad und fein; Die Fleisch und Sinne pflegen, Noch schlechte Pilger seyn! Verlaßt die Kreatur, Und was euch sonst will binden, Ja, laßt euch selbst dahinten; Es geht durchs Sterben nur.

5. Man muß, wie Pilger, wandeln, Frei, bloß und wahrlich leer; Viel sammeln, halten, handeln, Macht unsern Gang nur schwer: Wer will, der trag' sich todt; Wir reisen abgeschieden, Mit Wenigem zufrieden, Wir brauchens nur zur Noth.

6. Schmückt euer Herz aufs Beste, Sonst weder Leib noch Haus; Wir sind hier fremde Gäste, Und ziehen bald hinaus. Das Kinderspiel am Weg Laßt uns nicht viel besehen; Durch Säumen und durch Stehen Wird man verstrickt und träg.

7. Ist unser Weg gleich enge, So einsam, krumm und schlecht, Der Dornen in der Menge Und manches Kreuz'chen trägt: Es ist doch nur ein Weg!

Laßt seyn — wir gehen weiter, Wir folgen unserm Leiter, Und brechen durch's Geheg!

8. Ja, Brüder, laßt uns gehen, Der Vater geht ja mit, Er selbst will bei uns stehen Auf jedem sauren Tritt; Er will uns machen Muth, Mit süßen Sonnenblicken Uns locken und erquicken: Ach ja, wir haben's gut!

9. Kommt, laßt uns munter wandern, Wir gehen Hand in Hand; Eins freuet sich am Andern In diesem fremden Land. Kommt, laßt uns kindlich seyn, Uns auf dem Weg nicht streiten, Weil Engel uns begleiten Als unsre Brüderlein.

10. Und sollt' ein Schwacher fallen, So greif der Stärkre zu; Man trag', man helfe Allen, Man pflanze Lieb' und Ruh. Kommt, schließt euch fester an; Ein Jeder sey der Kleinste, Doch wohl auch gern der Reinste Auf unsrer Pilgerbahn!

11. Es wird nicht lang mehr währen, Drum harrt ein wenig aus; Es wird nicht lang mehr währen, So kommen wir nach Haus; Da wird man ewig ruhn, Wenn wir mit allen Frommen Heim zu dem Vater kommen: Wie wohl, wie wohl wirds thun!

12. Drauf wollen wir's denn wagen, Es ist wohl Wagens werth; Und gründlich dem absagen, Was aufhält und beschwert: Welt, du bist uns zu klein; Wir gehn durch Jesu Leiten Hin in die Ewigkeiten; Es soll nur Jesus seyn.

13. O Freund, den wir erlesen, O allvergnügend Gut, O ewig-bleibend Wesen, Wie reizest Du den Muth! Wir freuen uns in Dir, Du unsre Wonn'

und Leben, Worinn wir ewig ſchweben, Du, unſre ganze Zier.

(Terſteegen.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

32. Wenn Alle untreu werden, So bleib' ich Dir doch treu, Daß Dankbarkeit auf Erden Nicht ausgeſtorben ſey! Für mich umfing Dich Leiden, Vergingſt für mich in Schmerz, Drum geb' ich Dir mit Freuden Auf ewig dieſes Herz!

2. Oft möcht' ich bitter weinen, Daß Du geſtorben biſt, Und mancher von den Deinen Dich lebenslang vergißt; Von Liebe nur durchdrungen, Haſt Du ſo viel gethan, Und doch biſt Du verklungen, Und keiner denkt daran!

3. Du ſtehſt voll treuer Liebe Noch immer Jedem bei, Und wenn Dir Keiner bliebe, So bleibſt Du dennoch treu. Die treuſte Liebe ſieget, Am Ende fühlt man ſie, Weint bitterlich und ſchmieget Sich kindlich an Dein Knie.

4. Ich habe Dich empfunden: O laſſe nicht von mir! Laß innig mich verbunden Auf ewig ſeyn mit Dir! Einſt ſchauen meine Brüder Auch wieder himmelwärts, Und ſinken liebend nieder, Und fallen Dir an's Herz.

(Novalis.)

Mel. O Durchbrecher aller Bande ꝛc.

33. Herz und Herz vereint zusammen Sucht in Gottes Herzen Ruh'; Lasset eure Liebesflammen Lodern auf, Dem Heiland zu! Er das Haupt, wir seine Glieder; Er das Licht, und wir der Schein; Er der Meister, wir die Brüder; Er ist unser, wir sind sein!

2. Kommt, ach kommt, ihr Gotteskinder, Und erneuert euren Bund! Schwöret unserm Ueberwinder Lieb' und Treu' von Herzensgrund! Und wenn eurer Liebeskette Festigkeit und Stärke fehlt, O so flehet um die Wette, Bis sie Jesus wieder stählt!

3. Tragt es unter euch, ihr Glieder, Auf so treues Lieben an, Daß ein Jeder für die Brüder Auch das Leben lassen kann! So hat uns der Herr geliebet, So vergoß er dort sein Blut; Denkt doch, wie es ihn betrübet, Wenn ihr selbst euch Eintrag thut!

4. Einer reize doch den Andern, Kindlich, leidsam und gering Unserm Heiland nachzuwandern, Der für uns am Kreuze hing! Einer soll den Andern wecken, Alle Kräfte Tag für Tag Ohne Sträuben darzustrecken, Daß er ihm gefallen mag.

5. Hallelujah! welche Höhen, Welche Tiefen reicher Gnad', Wenn wir dem in's Herze sehen, Der das Herz der Liebe hat! Daß der König aller Geister Uns nunmehr ein Vater ist, Daß Du, unsichtbarer Meister, Uns so fühlbar nahe bist.

6. Ach, Du holder Freund, vereine Deine Dir geweihte Schaar, Daß sie es so herzlich meine, Wie's Dein letzter Wille war! Ja, verbinde in der Wahr-

heit, Die Du selbst im Wesen bist, Alles, was von Deiner Klarheit In der That erleuchtet ist.

7. So wird Dein Gebet erfüllet: Daß der Vater alle die, Denen Du Dein Herz enthüllet, Auch in seine Liebe zieh'; Und daß, wie Du Eins mit ihnen, Also sie auch Eines sey'n, Sich in wahrer Liebe dienen Und einander gern erfreu'n.

8. Friedefürst! laß Deinen Frieden Stets in unsrer Mitte ruh'n! Liebe, laß uns nie ermüden, Deinen sel'gen Dienst zu thun! Denn wie kann die Last auf Erden Und des Glaubens Ritterschaft Besser uns versüßet werden, Als durch Deiner Liebe Kraft?

9. Liebe, Du hast es geboten, Daß man Liebe üben soll: O so mache doch die todten, Trägen Geister lebensvoll! Zünde an die Liebesflamme, Daß ein Jeder sehen kann: Wir, als die von Einem Stamme, Stehen auch für Einen Mann!

10. Laß uns so vereinigt werden, Wie Du mit dem Vater bist, Bis schon hier auf dieser Erden Kein getrenntes Glied mehr ist; Und allein von Deinem Brennen Nehme unser Licht den Schein; Also wird die Welt erkennen, Daß wir Deine Jünger sey'n.

(Zinzendorf.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

34. Erhalt' uns Deine Lehre, Herr, zu der letzten Zeit! Erhalt' Dein Reich und mehre Stets Deine Christenheit; Erhalte festen Glauben, Der Hoffnung hellen Strahl; Laß uns Dein Wort nicht rauben In diesem Jammerthal.

2. Erhalt' Dein' Ehr' und wehre Dem, was Dir widerſpricht! Erleuchte und bekehre, Allwiſſend ew'ges Licht, Was Dich noch nicht erkennet! Entdecke doch der Welt, Der Du Dein Licht gegönnet, Was einzig Dir gefällt!

3. Erhalt', was Du gebauet, Und durch Dein Blut erkauft; Was Du Dir ſelbſt vertrauet, Und was auf Dich getauft. So viele Feinde ſtürmen Zu Deiner Kirche Fall; Du aber wollſt ſie ſchirmen Als Hort und Felſenwall.

4. Erhalte Deine Schafe, Wenn ihnen Wölfe nahn; Weck' Schläfer aus dem Schlafe Und Träumer aus dem Wahn. Du kenneſt das Verirrte Und all ſein Mißgeſchick; O Herr, Du guter Hirte, Führ' es zu Dir zurück!

5. Erhalt' uns, Herr, Dein Erbe, Dein werthes Heiligthum! Zerbrich, zerwirf, verderbe, Was wider Deinen Ruhm! Laß Dein Geſetz uns führen, Gönn' uns Dein Himmelsbrod; Laß Heiligkeit uns zieren, Uns treu ſeyn bis zum Tod!

6. Erhalt' und laß uns hören Dein Wort, das ſelig macht, Das Zeugniß Deiner Ehren, Das Licht in finſtrer Nacht; Laß dieſen Born uns tränken Im dürren Thal der Welt; Laß dieſe Stimm' uns lenken Hinauf zum ew'gen Zelt.

7. Erhalt' in Sturm und Wellen Der Kirche heilig Schiff, Und laß es nicht zerſchellen An Sand und Felſenriff; Daß wir nach Deinen Regeln Durchſchiffen dieſe Zeit, Und einſt mit frohen Segeln Einzieh'n zur Ewigkeit.

(And. Gryphius.)

Mel. Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens ꝛc.

35. Einer ist König, Immanuel sieget! Bebet, ihr Feinde, und gebet die Flucht! Volk des Allmächtigen, sey innig vergnüget! Labe die Herzen mit himmlischer Frucht! Ewiges Leben, unendlichen Frieden, Freude die Fülle hat er uns beschieden.

2. Stärket die Hände, ermuntert die Herzen, Trauet mit Freuden dem ewigen Gott! Jesus, die Liebe, versüßet die Schmerzen, Reißet aus Aengsten, aus Jammer und Noth. Ewig soll unsere Seele genesen In dem holdseligsten, freundlichsten Wesen.

3. Halt nur, o Seele, im Leiden fein stille, Beuge dich unter die Züchtigung gern! Bitte, und nimm dir aus göttlicher Fülle Kräfte, zu siegen im Kampf durch den Herrn! Fluthen der Trübsal verrauschen, vergehen, Jesus, der Treue, bleibt ewig dir stehen.

4. Nicht nur getrauert und nicht nur geweinet! Auf, und erhebe dein sinkendes Haupt! Siehe, die Sonne der Freuden erscheinet Tausendmal heller, als du es geglaubt. Jesus, er lebet, die Liebe regieret, Die zu den Quellen des Lebens dich führet!

5. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, Die euch der König des Himmels anbeut! Selber Jehovah wird Siegern zum Lohne; Ja, um dieß Kleinod verlohnt sich der Streit! Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, Selber Jehovah wird Siegern zum Lohne.

6. Droben in Salem, da wird man einst sehen Eine gewaltige, siegende Schaar, Die Dich, o Herzog des Lebens, erhöhen, Dich, der hier unten ihr Hei-

ligthum war! Seht, wie sie preisend aufs Angesicht fallen! Höret, wie donnernde Stimmen erschallen!

7. Reichthum und Weisheit und Kraft, Lob und Ehre Gott und dem Lamm und dem heiligen Geist! O daß ich auch bei den Schaaren dort wäre! Springet, ihr Fesseln, ihr Bande, zerreißt! Amen, die Liebe, sie wird uns erhören! Preiset Jehovah von Chören zu Chören!

(Joh. Ludw. Conr. Allendorf.)

---

36. Ein' feste Burg ist unser Gott, Ein' gute Wehr und Waffen; Er hilft uns frei aus aller Noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt' böse Feind, Mit Ernst er's jetzt meint; Groß' Macht und viel List Sein' grausam' Rüstung ist; Auf Erd' ist nicht sein's Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren; Es streit't für uns der rechte Mann, Den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herr Zebaoth, Und ist kein andrer Gott; Das Feld muß er behalten!

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär', Und wollt'n uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen! Der Fürst dieser Welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er uns doch nichts; Das macht, er ist gericht't, Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n Dank dazu haben! Er ist bei uns wohl auf dem Plan Mit seinem Geist und Gaben. Nehm'n sie uns den

Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib; Laß fahren dahin! Sie habens kein'n Gewinn; Das Reich muß uns doch bleiben!

(Luther.)

Mel. Dir ergeb' ich mich ꝛc.

37. Jetzt iſt böſe Zeit, Und der Chriſt im Streit. Lehr' mich, Herr, in allen Stücken So mich in die Zeit zu ſchicken, Daß es mich nicht reut An dem Schluß der Zeit.

2. Gib mir einen Sinn, Daß ich immerhin Als ein Chriſt bedächtlich wandle, Nach Gewiſſen weislich handle Und die Zeit gewinn' In geradem Sinn.

3. Muß ich draußen ſeyn, Laß mich nicht allein! Mach' mich unter Menſchen ſtille, Lehr' mich prüfen, was Dein Wille, Bis ich kann allein Wieder bei Dir ſeyn.

4. Höhnet mich die Welt, Die für nichts Dich hält, Dann gib, daß ſie mich nicht fälle Und ich ihr nicht gleich mich ſtelle, Bis ſie ſelber fällt, Die verkehrte Welt.

5. Muß ich in Geduld Leiden ohne Schuld, Laſſe Du nur mir genügen, Bis Du es wirſt anders fügen, Herr, an Deiner Huld! Dieſes bringt Geduld.

6. Mache mich getreu, Daß ich ſtandhaft ſey! Denn ſo rauſchen Aergerniſſe. Wenn ihr Strom auch noch ſo riſſe, Nur an mir vorbei, Mich hält Deine Treu'.

7. Solche Zuverſicht Reut uns ewig nicht! Denn zuletzt in beſſern Zeiten Gibſt Du Frieden nach dem

Streiten. Was Dein Wort verspricht, Trügt uns ewig nicht.

(Ph. Fr. Hiller.)

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

38. Verzage nicht, o Häuflein klein! Obschon die Feinde Willens seyn, Dich gänzlich zu verstören Und suchen deinen Untergang, Davon dir wird ganz angst und bang; Es wird nicht lange währen.

2. Das tröste dich, daß deine Sach' Ist Gottes; dem befiehl die Rach' Und laß allein ihn walten; Er wird durch seinen lieben Sohn, Der ihm so werth, dir helfen schon, Dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist, und sein Wort, Muß Teufel, Welt und Höllenpfort' Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu Hohn und Spott; Gott ist mit uns und wir mit Gott! Den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Drum sey getrost, du kleines Heer! Streit' ritterlich für Gottes Ehr' Und lasse dir nicht grauen! Gott wird den Feinden nehm'n den Muth; Daß sie sterben in ihrem Blut, Wirst du mit Augen schauen.

5. Amen! das hilf, Herr Jesu Christ! Dieweil Du unser Schutzherr bist, Hilf uns durch Deinen Namen! So wollen wir, als Dein' Gemein', Dich loben und Dir dankbar seyn Und fröhlich singen: Amen!

(M. Altenburg.)

---

39. Löwen, laßt euch wiederfinden, Wie im ersten Christenthum, Die nichts konnte überwinden! — Seht nur an ihr Märtyrthum: Wie in Lieb' sie glühten, Wie sie Feuer sprühten, Daß sich vor der Sterbensluft Selbst der Satan fürchten mußt'!

2. In Gefahren unerschrocken, Und von schnöden Lüsten rein, Die zum Eitlen konnten locken, War damals des Herrn Gemein'; Ihr Sinn drang zum Himmel; Fern aus dem Getümmel War erhoben Herz und Geist, Suchte nicht, was zeitlich heißt.

3. Alle Dinge nach der Wahrheit Und nach Fleischesmeinung nicht, Maßen gründlich sie, voll Klarheit, Denn ihr Urtheil stand im Licht. In der Trübsal fröhlich Waren sie und selig; Fern von Menschensclaverei Und von ihren Banden frei.

4. Ganz großmüthig sie verlachten, Was die Welt für Vortheil hält Und wonach die Meisten trachten, Ehre, Wollust, Tand und Geld; Furcht war nicht in ihnen; Auf die Kampfschaubühnen Sprangen sie mit Freudigkeit, Hielten mit den Thieren Streit.

5. O daß ich, wie diese waren, Mich befänd' auch in dem Stand! Laß mich doch im Grund erfahren Deine starke Helfershand, Mein Gott, recht lebendig! Gib, daß ich beständig Bis zum Tod durch Deine Kraft Uebe gute Ritterschaft!

6. Ohne Dich bin ich nicht tüchtig, Irgend etwas Guts zu thun; Was da heilig, groß und wichtig, Seh' ich bloß auf Dir beruh'n, Herr, Herr, meine Hoffnung! Halte Dein' Verheißung; Hilf mir, daß ich als ein Held Durch den Glauben halt' das Feld!

7. Gib, daß ich mit Geisteswaffen Kämpf' in Jesu Löwenstärk', Und ja niemals mög' erschlaffen, Daß mir dieses große Werk Durch Dich mög' gelingen, Und ich tapfer ringen; Daß ich in die Luft nicht streich', Sondern bald das Ziel erreich'.

8. Ei wohlan, nur fein standhaftig! O ihr Brüder, tapfer drauf! Laßt uns folgen recht herzhaftig Jener Zeugenwolke Lauf! Nur den Leib kasteiet, Und sich nicht gescheuet! Er hat's Leiden wohl verdient, Und die Seel' darunter grünt.

9. Fort mit jenem Sinn der Griechen, Denen Kreuz nur Thorheit ist! O laßt uns zurück nicht kriechen, Wenn an's Kreuz soll Jesus Christ! Fügt euch dicht zusammen, Wenn der Schlangensamen Sich dem Glauben widersetzt Und das Schlachtschwert auf uns wetzt!

10. Gebt euch in das Leiden wacker! Mit dem Blut der Märtyrer Wird gedüngt der Kirchenacker; Diese Feuchtung treibet sehr; Alle Pflanzen sprossen, Die davon begossen; O dann trägt er reichlich Frucht, Eine schöne Gartenzucht!

11. Komm, befrucht', o goldner Regen, Uns, Dein Erb', die dürre Erd', Daß wir Dir getreu seyn mögen, Und nicht achten Feu'r und Schwert, Als in Liebe trunken Und in Dir versunken. Mach' Dein' Kirch' an Glauben reich Und das End' dem Anfang gleich!

Mel. Liebe, die du mich zum Bilde ꝛc.

40. Großer Gott, sieh doch vom Himmel Deine Heerd' erbarmend an, Wie in diesem Weltgetümmel Sich kein Glied erretten kann! Viele, die sich Christen nennen, Kann man kaum als Heiden kennen.

2. Lügner wollen oft auf Erden, Wo der Wolf im Herzen ist, Angesehn als Hirten werden; Mächtig herrscht der Widerchrist; Ja, oft sucht der Fürst der Hölle, Wie er sich als Engel stelle.

3. Manche, die doch Andre lehren, geben schnödes Aergerniß, Wollen sich nicht selbst bekehren, Sind der Wahrheit nicht gewiß; Blinde führen oft die Blinden, Beide blind, den Weg zu finden.

4. Einst erwacht, Herr, Deine Rache Ueber dieß verkehrt Geschlecht; Aber sieh zu Deiner Sache, Schaffe doch den Deinen Recht, Daß nicht auch die treuen Seelen Ihres Wegs zum Heil verfehlen.

5. Steure doch des Satans Werken, Nimm Dich Deiner Kinder an, Ihren Glauben zu bestärken, Daß sie nichts verführen kann; Daß sie, frei von seinen Stricken, Sich an Deiner Huld erquicken.

6. Sende, wie in alten Tagen,, Lehrer, die in ihrem Schooß Schwache Lämmer treulich tragen, Fromm die Kleinen ziehen groß. Gib nach Deinem Herzen Hirten Allen Blöden und Verirrten.

7. Denen, die die Heerde weiden, Unverzagt, mit Fleiß und Treu', Schenke Deinen Geist der Freuden, Daß ihr Thun voll Segens sey, Rüstig stets Dein Werk zu treiben Und in Demuth fest zu bleiben.

8. Lasse Deiner Stimme Schallen Ueber Deine

Feinde gehn, Daß, wenn alle Lügner fallen, Deine Freunde muthig stehn. Bäume kennt man an den Früchten, Und Dein Wort wird Alles richten.

9. Einst wirst Du den Aergernissen Setzen das gerechte Ziel: Dann wird Alles ausgerissen, Was dem Fleische nur gefiel. Komm, erlöse, Herr, die Deinen! Laß die Freiheit bald erscheinen!

(M. S. Rieger, geb. Weißensee.)

Mel. Jesu, hilf siegen ꝛc.

41. Christen erwarten in allerlei Fällen Jesum mit seiner allmächtigen Hand; Mitten in Stürmen und tobenden Wellen Führt er das Schiff ihres Glaubens an's Land. Wenn sie die Nächte der Trübsal bedecken, Kann doch ihr Grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die Feinde zur Rechten und Linken, Drohet und hauet ihr blinkendes Schwert, Lassen doch Christen die Häupter nicht sinken, Denen sich Jesus im Herzen verklärt; Wüthen die Feinde mit Schnauben und Toben, Schauen sie dennoch voll Trostes nach oben.

3. Geben die Felder den Samen nicht wieder, Bringen die Gärten und Fluren nichts ein; Schlagen die Schlossen die Früchte danieder, Brennen die Berge vom hitzigen Schein: Kann doch ihr Herze den Frieden erhalten, Weil es den Schöpfer in Allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen Sorgen Kräfte, Gesundheit und Kürze der Zeit, Da doch im Rathe

des Höchſten verborgen: Wann und wo Jedem ſein Ende bereit. Sind es nicht alles vergebliche Schmerzen, Die ihr euch machet, ihr thörichten Herzen?

5. Zweifel und Sorgen verderben die Frommen; Glauben und Hoffen bringt Ehre bei Gott. Seele, verlangſt du, zur Ruhe zu kommen: Hoffe, der Angſt und dem Zweifel zum Spott! Ob auch die göttliche Hülfe verborgen, Traue dem Höchſten und meide die Sorgen!

6. Gutes und alle erbetenen Gaben Folgen dir, Bis man dich leget ins Grab; Ja du wirſt ſelber den Himmel noch haben! Ei, warum ſagſt du den Sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und ſtille! Das iſt des Vaters, des Ewigen Wille.

7. Freue dich, wenn du ſtatt freundlichen Blicken Mancherlei Jammer erduldeſt und Noth! Wiſſe, was Gott will erhöhn und erquicken, Muß erſt mit Jeſu durch Trübſal und Tod. Willſt du mitleben, ſo mußt du mitſterben; Anders kann Keiner den Himmel ererben!

8. Völlige Wonne, die reinſten der Freuden, Himmliſche Güter, undenkliches Heil Will dir dein liebender Vater bereiten, Werden dir unter den Engeln zu Theil. Wenn in der Herrlichkeit Chriſtus wird kommen, Um dich zu ſammeln zur Heerde der Frommen.

9. Seine allwirkſame Stärke beweiſet In den Unmächtigen mächtige Kraft; Dann wird alleinig ſein Name gepreiſet, Wenn er den Zagenden Freudig-

keit schafft. Jesu, gib, daß ich Dir glaub' und vertraue, Wenn ich die Hülfe nicht sichtbarlich schaue!

(Edeling.)

---

42. Erheb', o Seele, deinen Sinn, Was hängst du an der Erden? Hinauf, hinauf, zum Himmel hin, Denn du mußt himmlisch werden!

2. Was hat die Welt? was beut sie an? — Nur Tand und eitle Dinge! Wer einen Himmel hoffen kann, Der schätzet sie geringe.

3. Wer Gott erkennt, Kann der wohl noch Den Wunsch auf's Niedre lenken? Wer Gott zum Freund hat, denket hoch; So müssen Christen denken!

4. Kein Leiden, wenn's auch schwer mich drückt, Schlägt meine Hoffnung nieder! Ich schau' empor, und mich erquickt Der Herr doch endlich wieder.

5. Mein Theil ist nicht in dieser Welt, Ich bin ein Gast auf Erden; Ich soll, wenn diese Hülle fällt, Ein Himmelsbürger werden.

6. Dort ist das rechte Canaan, Wo Lebensströme fließen; Blick' oft hinauf! der Anblick kann Den Leidenskelch versüßen.

7. Dort oben ist des Vaters Haus; Er theilt zum Gnadenlohne Den Ueberwindern Kronen aus; Kämpf' auch um Ruh' und Krone!

8. Dort ist's den Engeln süße Pflicht, Gott ihren Dank zu bringen: O Seele, sehnest du dich nicht, Mit ihnen Lob zu singen?

9. Dort herrscht dein Heiland, Jesus Christ, Und

du, frei von Beschwerden, Sollst ihm, Durch den du selig bist, An Klarheit ähnlich werden.

10. Laß denn, Erlöser, mich schon hier Mein Herz zu Dir erheben; Laß mich, entschlaf ich einst in Dir, Dort ewig mit Dir leben!

(Liebich.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

43. O daß mein Leben Deine Rechte Mit ganzem Ernste hielte doch, Daß nichts mich aus dem Gleise brächte, Zu gehn in Deinem sanften Joch, Das, was Du, Gott, geboten hast, Mir Lust und Freude wär', nicht Last!

2. Daß der Betrachtung werth und wichtig Mir jedes Deiner Worte wär', Was ihm zuwider, mir als nichtig Erschiene, und als eitle Lehr', Daß ich bei Allem dahin seh', Was Du, Herr, willst, daß es gescheh'!

3. Daß mir Dein Wort zum Licht und Rechte, Zur heil'gen Losung, zum Bescheid Und letzten Ausspruch dienen möchte In jeder Angelegenheit; Daß ich nicht schwankte, was ich wollt', Sobald ich wüßte, was ich sollt'!

4. Daß ich auf's Wort Dir immer glaubte, Dir auch auf's Wort gehorsam wär', Und keine Freiheit mir erlaubte, Wo Dein Gebot mir klar, doch schwer, Daß ich, wenn noch so matt und schwach, Doch Deinem Worte folgte nach!

5. So wär' mein Leben recht ein Leben, Nicht

Stückwerk blos von Bös und Gut; In Deinen Willen hingegeben, Fragt' ich nicht mehr nach Fleisch und Blut, In Deinem Dienste froh und frei, Wüßt' ich, was rechte Freiheit sey.

6. O mach' mir Deine Rechte süße Durch Deines guten Geistes Drang, Und richte selber meine Füße Auf Deinen Weg mein Leben lang! Denn Deine Rechte sind mein Theil Und meines Lebens wahres Heil.

7. Laß Deine Gnade mich versöhnen Mit Allem, was Dein Recht gebeut, Und zum Gehorchen mich gewöhnen, Nicht weil mein Herz die Strafe scheut, Nein, weil's in Deiner Gnade ruht Und Dir Dein Recht mit Freuden thut!

(Spitta.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

44. Wie Schafe fröhlich weiden, So weidet sich mein Geist In Deines Wortes Freuden, Das mich mit Manna speist. Wenn ich's oft nicht verstehe, Weil ich zu blöde bin, Dann gib, Herr, aus der Höhe Dein Licht in meinen Sinn!

2. Wie Jener auf dem Wagen Vom Lamme Gottes las, So laß mich lesend fragen: Glaub' und versteh' ich das? Wie dort einst auf dem Wege Der Jünger Herz entbrannt': So mach' auch mein Herz rege Durch himmlischen Verstand.

3. Laß Deines Wortes Kräfte Mich immer mehr erfreun; Laß es mein Hauptgeschäfte Zu allen Zeiten

seyn! Stets will ich's wiederholen, So wird mir täglich süß, Sowohl, was Gott befohlen, Als, was er mir verhieß!

(E. G. Woltersdorf.)

Mel. Liebe, die du mich zum Bilde ꝛc.

45. Thut mir auf die schöne Pforte, Führt in Gottes Haus mich ein! Ach, wie wird an diesem Orte Meine Seele fröhlich seyn! Hier ist Gottes Angesicht, Hier ist lauter Trost und Licht.

2. Herr, ich bin zu Dir gekommen, Komme Du nun auch zu mir! Wo Du Wohnung hast genommen, Da ist lauter Himmel hier. Zeuch in meinem Herzen ein, Laß es Deinen Tempel seyn!

3. Laß in Furcht mich vor Dich treten, Heilige mir Leib und Geist, Daß mein Singen und mein Beten Dir ein lieblich Opfer heißt; Heilige mir Mund und Ohr, Zeuch das Herz zu Dir empor!

4. Mache mich zum guten Lande, Wenn Dein Saatkorn in mich fällt; Gib mir Licht in dem Verstande, Und, was mir wird vorgestellt, Präge meinem Herzen ein, Laß es mir zur Frucht gedeihn!

5. Stärk' in mir den schwachen Glauben; Laß Dein theures Kleinod mir Nimmer aus dem Herzen rauben; Halte mir Dein Wort stets für; Ja, das sey mein Morgenstern, Der mich führt zu meinem Herrn!

6. Rede, Herr, so will ich hören, Und Dein Wille werd' erfüllt! Laß nichts meine Andacht stören,

Wann der Brunn des Lebens quillt. Speiſe mich mit Himmelsbrod, Tröſte mich in aller Noth!

7. Oeffne mir die Lebensauen, Daß mein Geiſt ſich weiden kann, Laß mir Heil vom Himmel thauen, Zeige mir die rechte Bahn Hier aus dieſem Jammerthal Zu dem ew'gen Ehrenſaal.

(Schmolke.)

Mel. Werde munter, mein Gemüthe ꝛc.

46. Das was chriſtlich iſt, zu üben, Nimmſt Du, Menſchenkind, zu leicht; Iſt Dir nichts zurückgeblieben? Haſt Du denn das Ziel erreicht? Traue nicht dem falſchen Schein, Willſt Du nicht betrogen ſeyn! Haſt Du Alles wohl erwogen, Dich auf Gottes Wort bezogen?

2. Ehrbar ſeyn, die Laſter fliehen, Davor auch ein Heid' erſchrickt; Um den Nächſten ſich bemühen, Wenn daraus ein Nutzen blickt; Freundlich thun, den Zöllnern gleich; Seyn an guten Werken reich, Gibt noch keine rechte Proben, Die als Heiligkeit zu loben.

3. Wenn man ohne Anſtoß lebet, Und das Aug' nichts ſchelten kann; Wenn der Sinn nach Tugend ſtrebet, Feindet grobe Laſter an, Lobt die Frommen, rühmt, was gut, Hat im Leid gelinden Muth: Sollte zu der Zahl der Frommen Nicht mit Recht ein Solcher kommen?

4. Gottesdienſt, Gebet und Feier, Eine mildgewöhnte Hand, Fleiß im Amt, und reiche Steuer,

Redlichkeit, der Treue Pfand, Dem Verbrecher schreiben für Recht und Strafe mit Gebühr, Kann oft selbst, ob wir's schon preisen, Nicht das Christenthum beweisen.

5. Nein, es ist ein göttlich Wesen, Eine geisterfüllte Kraft, Von der Welt seyn auserlesen, Tragen Christi Jüngerschaft, Ohne Schatten, Schaum und Spreu Zeigen, daß man himmlisch sey! Wer aus Gott ist neugeboren, Ist in diese Zahl erkoren.

6. Seele, willst Du recht erlangen, Was dich Christo ähnlich macht, Und nicht an dem Aeußern hangen; Meid' der Worte Schein und Pracht! Auf das Inn're wend' dein Aug', Prüfe, ob es etwas taug', Durch Verleugnung mußt Du gehen, Willst Du Gottes Reichthum sehen.

7. Wissen Gottes Sinn und Willen, Folgen Gottes Rath und Zucht, Seinen Durst in Jesu stillen, Zeigen schöne Liebesfrucht, Die der Glaub' von selbst gebiert, Ist's, was unsern Zweck berührt, Buß'thun, glauben, heilig leben, Ist's, wornach die Christen streben.

8. Glaube ist ein großes Wunder, weil es Jesum an sich zeucht, Ist des neuen Lebens Zunder, Eine Burg, dahin man fleucht; Glaube heißt die Ritterschaft, Da die Seel' in Christi Kraft Furcht und Zagheit überwindet, Und den Geist der Kindschaft findet.

9. Ist der Glaube angezündet, Duftet er, wie eine Blum'. Wer mit Gott sich eng verbindet, Sucht nicht Ruhm noch Eigenthum, Trägt vor kleinsten Sünden Scheu, Brennt vor Liebe, niedrig, treu,

Steht vor Gott ganz aufgedecket, Wo ein Heuchler sich versteckt.

10. Findest du nun, lieber Christe, An dir leeren Bilderkram, Ein getünchtes Schaugerüste, Drauf kein wahres Wesen kam, Bist noch eitel, taub und blind, Leicht zum Bösen, wie der Wind, Ohne Saft und Geistes Treiben: — Muß Dein Selbstlob unterbleiben.

11. Ach, Herr Jesu, laß uns wissen, Wie man Dir gefallen soll! Mach' uns Gut's zu thun beflissen, Und des wahren Lebens voll! Deiner Gnade Ruf und Zug Deck' uns auf den Selbstbetrug, Da viel Tausend sich bethören, Meinend, daß sie Dir gehören.

12. Geuß den Geist in unsre Seelen, Durch das Wort, das feurig ist, Uns zu läutern von den Fehlen Der im Fleisch verborg'nen List! Prüf' und siehe, wie es steh', Daß kein Schäflein untergeh'; Laß das Urtheil einst erschallen, Daß wir Dir recht wohl gefallen!

(Hedinger.)

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte ꝛc.

47. Das ist die rechte Liebestreue, Die fest an ihrem Herren hängt, Und ohne Unterlaß auf's Neue In Allem ihm zu dienen denkt; Die im Geringen und im Kleinen Es recht genau und ernstlich nimmt, Und wissentlich auch nicht in einen, Wenn noch so kleinen, Fehler stimmt.

2. Denn wisse, Seele, daß des kleinsten Gehorsams nicht der Herr vergißt, Weil bei dem kleinsten Dienst am reinsten Das Herz von eitler Selbstsucht ist. Fang' an, im Kleinen dich zu üben, Die kleinste Sünde haß' und scheu', Denn im Gehorchen wächst das Lieben, Aus kleiner Treu' wird große Treu'.

3. Wenn du die groben Sünden meidest Aus Furcht vor Schmach, und ohne Scheu Die kleinsten Mängel an dir leidest, Das ist noch keine Liebestreu'! Das heißt noch nicht, den Herren lieben, Sich ihm aus allen Kräften weih'n: Das heißt, noch folgen seinen Trieben, Theils Herr, theils Christi Jünger seyn.

4. Denn wer sich ganz des Herren nennet, Der folgt ihm immer, und der flieht Das Kleinste, was vom Heil ihn trennet Und einer Sünde ähnlich sieht. Er sucht in Allem Christi Ehre, Und wie in Allem allezeit Er sich in dessen Bild verkläre, Dem er als Jünger sich geweiht.

5. Bei jedem Werk, zu allen Stunden Ist seine größte Sorg' allein, Von seinem Herren treu erfunden, Gehorsam seinem Wort zu seyn; Für ihn verschmäht er keine Plagen, Kein Ungemach, kein Leid und Kreuz; Es ist ihm schon genug, zu sagen: Mein lieber Herr will's und gebeut's.

6. O Herz, nach solcher Liebestreue Verlange, trachte, ringe ernst, Damit du täglich und aufs Neue Ihn durch Gehorsam ehren lernst. Nicht bloß im Großen, im Geringen Sey ihm zu dienen auch bedacht, So wird dem ernsten Fleiß gelingen, Was Trägheit dir unmöglich macht.

7. O sage nicht: in großen Proben Will ich wohl treu vor ihm bestehn! Das hörst du Petrum auch geloben, Und mußt ihn dennoch weinen sehn. Drum lerne recht die Treu' im Kleinen, In kleinen Kämpfen übe dich, Sonst wirst du bald, wie Petrus, weinen Um große Untreu' bitterlich.

(Spitta.)

---

48. Eins ist Noth! ach Herr, dieß Eine Lehre mich erkennen doch! Alles Andre, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres Joch, Darunter das Herze sich naget und plaget Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget; Erlang' ich dieß Eine, das Alles ersetzt, So werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, Such's bei keiner Kreatur! Laß, was irdisch ist, dahinten, Schwing dich über die Natur, Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, Wo alle vollkommene Fülle erscheinet; Da, da ist das beste, nothwendigste Theil, Mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des Einigen Genieß, Da sie sich zu Jesu Füßen Voller Andacht niederließ; Ihr Herze entbrannte, dieß einzig zu hören, Was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren, Ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt Und wurde ihr Alles in Einem geschenkt:

4. Also ist auch mein Verlangen, Liebster Jesu, nur nach Dir! Laß mich treulich an Dir hangen, Schenke Dich zu eigen mir! Ob Viele beim größesten Haufen verweilen, So will ich Dir dennoch in

Liebe nacheilen, Denn Dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist! Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle In Dir ja verborgen liegt; Gib nur, daß sich auch mein Wille Fein in solche Schranken fügt, Worinnen die Demuth und Einfalt regieret, Und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet; Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis!

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur Dich, mein höchstes Gut! Jesu, es muß mir gelingen Durch Dein liebewallend Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, Da Du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; Da brachst Du die drückenden Fesseln entzwei Und schenktest durch Sterben das Leben mir neu.

7. Nun, so gib, daß meine Seele Auch nach Deinem Bild erwacht! Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, Ist in Dir, mein Heiland, mir Alles gegeben; Entreiße mich aller vergänglichen Lust; Dein Leben sey, Jesu, mir einzig bewußt!

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich umströmt die Gnadenfluth; Du bist einmal eingegangen In das Heil'ge durch Dein Blut. Da hast Du die ew'ge Erlösung gefunden, Daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden, Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt; Im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volle Gnüge, Fried' und Freude Jetzo meine Seel' ergötzt, Weil auf eine frische Weide Mein Hirt Jesus mich gesetzt. Nichts Süßeres kann mich im Herzen erlaben, Als wenn ich nur, Jesu, Dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das alles mich innig erquickt, Als wenn ich Dich, Jesu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, Du alleine Sollst mein Ein und Alles seyn; Prüf', erfahre, wie ich's meine, Tilge allen Heuchelschein; Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege! Gib, daß ich hier Alles nur achte für Koth, Und Jesum gewinne: Dieß Eine ist Noth!

(Schröder.)

---

49. Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn, Und nach dem Sinn des Geistes fromm zu leben; Denn der Natur geht es zwar sauer ein, Sich immerdar in Christi Tod zu geben; Doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit Den schweren Streit.

2. Des Christen Pflicht, wie schwer sie scheint, Kann Jeder doch durch Gottes Beistand üben; O blöder Geist, schau doch, wie gut er's meint! Das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr! Es ist nicht schwer!

3. Dein Vater fordert nur das Herz, Daß er es selbst mit seiner Gnade fülle; Der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz, Die Unlust schafft in

dir dein eigner Wille; Drum übergib ihn willig in den Tod, So hat's nicht Noth!

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, Der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, Wenn Furcht und Weh dein schwaches Herze naget; Sprich: „Vater, schau' mein Elend gnädig an!" So ist's gethan.

5. Erhalt' dein Herz nur in Geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkest! Versiehst du's oft und fehlst aus eigner Schuld, So sieh, daß du dich durch die Gnade stärkest. So gilt dein Fehl und kindliches Versehn Als nicht geschehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, Wenn dich will Nacht und Finsterniß bedecken, Dein Vater wird nichts Schlimmes mit dir thun, Kein Sturm darf dich, so schwer er ist, erschrecken; Ja, siehst du endlich ferner keine Spur, So glaube nur!

7. So wird dein Licht aufs Neu' entstehn; Du wirst dein Heil mit großer Klarheit schauen; Was du geglaubt, wirst du dann vor dir sehn; Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele, sieh doch, wie ein wahrer Christ So selig ist!

8. Auf, auf, mein Geist, was säumest du, Dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh' ein, mein Herz, genieß' die süße Ruh', Im Frieden sollst du vor dem Vater leben! Die Sorg' und Last wirf nur getrost und kühn Allein auf ihn!

(Richter.)

Mel. Wer weiß, wie nahe ꝛc.

50. Erwecke, Jesu, stets mein Herze, Erinnre mich durch Deinen Geist, Daß ich mit Sündern niemals scherze, Die Dein Gebot mich fliehen heißt! Erwecke mich, erinnre mich, Ich will Dir's danken ewiglich!

2. Erwecke mich, Dir Dank zu geben Für Dein Verdienst, Geburt und Tod! Du starbst und gabst für mich Dein Leben, Du littest Schmerzen, Angst und Noth! Erwecke mich, erinnre mich, Daß ich mit Ehrfurcht preise Dich!

3. Erwecke mich zur Buß' und Reue, Und mache mich vom Leichtsinn frei! Ach, Herr, ich bitte Dich, verleihe, Daß ja mein Herz nicht sicher sey! Erwecke mich, erinnre mich, Daß ich in Buße suche Dich!

4. Erwecke mich zum wahren Glauben, Der nach Dir dürstet, seufzt und ringt! Auf Dornen wachsen keine Trauben; Gib Glauben, der auch Früchte bringt! Erwecke mich, erinnre mich, Daß ich von Herzen glaub' an Dich!

5. Erwecke mich zur wahren Liebe, Zur Liebe, die fest an Dir hält; Zur Lieb', in der ich stets das übe, Was Dir, mein Jesu, wohlgefällt! Erwecke mich, erinnre mich, Daß ich recht innig liebe Dich!

6. Erwecke die verstockten Sünder, Die nicht in Deiner Liebe stehn! Auch suche, Herr, die armen Kinder, Die, Schafen gleich, noch irre gehn! Erweck' auch und erinnre mich, Daß ich, mein Heil, nicht lasse Dich!

7. Erwecke alle frommen Herzen, Daß sie im Guten weiter gehn! Zeig' ihnen Deine Todesschmerzen Und laß sie niemals stille stehn! Erwecke mich, erinnre mich, Daß ich stets hab' und halte Dich!

8. Erwecke mich zur Kraft im Leiden, Mach' mich an Trost und Hoffnung reich! Dein Kreuz sey mir ein Grund der Freuden; Dein Jesusherz ist treu und gleich! Erwecke mich, erinnre mich, Daß ich im Kreuze seh' auf Dich!

9. Erwecke mich zum sel'gen Sterben! Mein Jesu, mache mich bereit! Laß mich, o Herr, Dein Reich ererben, Hilf mir zu meiner Seligkeit! Erwecke mich, erinnre mich, Daß ich im Sterben halte Dich!

10. Nun, Jesu, höre meine Bitte! Nimm Dich, o Heiland, meiner an! Ich walle noch in dieser Hütte; Dein Geist führ' mich auf ebner Bahn! Erwecke mich, erinnre mich, Bis ich im Himmel schaue Dich!

(G. Kleiner.)

Mel. Werde munter, mein Gemüthe ꝛc.

51. Fraget doch nicht, was mir fehle, Forschet nicht nach meinem Schmerz; Durst nach Gott füllt meine Seele, Drang zu Gott verzehrt mein Herz. Gebt mir Alles, und ich bleibe Ohne Gott doch arm und leer; Unbefriedigt, dürstend treibe In der Welt ich mich umher.

2. Reichthum, Wollust, Pracht und Ehre, Schönheit, Kunst und Wissenschaft, Nichts von Allem füllt

die Leere Meines Herzens, gibt ihm Kraft. Kraft zum Leben, Lieben, Leiden, Troſt, Geduld bei Hohn und Spott, Freudigkeit und Muth zum Scheiden Gibt nur der lebend'ge Gott.

3. Zwar ein Götze blinder Heiden, Werk der Hände, Bild der Kunſt, Stillt nicht meiner Seele Leiden, Iſt nur Eitelkeit und Dunſt. Auch das Bildniß der Gedanken Und Begriffe dieſer Zeit Setzen nicht der Sehnſucht Schranken, Die nach Gott, nach Gott nur ſchreit.

4. Ach! wann werd' ich dahin kommen, Daß ich Gottes Antlitz ſchau', Aller Eitelkeit entnommen, Nur auf ihn allein vertrau'? Ach! wann werd' ich ſo ihn haben, Daß mir nichts mehr ihn entreißt, So mit allen ſeinen Gaben, Wie ſein Wort ihn mir verheißt?

5. Wann wird ſeines Geiſtes Fülle Mich zum Tempel Gottes weih'n? Wann ſein großer, heil'ger Wille Meines Willens Wille ſeyn? Wann wird jegliche Begierde In der Einen untergehn, Als ſein Werk, zu ſeiner Zierde Allenthalben dazuſtehn?

6. O ich weiß, die angefachte Sehnſucht bleibt nicht ew'ge Qual; Der die Seele dürſtend machte, Stillet ihren Durſt einmal. Wenn die Wüſte ſie vertauſchen Darf mit Edens Luſtgefild, Wo die Lebensſtröme rauſchen, Wird der heiße Durſt geſtillt.

(Spitta.)

52. Herr Jesu, Gnadensonne, Wahrhaftes Lebenslicht! Laß Leben, Licht und Wonne Mein blödes Angesicht Nach Deiner Gnad' erfreuen, Und meinen Geist erneuen; Mein Gott versag' mir's nicht!

2. Vergib mir meine Sünden Und wirf sie hinter Dich! Laß allen Zorn verschwinden, Und hilf mir gnädiglich, Daß Deine Friedensgaben Mein armes Herze laben. Ach, Herr, erhöre mich!

3. Vertreib' aus meiner Seele Den eitlen, alten Sinn; Hilf, daß ich Dich erwähle, Daß ich mich künftighin Zu Deinem Dienst ergebe, Und Dir zu Ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre Dein Erkenntniß In mir, mein Seelenhort, Und öffne mein Verständniß Durch Dein lebendig Wort, Damit ich an Dich gläube, Und in der Wahrheit bleibe, Zum Trotz der Höllenpfort'.

5. Tränk' mich aus Deinem Lieben, Und kreuz'ge die Begier, Sammt allen bösen Trieben, Auf daß ich für und für Der Sündenwelt absterbe, Und nach dem Fleisch verderbe, Hingegen leb' in Dir.

6. Ach! zünde Deine Liebe In meiner Seele an, Daß ich aus innrem Triebe Dich ewig lieben kann, Und Dir zum Wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih' mir Stärke, Verleih' mir Kraft und Muth! Denn das sind Gnadenwerke, Die Dein Geist schafft und thut; Hingegen meine Sinnen, Mein Lassen und Beginnen Ist böse, und nicht gut.

8. Darum, Du Gott der Gnaden, Du Vater al-

ler Treu', Wend' allen Seelenschaden, Und mach' mich täglich neu! Gib, daß ich Deinen Willen Stets eile zu erfüllen, Und steh mir kräftig bei!

(Gotter.)

Mel. Gott ist getreu! sein Herz ꝛc.

53. Komm, Weisheit, komm! erfülle durch dein Licht Der Sinne Dunkelheit! Ich bin ein Kind, und weiß die Führung nicht, Und sehe noch nicht weit. Du mußt mein Herz alleine führen, Sonst kann ich dich und mich verlieren; Komm, Weisheit, komm!

2. Gerechtigkeit! ergeuß gleich einem Fluß Von Jesu Kreuze dich! Da quillt heraus ein voller Gnadenguß Und überschwemmet mich. Ich stehe hier, matt von Verlangen; Laß freie Gnade mich empfangen, Gerechtigkeit!

3. O Heiligung! komm, mach' mich, wie ein Kind, Fromm, redlich still und treu, Daß durch und durch ich heiliglich entzünd't, Und dir recht ähnlich sey! Ertödte die geheimsten Sünden, Und laß mich neues Leben finden, O Heiligung!

4. Erlösung, hilf! hilf mir von Allem los, Was mich gefangen hält! Mach' meinen Geist von allem Eiteln bloß In dieser finstern Welt! Jedwede Thräne sey ein Zeuge, Daß ich mich zu dem Urquell neige; Erlösung, hilf!

5. Komm, Weisheit, komm, und leite meinen Fuß Auf Christi Lebensbahn! Gerechtigkeit, brich

als ein Wasserfluß In meinem Herzen an! O Heiligung, sey mir zum Kleide! Erlösung, sey mir ew'ge Freude! Dann hab' ich g'nug.

Mel. Alles ist an Gottes Segen ꝛc.

54. Unser Christenthum auf Erden Muß noch etwas Ganzes werden, Jesus machet Alles neu; Drum verlangt er von den Seinen, Die ihn suchen, Die ihn meinen, Wahren Ernst und ganze Treu'.

2. Ach, das halbe, laue Wesen, Das sich Mancher hat erlesen, Der sich auch bekehren will, — Dieß und das noch bei sich leiden, Und sich nicht von Allem scheiden, Das trifft wahrlich nicht zum Ziel.

3. Selbst sich einen Vorsatz fassen, Sich auf eigne Kraft verlassen, Führt in größre Noth hinein; Ich, ruft Jesus allen Schwachen: Ich will's neu und anders machen; Du sollst nichts, ich Alles seyn!

4. Drum vertrau' dich seinen Händen, Lerne dich zu ihm recht wenden, Dann geht's, wie es gehen soll; Jesus kann in allen Dingen, Was er will, auch selbst vollbringen; Er ist macht- und gnadenvoll.

5. Auf das Wort laß fest dich gründen! Denn darinnen ist zu finden Alles, was der Heiland lehrt; Bleib' einfältig daran hangen, So wirst Du gewiß erlangen, Was zum Christenthum gehört.

6. Wirst Du matt; er ist die Quelle, Die dir gibt auf alle Fälle Ganz umsonst, was nöthig ist; Drum mußt Du niemals verweilen, Sondern gleich

zum Heiland eilen, Bei dem man kein Gut's vermißt.

7. Unter allem Kampf und Leiden Laß dich nichts von Jesu scheiden, Halte aus und bleib' getreu; So wird Rath und Trost sich finden, Du wirst glücklich überwinden; Denn der Sohn macht völlig frei.

8. Endlich wirst Du in dem Sterben Alles, Alles bei ihm erben, Weil er Alles will erneu'n; Du kannst guter Hoffnung leben: Er wird dir den Himmel geben Und dich ewig dort erfreun.

Mel. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig ꝛc.

55. Jesus Christus, Trost der Deinen, Meines Lebens Kraft und Licht, Laß die Sonne wieder scheinen, Neige her Dein Angesicht! Laß Dich finden, laß dich finden, Meines Lebens Trost und Licht!

2. In der dunkeln Nacht der Erde Sprich Du: „Friede sey mit dir!" Daß mein Herz ermuthigt werde, Zeige Deine Liebe mir! Weiß ich doch, durch Kreuz und Leiden Folget man am besten Dir!

3. Alle Deine Liebeswege Lehre, Herr, mich recht verstehn, Alle Deine Leidenssiege Voll Vertrau'n und muthig gehn! Wird es dunkel, währt es lange: Du wirst mir zur Seite stehn!

4. Will die Furcht in's Herz sich stehlen Vor der bangen Zukunft Nacht: Will ich Deine Treu' erzählen, Die bisher für mich gewacht. Was geschah, sey mir ein Siegel Deiner Huld und Deiner Macht!

5. Jesus Christus, Kraft der Schwachen, Meines Lebens Trost und Licht, Ich will flehen, ringen, wachen; Deine Treue läßt mich nicht; Laß Dich finden, laß Dich finden, Herr, Herr, meine Zuversicht!

(Christ. Heinr. Schott.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

56. Ich höre Deine Stimme, Mein Hirt, und allgemach, Wenn auch in Schwachheit, klimme Ich Deinen Schritten nach. O laß zu allen Zeiten Mich Deine Wege gehn, Und Deinem sanften Leiten Mich niemals widerstehn!

2. Dein Stab und Stecken trösten Mich, wenn Gefahr mir droht, Du zeigest Dich am größten Mir in der größten Noth. Will mir die Kraft verschwinden Und aller Muth entfliehn, Weißt Du doch Rath zu finden, Mich aus der Angst zu ziehn.

3. Oft denk' ich: wie wird's weiter In dieser Leidensnacht? Da wird's auf einmal heiter, Daß mir das Herze lacht. Oft bin ich wie gebunden, Und weiß nicht aus noch ein; Und doch wird bald gefunden Ein Ausgang aus der Pein.

4. Oft fühl' ich mich so traurig In dieser argen Welt, Die Zukunft sich so schaurig Mir vor die Seele stellt. Dein Wort, zum Heil beschieden, Spricht dann mir tröstend zu, Da geb' ich mich zufrieden Und finde in Dir Ruh'.

5. Oft machen mir der Sünden Verborg'ne Wunden Gram, Da weißt Du zu verbinden, Zu heilen

wunderſam. Oft ſink' ich müde nieder, Ermatt' in meinem Lauf, Da weckeſt Du mich wieder, Und richteſt ſanft mich auf.

6. Mein Hirt, mein Gnadenſpender, Zieh' mich Dir kräftig nach! Ich folgte gern behender; Allein ich bin ſo ſchwach. O komm', mir beizuſpringen, Wenn ich nicht weiter kann, Es wird mir wohl gelingen, Nimmſt Du Dich meiner an.

7. Vielleicht iſt's nur ein Kleines, So iſt die Mühe aus. Du führſt mich dann in Deines Und meines Vaters Haus; Dann wird Dein treues Leiten Durch ſo viel Angſt und Pein Für alle Ewigkeiten Mein Dank- und Loblied ſeyn.

(Spitta.)

Mel. O Durchbrecher aller Bande ꝛc.

57. Nichts ſoll mich von Jeſu trennen, Nichts reißt unſer Band entzwei! Ewig ſoll mein Herz ihm brennen, Als ein Opfer wahrer Treu'. Sollte auch der Himmel brechen, Und die Erde gehn entzwei, So will ich doch freudig ſprechen: Lieber todt, als ungetreu!

2. Er hat von den erſten Tagen Bis hieher nach ſeinem Bund Mich mit großer Treu' getragen Und gefüllet Herz und Mund. Er ließ mir's an nichts gebrechen, Stand in Allem hold mir bei; Darum will ich freudig ſprechen: Lieber todt, als ungetreu!

3. Wunderbar hat er geleitet Mich durch meine Lebenszeit; Manche Trübſal mir bereitet, Doch mich

nach der Zucht erfreut. Wundervoll werd' ich geführet; Stets wird seine Gnade neu. Drum sag' ich, wie sich's gebühret: Lieber todt, als ungetreu!

4. Ferne sey des Undanks Wesen, Ferne das Vergeßlichseyn! Gottes Treu' ist auserlesen; Ihm gebührt der Ruhm allein. O, daß er aus mir vertriebe Alle Lüg' und Heuchelei, Daß der Schluß stets fester bliebe: Lieber todt, als ungetreu!

5. Ja, viel besser ist es, sterben Und bis in den Tod getreu, Als durch Untreu' sich verderben, Und mit Sünden mancherlei. Du allein ja machst die Seele Von des Todes Banden frei, Drum ich mir den Spruch erwähle: Lieber todt, als ungetreu!

6. In der Welt soll mich nicht blenden Ehre, Wollust oder Geld; Satan soll die Treu' nicht wenden, Wenn er mir schon Netze stellt. Nicht Verfolgung, Hohn und Lügen, Nicht das Fleisch; es bleibt dabei: Ich will kämpfen, ringen, siegen: Lieber todt, als ungetreu!

7. Herr, den Du aus lautrer Liebe Schon so viel an mir gethan, Führe mich durch Deine Triebe Auf der Treue sel'ger Bahn! Ferne sey von mir das Zagen Schnöder Lust und Heuchelei; Lebend, sterbend will ich sagen: Lieber todt, als ungetreu!

8. Wollte meine Treue schwinden, Wie es, ach, so bald geschieht: Wolle, Herr, Dein Geist mich binden In dem innersten Gemüth, Kann kein Mittel kräftig werden, Daß ich treu von Herzen sey: O so nimm mich von der Erden! Lieber todt, als ungetreu!

Mel. O Durchbrecher aller Bande ꝛc.

58. Bleibt bei dem, der euretwillen Auf die Erde niederkam, Der, um euren Schmerz zu stillen, Tausend Schmerzen auf sich nahm. Bleibt bei dem, der einzig bleibet, Wenn auch Alles untergeht, Der, wenn Alles auch zerstäubet, Siegend über'm Staube steht.

2. Alles schwindet; Herzen brechen, Denen ihr euch hier ergabt, Und der Mund hört auf zu sprechen, Der euch oft mit Trost gelabt; Und der Arm, der euch zum Stabe Und zum Schilde ward, erstarrt, Und das Auge schläft im Grabe, Das euch sorgsam einst bewahrt.

3. Alles stirbt; das Ird'sche findet In dem Irdischen sein Grab, Alle Lust der Welt verschwindet Und das Herz stirbt selbst ihr ab. Ird'sches Wesen muß verwesen, Ird'sche Flamme muß verglühn, Ird'sche Fessel muß sich lösen, Ird'sche Blüthe muß verblühn.

4. Doch der Herr steht über'm Staube Alles Irdischen, und spricht: Stütze dich auf mich und glaube, Hoffe, lieb', und fürchte nicht! Darum bleibt bei dem, der bleibet, Und der geben kann, was bleibt, Der, wenn ihr euch ihm verschreibet, Euch in's Buch des Lebens schreibt.

(Spitta.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

59. Wollt ihr den Heiland finden, So suchet ihn noch heut'; Eilt, ihm euch zu verbinden, Noch ist die Gnadenzeit! Wollt ihr die Kron' empfangen, So laufet nach dem Ziel; Wer Großes will erlangen, Der sucht und müht sich viel.

2. Soll er sich zu euch neigen, So sucht ihn in Geduld; Gelassen seyn und schweigen, Erwirbt euch seine Huld. Soll er sich euch vereinen, Sucht ihn in Niedrigkeit; Die hoch zu stehen meinen, Verfehlen seiner weit.

3. Drückt euch das Kreuz hienieden, Sucht ihn in eurer Pein; Leicht sind von ihm geschieden, Die mit der Welt sich freu'n. Und kommt's mit euch zum Sterben, Sucht ihn mit gläub'gem Sinn: Er läßt euch nicht verderben, Der Tod ist euch Gewinn.

4. Sucht ihn im Himmel droben, Im Chor der Seraphim; Die ihn hier liebend loben, Sind dort auch nah bei ihm. Sucht ihn im tiefsten Herzen, Dieß ist sein Heiligthum; So preist ihr, frei von Schmerzen, Auf ewig seinen Ruhm!

Mel. Ruhe ist das beste Gut ꝛc.

60. Himmelan, nur himmelan Soll der Wandel gehn! Was die Frommen wünschen, kann Dort erst ganz geschehn, Auf Erden nicht: Freude wechselt hier mit Leid; Richt' hinauf zur Herrlichkeit Dein Angesicht!

2. Himmelan schwing' Deinen Geist Jeden Morgen auf; Kurz, ach kurz ist, wie Du weißt, Unser Pilgerlauf! Fleh' täglich neu: Gott, der mich zum Himmel schuf, Präg in's Herz mir den Beruf: Mach' mich getreu!

3. Himmelan hat er Dein Ziel selbst hinaufgestellt. Sorg' nicht muthlos, nicht zu viel Um den Tand der Welt! Flieh' diesen Sinn! Nur, was Du dem Himmel lebst, Dir von Schätzen dort erstrebst, Das ist Gewinn.

4. Himmmelan erheb' dich gleich, Wenn dich Kummer drückt, Weil dein Vater, treu und reich, Stündlich auf dich blickt. Was quält dich so? Droben, in dem Land des Lichts, Weiß man von den Sorgen nichts; Sey himmlisch froh!

5. Himmelan wallt neben Dir Alles Volk des Herrn, Trägt im Himmelsvorschmack hier Seine Lasten gern. O schließ dich an! Kämpfe drauf, wie sichs gebührt; Denke: auch durch Leiden führt Die Himmelsbahn.

6. Himmelan ging Jesus Christ Mitten durch die Schmach; Eil', weil du sein Jünger bist, Seinem Vorbild nach! Er litt und schwieg; Halt dich fest an Gott, wie er, Statt zu klagen, bete mehr! Erkämpf' den Sieg!

7. Himmelan führt seine Hand Durch die Wüste dich, Ziehet dich im Prüfungsstand Näher hin zu sich Im Himmelssinn; Von der Weltlust freier stets Und mit ihm vertrauter, geht's Zum Himmel hin!

8. Himmelan führt dich zuletzt Selbst die To-

desnacht; Sey's, Daß sie dir, sterbend jetzt, Kurze Schrecken macht: Harr aus, harr aus! Auf die Nacht wird's ewig hell; Nach dem Tod erblickst Du schnell Des Vaters Haus!

9. Hallelujah! himmelan Steig Dein Dank schon hier! Einst wirst Du mit Schaaren nah'n, Und Gott naht zu Dir In Ewigkeit. Aller Jammer ist vorbei, Alles preist, verklärt und neu, In Ewigkeit!

10. Hallelujah singst auch du, Wenn du Jesum siehst, Unter Jubel ein zur Ruh' In den Himmel ziehst. Gelobt sey er! Der vom Kreuz zum Throne stieg, Hilft auch dir zu deinem Sieg! Gelobt sey er!

(Schöner.)

Mel. Christus, der ist mein Leben ꝛc.

61. Ich blick' in jene Höhe, Wohin mich Jesus ruft. Das Land, worauf ich stehe, Ist nichts, als meine Gruft.

2. Die Welt, in der ich lebe, Gibt mir nur dürres Laub; Und was ich ihr einst gebe, Mein Leib, ist auch nur Staub.

3. Drum, Heiland, ach, ich bitte: Entreiße bald mich ihr! Mein Geist, von seiner Hütte Gedrückt, sehnt sich nach Dir.

4. Du bist's, auf den ich blicke, O Du, mein ew'ges Licht! Der Erde Reiz verrücke Mir diese Aussicht nicht!

5. Nur Du bist meine Sonne, Die mir am Himmel scheint! Such' ich wo anders Wonne, So bin ich selbst mein Feind.

6. Ach, wenn ich hängen bliebe An Freuden außer Dir, Getrennt von Deiner Liebe: Wie traurig ständ's mit mir!

7. Genieß' ich auch hienieden Nicht viele Heiterkeit: Dein Trost, Dein Heil und Frieden Vergüten alles Leid!

8. Nur meine Seele retten, Das ist es, was ich such'! Wenn Sünder Welten hätten, Was nützte das beim Fluch?

9. Willst Du, so mag auf Erden Mein Weg wie Deiner seyn, Voll Leiden und Beschwerden: Genug, wenn Du bist mein!

10. Du bringst mir im Gedränge, In tiefer Dunkelheit, Bei heißer Thränen Menge Kraft, Licht und Schutz im Streit.

11. Du bleibst mir stets zur Seite, Befreist mich von der Welt; Du bleibst in jedem Streite Mein Sieger, der mich hält.

12. In Allem überwinden, Ist Deiner Freunde Pflicht; Denn Du, um uns zu finden, Flohst Kreuz und Marter nicht.

13. So denk' ich, leb' und glaube, Bis ich vollendet bin. Dann führst Du mich vom Staube Zu Deiner Ruhe hin!

(Schöner.)

Mel. Straf' mich nicht in deinem Zorn ꝛc.

62. Bet-Gemeine, heil'ge dich, Mit dem heil'gen Oele! Jesu Geist ergieße sich Dir in Herz und Seele! Laß den Mund, Alle Stund' Vom Gebet und Flehen Heilig übergehen.

2. Das Gebet der frommen Schaar, Was sie fleht und bittet, Das wird auf dem Rauchaltar Vor Gott ausgeschüttet; Und da ist Jesus Christ Priester und Versühner Aller seiner Diener. —

3. Kann ein einziges Gebet Einer gläub'gen Seelen, Wenn's zum Herzen Gottes geht, Seines Zwecks nicht fehlen: Was wird's thun, Wenn sie nun Alle vor ihn treten Und vereinigt beten? —

4. Wenn die Heil'gen dort und hier, Große mit den Kleinen, Engel, Menschen mit Begier Alle sich vereinen, Und es geht Ein Gebet Aus von ihnen Allen: Wie muß das erschallen!

5. O der unerkannten Macht Von der Heil'gen Beten! Ohne das wird nichts vollbracht, So in Freud', als Nöthen; Schritt vor Schritt Wirkt es mit: Wie zum Sieg der Freunde, So zum Sturz der Feinde.

6. O so betet Alle drauf! Betet immer wieder! Heil'ge Hände hebet auf, Heiligt eure Glieder! Bleibet stät Im Gebet, Das zu Gott sich schwinget, Durch die Wolken dringet.

7. Betet, daß die letzte Zeit Wohl vorübergehe, Daß man Christi Herrlichkeit Offenbaret sehe; Stimmet ein Insgemein Mit den Engelchören: Komm, Du Herr der Ehren!

8. Aber bringt kein fremdes Feu'r Vor den Thron der Gnaden! Heil'ge Gluth ist Christo theu'r, Fremde bringt nur Schaden. Schwärmerei, Heuchelei, Die sich mischt in's Beten, Stürzt in Schmach und Nöthen.

9. Beten ist der Heil'gen Kunst Und ein Licht des Lebens; Heuchelnden Gebetes Dunst Steiget auf vergebens. Folget nur Christi Spur! Gehet, wo er gehet! Fleht, wie er geflehet!

10. Wird ein laut'rer Sinn vorher In der Seele glimmen, Dann macht aus den Bitten er Donner, Blitz und Stimmen; Diese geh'n In die Höh'n, Daß die Feinde beben, Daß die Todten leben.

(C. K. L. v. Pfeil.)

Mel. Wach' auf, mein Herz, und singe ꝛc.

63. Die Einfalt spricht von Herzen, In Freuden oder Schmerzen; Sie kümmert sich um Sachen, Und nicht um's Wortemachen.

2. So bitten liebe Kinder; Und wer erlangt's geschwinder? Ihr kindlich freies Lallen Hört man mit Wohlgefallen.

3. So laßt uns, wenn wir beten, Zum besten Vater treten! Der Knechte Zwang und Treiben, O das muß ferne bleiben!

4. Nicht Maaß, nicht Zeit und Stunde, Nur Trieb aus Herzensgrunde Wird Betern vorgeschrieben. Des Vaters Art ist Lieben.

5. Die Rede künstlich schlingen Und viele Wort'

erzwingen, Ist nicht die Art der Seinen; Er weiß ja, was wir meinen.

6. Das Seufzen ohne Worte Klopft schon an seine Pforte; Mein kurzes: „Herr, erbarme!“ schließt auf uns seine Arme.

7. Wenn sich mein Herz ergießet Und reichlich überfließet, Will er mein langes Sprechen Nicht zürnend unterbrechen.

8. Und wenn ich wenig sage, Ja, wenn vor Seelenplage Mir nicht ein Wort entfähret, Kaum noch mein Herz begehret:

9. So darf ich, wie ein Stummer, Mit allem meinem Kummer Doch knieen oder stehen, Um Hilf ihn anzusehen.

10. Und wenn ich schreien müßte, Daß ich vor Angst nicht wüßte, Was meine Sinne machten, Will doch sein Ohr drauf achten.

11. Mein Bitten und Verstehen Kann nimmer so weit gehen, Als seiner Huld Gedanken; Die weiß von keinen Schranken.

12. Drum will ich ohne Sorgen Am Abend, wie am Morgen, Mit Reden, Rufen, Bitten Vor Gott mein Herz ausschütten.

(Woltersdorf.)

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.

64. Mein Gott, ich klopf' an Deine Pforte Mit Seufzen, Flehn und Bitten an! Ich halte mich an Deine Worte: „Klopft an, so wird euch aufgethan.“

Ach, öffne mir die Gnadenthür! In Jesu Namen steh' ich hier.

2. Wer kann doch etwas Gutes haben, Das nicht von Dir den Ursprung hat? Du bist der Geber aller Gaben, Bei Dir ist immer Rath und That. Du bist der Brunn, der immer quillt, Das Gut, das alle Sehnsucht stillt.

3. Drum nah' ich Dir mit meinem Beten, Das herzlich, glaubig, kindlich ist. Der mich heißt, freudig vor Dich treten, Das bist Du selbst, o Jesu Christ; Und der in mir das Abba schreit, Ist, Herr, Dein Geist der Freudigkeit!

4. Gib, Vater, gib nach Deinem Willen, Was Deinem Kinde nöthig ist; Nur Du kannst mein Verlangen stillen, Weil Du die Segensquelle bist. Doch gib, o Geber, allermeist, Was mich dem Sündendienst entreißt!

5. Verleih Beständigkeit im Glauben, Laß meine Liebe innig seyn! Will Satan mir das Kleinod rauben, So halte der Versuchung ein, Damit mein schwaches Fleisch und Blut Dem Feinde nicht den Willen thut.

6. Verleihe mir ein gut Gewissen, Das weder Welt noch Teufel scheut. Wenn Züchtigungen folgen müssen, So schick' sie in der Gnadenzeit. Vergib die Schuld durch Deine Treu' Und mach' mein Herz vom Bösen frei.

7. Ich darf nicht bloß um Freude bitten, Und, daß mich Kreuz verschonen soll; Mein Heiland hat ja selbst gelitten, Drum leid' ich mit ihm freuden-

voll. Doch, wird Geduld mir nöthig seyn, Die wolleſt Du mir, Herr, verleihn!

8. Das Andre wird ſich alles fügen, Ich möge arm seyn oder reich. An Deiner Huld laſſ' ich mir gnügen, Die macht mir Glück und Unglück gleich. Trifft auch das Glück nicht häufig ein, So laß mich doch zufrieden seyn.

9. Ich bitte nicht um langes Leben, Nur daß ich chriſtlich leben mag! Laß mir den Tod vor Augen ſchweben Und des Gerichtes großen Tag, Damit mein Ausgang aus der Welt Den Seligen mich zugefellt.

10. O Herr, was ſoll ich mehr begehren? Was ich bedarf, das weißt Du ſchon. Du kannſt nur Gutes mir gewähren, Schauſt mild auf mich von Deinem Thron; Was wir in Deinem Namen fleh'n, Iſt eh' wir's denken, ſchon geſcheh'n.

(Benj. Schmolke.)

Mel. Chriſtus, der iſt mein Leben ꝛc.

65. So lang' ich hier noch walle, Soll dieß mein Seufzer seyn, Ich ſprech' bei jedem Falle: „Herr, hilf mir, ich bin Dein!“

2. Wenn Morgens ich erwache Und ſchlafe Abends ein, Befehl' ich Gott die Sache: „Herr, hilf mir, ich bin Dein!“

3. Geh' ich an die Geſchäfte, Bitt' ich, daß ſie gedeih'n, Ihn um Verſtand und Kräfte: „Herr, hilf mir, ich bin Dein!“

4. Will sich mein Fleisch vergehen, Betrogen von dem Schein, So halt' ich an mit Flehen: „Herr, hilf mir, ich bin Dein!"

5. Wenn mich die Sünden kränken, So kann ich noch allein An den Versühner denken: „Herr, hilf mir, ich bin Dein!"

6. Fühl' ich mich schwach im Beten Und ist mein Glaube klein, Soll mich sein Geist vertreten: „Herr, hilf mir, ich bin Dein!"

7. Wenn ich in Leidenstagen Bei seiner Ruthe wein', So will ich kindlich sagen: „Herr, hilf mir, ich bin Dein!"

8. Will mich der Feind berauben Und macht die Welt mir Pein, Ruf' ich getrost im Glauben: „Herr, hilf mir, ich bin Dein!"

9. Macht auch mein Herz mir Grauen, Der Herr sey nicht mehr mein, So seufz' ich voll Vertrauen: „Herr, hilf mir, ich bin Dein!"

10. In meinen letzten Stunden Fühl' ich mich heil und rein Durch meines Heilands Wunden. Er hilft mir, ich bin sein!

(Ph. Fr. Hiller.)

Mel. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig ꝛc.

66. Zu den Höhen Aufzusehen, Wo der Gott der Gnade thront, Und mit Beten Hinzutreten, Wo mein Hoherprieſter wohnt: Welch ein seliges Geschäfte, Das mit Heil und Wonne lohnt!

2. Herr, andächtig, Kindlich mächtig Komme mein

Gebet vor Dich! Gott der Götter, Mein Erretter, Nur zu Dir, zu Dir fleh' ich! Ach, um meines Mittlers willen Höre und errette mich!

3. Wie wohlthätig, Treu und gnädig Iſt Dein väterlich Gemüth! Deine Sonne Spendet Wonne Auch dem Sünder, der Dich flieht. Laß auch mir Dein Antlitz leuchten, Wenn mein Auge nach Dir ſieht!

4. Laß Dich ſchauen, Mein Vertrauen! Wenn mein Herz mit Nöthen ringt, Und mit Thränen, Angſt und Sehnen Seine Seufzer vor Dich bringt: Dann vertritt mich, Geiſt der Gnaden, Daß mir mein Gebet gelingt!

5. Laß erſcheinen Auf mein Weinen Strahlen Deiner Freundlichkeit! Ja, Du wendeſt Und Du endeſt Meine Trübſal dieſer Zeit. Dann ſey Deinem großen Namen Preis und Ruhm von mir geweiht.

6. Schweigſt Du ſtille, Und die Fülle Deiner Hilf' und Huld verzeucht: Ach, dann mach' mich Stark und muthig, Daß mein Herz nicht von Dir weicht! Laß mich, wie einſt Jakob, ringen, Bis mein Kampf den Sieg erreicht!

7. Wo ich ſtehe, Sitz' und gehe, Sey mein Herz zu Dir gericht't. Dich erkennen, Vater nennen, Sey mir ſtets die liebſte Pflicht! Wenn ich kindlich vor Dir wandle, O wie glänzt mir dann Dein Licht!

8. Drum regiere, Herr, und führe Du mich ſelbſt auf ebner Bahn! Wenn ich ſchmachte, Nichts mehr achte, Wenn ich nicht mehr beten kann: Dann erhöre meine Seufzer Und nimm mich mit Ehren an!

9. Amen, Amen! In dem Namen Meines Jeſu

hoffe ich: Du erhöreſt Und gewähreſt Meine Bitte gnädiglich! Amen! ja, es wird geſchehen! Gott, mein Vater, höret mich!

(Pfr. Götz.)

---

67. Gott iſt gegenwärtig! Laſſet uns anbeten Und in Ehrfurcht vor ihn treten! Gott iſt in der Mitte! Alles in uns ſchweige Und ſich innigſt vor ihm beuge! Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Schlag' die Augen nieder! Gebt das Herz ihm wieder!

2. Gott iſt gegenwärtig, Dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen; Heilig, heilig, heilig! Singen ihm zur Ehre Aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm Unſre Stimm', Wenn auch wir Geringen Unſre Opfer bringen!

3. Wir entſagen willig Allen Eitelkeiten, Aller Erdenluſt und Freuden. Da liegt unſer Wille, Seele, Leib und Leben, Dir zum Eigenthum ergeben. Du allein Sollſt es ſeyn, Unſer Gott und Herre; Dir gebührt die Ehre!

4. Majeſtätiſch Weſen! Möcht' ich recht Dich preiſen Und im Geiſt Dir Dienſt erweiſen! Möcht' ich, wie die Engel, Immer vor Dir ſtehen Und Dich gegenwärtig ſehen! Laß mich Dir Für und für Trachten zu gefallen, Liebſter Gott, in Allen!

5. Luft, die Alles füllet, Drin wir immer ſchweben, Aller Dinge Grund und Leben; Meer ohn' Grund und Ende, Wunder aller Wunder, Ich ſenk' mich in dich hinunter! Ich in dir, Du in mir! Laß mich ganz verſchwinden, Dich nur ſehn und finden!

6. Du durchdringeſt Alles: Laß Dein ſchönſtes Lichte, Herr, berühren mein Geſichte! Wie die zarten Blumen Willig ſich entfalten Und der Sonne ſtille halten: Möcht' ich ſo Still und froh Deine Strahlen faſſen, Und Dich wirken laſſen!

7. Mache mich einfältig, Innig, abgeſchieden, Sanft und ſtill in Deinem Frieden! Mach' mich reines Herzens, Daß ich Deine Klarheit Schau' im Geiſt und in der Wahrheit! Laß mein Herz Ueberwärts, Wie ein Adler, ſchweben, Und in Dir nur leben!

8. Herr! komm' in mich wohnen, Laß mein Herz auf Erden Dir ein Heiligthum noch werden! Komm, Du nahes Weſen, Dich in mir verkläre, Daß ich Dich ſtets lieb' und ehre! Wo ich geh', Sitz' und ſteh', Laß mich Dich erblicken, Und vor Dir mich bücken!

(Terſteegen.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

68. Der beſte Freund iſt in dem Himmel, Auf Erden ſind die Freunde rar, Und in dem falſchen Weltgetümmel Iſt Redlichkeit oft in Gefahr. Drum hab' ich's immer ſo gemeint: Mein Jeſus iſt der beſte Freund.

2. Die Menſchen ſind wie eine Wiege, Mein Jeſus ſtehet felſenfeſt; Und ob ich gleich danieder liege, Mich ſeine Treu' doch nie verläßt. Drum hab' ich's immer ſo gemeint: Mein Jeſus iſt der beſte Freund.

3. Mein Freund, der mir sein Herze giebet, Mein Freund, der mein ist und ich sein; Mein Freund, der mich beständig liebet, Mein Freund bis in den Tod hinein. Drum hab' ich's immer so gemeint: Mein Jesus ist der beste Freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten, Vergießt für mich sein theures Blut, Er steht mir bei in allen Nöthen Und spricht für meine Sünde gut. Drum hab' ich's immer so gemeint: Mein Jesus ist der beste Freund.

(B. Schmolke.)

Mel. Erquicke mich, du Heil der Sünder ꝛc.

69. Ich bete an die Macht der Liebe, Die sich in Jesu offenbart; Ich geb' mich hin dem freien Triebe, Mit dem ich Wurm geliebet ward; Ich will, anstatt an mich zu denken, In's Meer der Liebe mich versenken.

2. Wie bist Du mir so sehr gewogen! Und wie verlangt Dein Herz nach mir! Durch Liebe sanft und stark gezogen, Neigt sich mein Alles auch zu Dir. Du traute Liebe, gutes Wesen, Du hast mich, ich hab' Dich erlesen!

3. Ich fühl's, Du bist's, ich muß Dich haben: ich fühl's, ich muß für Dich nur seyn; Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben; Mein Leben ist in Dir allein! Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen, Drum folg' ich Deinen sel'gen Zügen!

4. Ich liebt' und lebte recht im Zwange, Als ich

mir lebte, ohne Dich. Ich wollte Dich nicht, ach, so lange; Doch liebteſt Du und ſuchteſt mich, Mich böſes Kind mit böſen Sinnen, Das wollte Deine Treu' gewinnen.

5. O Jeſu, daß Dein Name bliebe Im Grunde! drück' ihn tief hinein! Laß Deine ſüße Jeſusliebe In Herz und Sinn gepräget ſeyn! In Wort und Werk, in allem Weſen Sey Jeſus, und ſonſt nichts, zu leſen!

6. Des Vaterherzens ew'ge Güte In dieſem Namen öffnet ſich; Ein Brunn von Liebe, Freud' und Friede Quillt nun ſo nah, ſo mildiglich; Mein Gott, wenn's doch der Sünder wüßte, Sein Herz gar bald Dich lieben müßte!

7. Preis ſey dem hohen Jeſusnamen, In dem der Liebe Quell entſpringt! Von dem hier alle Ströme kamen, Aus dem die ſel'ge Schaar dort trinkt! Wie beugen ſie ſich ohne Ende, Wie falten ſie die frohen Hände!

(G. Terſteegen.)

---

70. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig, Lege mich vor Deinen Thron; Schwache Thränen, Kindlich Sehnen Bring' ich Dir, Du Menſchenſohn! Laß Dich finden, laß Dich finden, Bin ich gleich nur Aſch' und Thon!

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt' Dich, Lenke mich nach Deinem Sinn! Dich alleine Ich nur meine, Deſſen Kind und Erb' ich bin. Laß Dich

finden, laß Dich finden; Gib Dich mir und nimm mich hin!

3. Herr, erhöre, ich begehre Nichts, als Deine freie Gnad', Die Du giebeſt, Wo Du liebeſt Und man Dich liebt in der That. Laß Dich finden, laß Dich finden! Der hat Alles, der Dich hat.

4. Rein, voll Wonne, Wie die Sonne, Iſt, o Seelenfreund, Dein Herz. Ich nur finde Noch der Sünde Tödtend Gift in mir mit Schmerz. Laß Dich finden, laß Dich finden, Schaff' in mir ein reines Herz!

5. Tief in Nöthen, Laß mich beten, Kindlich beten, Herr, vor Dir! Ach, erſcheine, Wenn ich weine, Bald mit Deiner Hilfe mir! Laß Dich finden, laß Dich finden, Denn mein Herz verlangt nach Dir!

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten Geben nicht Zufriedenheit. Dich nur wähle meine Seele, Dich, mein Theil in Ewigkeit! Laß Dich finden, laß Dich finden! Großer Gott, mach' mich bereit!

(J. Neander.)

Mel. Ich ruf' zu dir, Herr Jeſu ꝛc.

71. O Jeſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, Der Du in Deiner Seelen So hoch mich liebſt, Daß ich es nicht Ausſprechen kann noch zählen: Gib, daß mein Herz Dich wiederum Mit Lieben und Verlangen Mög' umfangen, Und als Dein Eigenthum Nur einzig an Dir hangen!

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel' Als Deine Liebe wohne; Gib, daß ich Deine Lieb' erwähl' Als meinen Schatz und Krone. Stoß Alles aus, nimm Alles hin, Was mich und Dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß mein Herz Muth und Sinn In Deiner Liebe brennen!

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, Jesu, Deine Liebe! Wo diese steht, kann nichts entstehn, Das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts Andres denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als Deine Lieb' und Dich, Der Du sie kannst vermehren!

4. O, daß ich dieses höchste Gut·Mög' ewiglich behalten! O, daß doch diese edle Gluth Nie mög' in mir erkalten. Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht Und diesen Schatz bewahren Vor den Schaaren, Die wider uns mit Macht Aus Satan's Reiche fahren.

5. O, daß ich, wie ein kleines Kind, Mit Weinen Dir nachginge, So lange bis Dein Herz, entzünd't Mit Hulden, mich umfinge, Und Deine Seel' in mein Gemüth Mit voller, süßer Liebe Sich erhübe, Und also Deiner Güt' Ich stets vereinigt bliebe!

6. Mein Licht, mein Reichthum und mein Heil, Mein höchstes Gut und Leben! Ach, nimm mich auf zu Deinem Theil, Dir hab' ich mich ergeben: Denn außer Dir ist lauter Pein, Die höchsten Lüste alle, Sie sind Galle, Nichts kann mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

7. Du aber bist die rechte Ruh', In Dir ist Fried' und Freude; Gib, Jesu, gib, daß immerzu Mein

Herz in Dir sich weide! Der Liebe Flamme sey aus Dir! Mein Arzt, mein Retter eile, Lindre, heile Den Schmerzen, und in mir Mit neuem Leben weile.

8. Was ist, Geliebter, das ich nicht In Deiner Liebe habe! Sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht, Mein Quell, da ich mich labe, Sie ist des Geistes Wein und Brod, Mein Kleid vor Gottes Throne, Meine Krone, Mein Schutz in aller Noth, Mein Haus, darin ich wohne.

9. Ach, liebster Freund, wenn Du entweichst, Wozu bin ich geboren? Wenn Du mir Deine Lieb' entzeuchst, Ist all mein Thun verloren. So gib, daß ich Dich ohne Rast Wohl such', und bestermaßen Möge fassen, Und wenn ich Dich gefaßt, In Ewigkeit nicht lassen!

10. Du hast mich je und je geliebt Und mich zu Dir gezogen; Eh' ich noch etwas Gut's geübt, Warst Du mir schon gewogen. Ach, laß doch ferner, edler Hort, Mich diese Liebe leiten Und begleiten, Daß sie mir immerfort Sey Schutz auf allen Seiten.

11. Laß meinen Stand, darin ich steh', Herr, Deine Liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh', Mich bald zurechte führen. Laß sie mich allzeit guten Rath Und gute Werke lehren; Steuern, wehren Der Sünd', und nach der That Bald wieder mich bekehren.

12. Laß sie seyn meine Freud' im Leid, In Schwachheit mein Vermögen; Und wenn ich nach vollbrachter Zeit Mich soll zur Ruhe legen, Alsdann laß Deine Liebestreu', Herr Jesu, bei mir stehen, Und

geschehen, Daß ich getrost und frei Mög' in Dein Reich eingehen!

(Gerhard.)

Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

72. Unser Wandel ist im Himmel! Wie ein Mensch in sich versenkt, Oft vom lautesten Getümmel Nicht gestört, der Heimath denkt, Wenn die Schritte dahin eilen, Wo das Herz längst eingekehrt: So im Himmel wir schon weilen, Sind wir gleich noch auf der Erd'.

2. Den erwählt sich unser Streben, Der uns liebt, und Liebe gibt, Unsre Seele mag nur leben Für und um den, der sie liebt, Da allein steht ihr Vergnügen, Da genügt sie sich allein, Läßt gern alles Andre liegen, Da nur, wo sie liebt, zu seyn.

3. Christi Liebe zieht nach oben Unser Herz, wie ein Magnet, Und es fühlt sich aufgehoben, Wie mit Flügeln, im Gebet. Unser Leben, unser Wandeln Ist vor seinem Angesicht, Unser Denken, Reden, Handeln Faßt darum die Welt auch nicht.

4. Mag man spottend uns begegnen, Der, den unsre Liebe meint, Heißt uns, die uns fluchen, segnen, Lieben unsern größten Feind. Der für uns sich hingegeben, Uns den Himmel hat bescheert, Will sich durch ein himmlisch Leben Von den Seinen sehn geehrt.

5. Könnten wir im Himmel wandeln, Mit dem Herzen droben seyn, Und dabei so irdisch handeln,

Nicht vergeben, nicht verzeihn? Nur wenn wir geliebt sind, lieben, Doch den hassen, der uns haßt? Nicht, von Christi Geist getrieben, Tragen gern des Andern Last?

6. Ach, so oft wir eifern, toben, Neiden, hassen, lästern, schrei'n, Kann das Herz unmöglich droben Bei dem Herrn voll Liebe seyn. Macht doch stets die Liebe ähnlich Dem Geliebten, treibt und lehrt, Daß wir ringen ernstlich, sehnlich, Bis wir in sein Bild verklärt.

7. Laß mich nichts von Dir entfernen, Heiland, treu und liebevoll, Mich in Deiner Nähe lernen, Wie ich himmlisch leben soll; Laß kein irdisches Getümmel Irdisch machen Herz und Sinn, Bis ich einst in Deinem Himmel Bei Dir, durch Dich selig bin.

(Spitta.)

Mel. Werde munter, mein Gemüthe ꝛc.

73. O Durchbrecher aller Bande, Der Du immer bei uns bist, Bei dem Schaden, Spott und Schande Lauter Lust und Himmel ist! Uebe ferner Dein Gerichte Wider unsern Adamssinn, Bis uns Dein so treu Gesichte Führet aus dem Kerker hin.

2. Ist's doch Deines Vaters Wille, Daß Du endest dieses Werk; Hiezu wohnt in Dir die Fülle Aller Weisheit, Lieb' und Stärk', Daß Du nichts von dem verliereſt, Was er Dir geschenket hat, Und es von dem Treiben führeſt Zu der süßen Ruheſtatt.

3. Ach, so mußt Du uns vollenden, Willst und kannst ja anders nicht! Denn wir sind in Deinen Händen, Dein Herz ist auf uns gericht't, Sind wir gleich gering geachtet Bei den Leuten allezeit, Schnöd' gemacht und gar verachtet In des Kreuzes Niedrigkeit.

4. Schau' doch aber unsre Ketten, Da wir mit der Kreatur Seufzen, ringen, schreien, beten Um Erlösung von Natur; Von dem Dienst der Eitelkeiten, Der uns noch so hart bedrückt, Ungeacht't der Geist in Zeiten Sich auf etwas Beßres schickt.

5. Ach erheb' die matten Kräfte, Daß sie sich doch reißen los, Und durch alle Weltgeschäfte Durchgebrochen, stehen bloß! Weg mit Menschenfurcht und Zagen! Weich, Vernunftbedenklichkeit! Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen! Weg des Fleisches Zärtlichkeit!

6. Herr zermalme, brich, und reiße Die verboste Macht entzwei! Denke, daß ein armer Sünder Dir im Tod nichts nütze sey! Heb' uns aus dem Staub der Sünden, Wirf die Schlangenbrut hinaus; Laß die Kinder Freiheit finden, Freiheit in des Vaters Haus!

7. Wir verlangen keine Ruhe Für das Fleisch in Ewigkeit; Wie Du's nöthig find'st, so thue Noch vor unsrer Abschiedszeit; Aber unser Geist, der bindet Dich im Glauben, läßt Dich nicht, Bis er die Erlösung findet, Die Dein treuer Mund verspricht.

8. Herrscher, herrsche! Sieger, siege! König, brauch Dein Regiment! Führe Deines Reiches Kriege, Mach' der Sclaverei ein End'! Denn die Last

treibt uns zu rufen, Alle flehen wir Dich an: Zeig' doch nur die erſten Stufen Der gebrochnen Freiheitsbahn!

9. Laß, die theuer ſind erworben, Nicht der Menſchen Knechte ſeyn! Denn, ſo wahr Du biſt geſtorben, Mußt Du auch uns machen rein; Rein, in Redlichkeit vollkommen, Nach dem beſten Bild gebild't! — Der hat Gnad' um Gnad' genommen, Wer aus Deiner Füll' ſich füllt.

10. Liebe, zeuch uns in Dein Sterben, Laß mit Dir gekreuzigt ſeyn, Was Dein Reich nicht kann ererben; Führ' in's Paradies uns ein! Doch wohlan, Du wirſt nicht ſäumen, Laß nur uns nicht läſſig ſeyn. Werden wir doch als wie träumen, Wann die Freiheit bricht herein!

(Arnold.)

---

74. Jeſu, hilf ſiegen, Du Fürſte des Lebens! Sieh, wie die Finſterniß dringet herein, Wie ſie ihr drohendes Heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn! Schau, wie ſie ſinnet auf allerlei Ränke, Daß ſie mich ſichte, verſtöre und kränke!

2. Jeſu, hilf ſiegen! ach wer muß nicht ſagen: Herr, mein Gebrechen iſt immer vor mir! Hilf, wenn mich Sünden der Jugend verklagen, Die mein Gewiſſen mir täglich hält für! Ach, laß mich ſchmecken Dein kräftig Verſühnen, Und dieß zu meiner Demüthigung dienen!

3. Jesu, hilf siegen, wenn in mir die Sünde, Eigenlieb', Hoffahrt und Mißgunst sich regt, Wenn ich die Last der Begierden empfinde, Und sich mein tiefes Verderben darlegt! Hilf dann, daß ich vor mir selber erröthe, Und durch Dein Leiden die Sündenlust tödte!

4. Jesu, hilf siegen, und lege gefangen In mir die Lüste des Fleisches, und gib, Daß in mir lebe des Geistes Verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb; Laß mich eindringen in's himmlische Wesen, Bis Leib und Seele einst völlig genesen!

5. Jesu, hilf siegen, und laß mich nicht sinken; Wenn sich die Kräfte der Lügen aufblähn, Und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken, Laß doch viel heller mich Deine Kraft sehn! Steh' mir zur Rechten, o König und Meister, Lehre mich kämpfen, und prüfen die Geister!

6. Jesu, hilf siegen in allerlei Fällen; Gib mir die Waffen und Wehre zur Hand: Wann mir die hölliſchen Feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes Pfand, So hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, Daß ich, o Liebster, Dein Daseyn vermerke.

7. Jesu, hilf siegen in Wachen und Beten; Hüter, Du schläfest und schlummerst ja nicht! Laß Deinen Geist mich unendlich vertreten, Wenn mir die Kraft und der Eifer gebricht! Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, Wollst Du mich, Jesu, ermuntern und wecken!

8. Jesu, hilf siegen, wenn Alles verschwindet,

Wenn ich mein Nichts und Verderben nur seh'; Wenn kein Vermögen zu beten sich findet, Wenn ich muß seyn ein verschüchtertes Reh: Herr, ach dann wollst Du im Grunde der Seelen Dich mit dem innersten Seufzen vermählen!

9. Jesu, hilf siegen und laß mir's gelingen, Daß ich das Zeichen des Sieges erlang'; So will ich ewiglich Ehre Dir bringen, Jesu, mein Heiland, mit frohem Gesang! Wie wird Dein Name da werden gepriesen, Wo Du, o Held, Dich so mächtig erwiesen!

10. Jesu, hilf siegen, auch wenn ich soll sterben; Mach' Du mich würdig und stetig bereit, Daß ich mich freu' mit des Himmelreichs Erben Dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit! Jesu, Dir bleib' ich auf ewig ergeben! Hilf Du mir siegen, mein Trost und mein Leben!

(Schröder.)

Mel. Abschied will ich dir geben ꝛc.

75. Wer ausharrt bi' an's Ende, Wird endlich selig seyn; Doch treffen harte Stände Noch bis zum Ende ein. Viel' Feinde sind zu dämpfen, Viel' Proben durchzugehn; Der Glaube muß im Kämpfen Bis an sein Ende stehn.

2. Nur etlich' Gänge wagen, Und dann im schweren Streit Erst an dem Sieg verzagen, Ist nicht die rechte Zeit; Da wird man erst zu Schanden! Wer aber kämpft getreu, Dem steht, der beigestanden, Auch bis zum Ende bei.

3. Das frischt uns an, ihr Brüder; Verliert nur nicht den Muth, Legt nicht die Waffen nieder, Und fechtet bis auf's Blut! Wenn wir nur nicht erliegen In seiner Gegenwart, So werden wir doch siegen, Wenn auch die Hand erstarrt.

4. Herr, Du kennst meine Schwäche; Nur Deiner harre ich; Nicht das, was ich verspreche, Was Du sprichst, tröstet mich. Richt' auf die lassen Hände, Und stärk' die müden Knie', Und sage mir am Ende: „Die Seligkeit ist hie."

(Ph. Fr. Hiller.)

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

76. Hinab geht Christi Weg; Und Du und Dein Beginnen Willst aus vermess'nem Stolz Bis an des Himmels Zinnen? Steigst ungenügsam auf? Dein Heiland stieg herab! Wer mit ihm aufwärts will, Muß erst mit ihm hinab.

2. Darum mein Sinn, hinab! Verlerne nur Dein Steigen! Was leicht ist, hebt sich schnell, Was schwer ist, muß sich beugen. Die Quelle, die sich senkt, Vermehret ihre Hab', Und wird zuletzt zum Strom; Darum, mein Sinn, hinab!

3. Hinab, mein Aug', hinab! Gott selber schaut hernieder Vom Thron auf's Niedrige; Der Stolz ist ihm zuwider, Je höher hier ein Aug', Je näher ist's dem Grab, Und sinkt in Todesnacht! Darum mein Aug', hinab!

4. Hinab, ihr Händ', hinab! Hier stehen arme

Brüder: Neigt euch zur Niedrigkeit Und labet Christi Glieder. Greift nicht in hohe Luft Nach Ruhm und stolzer Hab'! Christ that den Aermsten wohl; Darum, ihr Händ', hinab!

5. Hinab, mein Herz, hinab, So wird Gott in Dir wohnen; Die Demuth lohnet er Mit goldnen Himmelskronen; Im Demuthsthale liegt Des heil'gen Geistes Gab'; O wohl dem der sie sucht! Darum, mein Herz, hinab!

6. Hinab auch Du, mein Leib! Du bist gemacht aus Erden; Wozu die eitle Pracht? Du mußt zu Erde werden. O Gott, bereite mich Zum Himmel und zum Grab! Ich sehne mich hinauf, Ich sehne mich hinab!

(Ingolstetter.)

Mel. Jesu, meine Freude ꝛc.

77. Meine Seel' ist stille Zu Gott, dessen Wille Mir zu helfen steht. Mein Herz ist vergnüget Mit dem, was Gott füget, Nimmt's an, wie es geht. Geht die Bahn Nur himmelan, Und bleibt Jesus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget An Dir und verlanget, Gott, bei Dir zu seyn, Will Dich wirken lassen, Will nur Dich umfassen, Nur in Dir sich freu'n; Von der Welt, Ehr', Lust und Geld, Dessen, ach, so Viel' beflissen, Mag sie nichts mehr wissen.

3. Nein, ach nein! Nur Einer, Sag' ich, und sonst Keiner Wird von mir geliebt: Jesus, der Ge-

treue, Deſſen ich mich freue, Der ſich ganz mir gibt! Er allein, Er ſoll es ſeyn, Dem ich wieder mich ergebe, Dem ich einzig lebe!

4. Gottes Güt' erwäge, Meine Seel', und lege Dich in Jeſu Schooß; Lerne ihm vertrauen, So wirſt Du bald ſchauen, Wie die Ruh' ſo groß, Die da fleußt Aus ſtillem Geiſt: Wer ſich weiß in Gott zu ſchicken, Den kann er erquicken.

5. Still, o meine Seele! Was dich immer quäle, Senk' in Jeſu Bruſt, Werde ſtark durch Hoffen; Was dich je betroffen, Trage Du mit Luſt; Faſſe Dich Ganz ritterlich Durch Geduld und Glauben feſte: Endlich kommt das Beſte.

6. Amen, es geſchiehet! Wer zu Jeſu fliehet, Wird deß Zeuge ſeyn: Wie Gott ſeinen Kindern Pflegt das Kreuz zu lindern, Und ein froh Gedeih'n Aufbewahrt, Bis, wer da harrt, Endlich aus dem ſchweren Leide Uebergeht in Freude.

(Schade.)

Mel. Was Gott thut, das iſt wohlgethan ꝛc.

78. Sey ſtille, müdgequältes Herz, Das nur am Kummer klebet! Richt' die Gedanken himmelwärts, Hin wo Dein Vater lebet! Zuletzt verzagt, Wer immer klagt. In Gott ſollſt Du Dich faſſen; Er kann dich nicht verlaſſen!

2. Sey ſtille, ſinne nicht zu weit; Was willſt Du Dir erſinnen? Was wirſt Du mit Vermeſſenheit Je gegen Gott gewinnen? Du biſt ja Staub; Er-

mann' dich, glaub'! Gott hat es schon versehen, Auch was wir nicht verstehen.

3. Sey stille, such' bei Menschen nicht, Was Menschen nicht vermögen. Halt' fest an Gott mit Zuversicht; Darauf liegt aller Segen. Folg' seinem Rath, Geh' seinen Pfad. Laß dir den Herrn der Welten Weit über Menschen gelten.

4. Sey stille, wenn dich, arm am Geist, Dein Elend niederbeuget; Sieh', Jesus rettet dich! du weißt, Wie hoch er dieß bezeuget. Wer an ihn glaubt, Dem ist erlaubt, Noch kindlich aufzublicken, Auch wenn ihn Sünden drücken.

5. Sey stille! hast Du lang' geweint, Und wird's noch immer trüber, Sag' nicht: „Weil mir kein Licht erscheint, Die Hülfe ist vorüber!" O harre fort! Du hast sein Wort; Er wird', so ist's verheißen, Dich noch aus Allem reißen.

6. Sey stille, laß der Zweifel Macht Nicht immer dich besiegen; Laß Gottes Wahrheit in der Nacht Den Kummer überwiegen. Du suchest Ruh'? Die hinderst du, So lang' dich Zweifel quälen; Nur Glaube stillt die Seelen.

7. Sey stille! endlich mit dem Tod Muß alle Sorge schweigen; Dann wird sich von dem Stand der Noth Der rechte Anblick zeigen; Da, da erscheint, Wie gut gemeint Die Leidensproben waren. Herr, laß mich's froh erfahren!

(J. G. Schöner.)

79. Von Gott will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir, Führt mich zur rechten Straßen, So bald ich mich verirr', Er reicht mir seine Hand; Den Abend wie den Morgen, Will er mich wohl versorgen, Wo ich auch bin im Land.

2. Wenn sich der Menschen Treue Und Wohlthat bald verkehrt, So hat mir schon auf's Neue Gott seine Huld bewährt, Und hilft aus aller Noth, Befreit von Sünd' und Schanden, Von Ketten und von Banden, Ja, wenn's auch wär' der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren Zeit: Mein Helfer läßt sich schauen Und wendet jedes Leid; Ihm sey es heimgestellt! Mein Leib und Seel' und Leben Sey Gott dem Herrn ergeben; Er mach's, wie's ihm gefällt!

4. Es kann ihm nichts gefallen, Denn was uns nützlich ist; Er meint's gut mit uns Allen, Und schenkt uns Jesum Christ, Den eingebornen Sohn, Durch welchen Gott bescheeret, Was unsre Seelen nähret; Lobt ihn im Himmelsthron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde; Daß er uns Alles schenkt! Wie selig ist die Stunde, Darin man sein gedenkt! Sonst fließet alle Zeit Unnütz davon auf Erden; Wir sollen selig werden Und seyn in Ewigkeit.

6. Drum, muß ich hier erdulden Viel Widerwärtigkeit Nicht ohne mein Verschulden: Kommt doch die Ewigkeit, Die, aller Freuden voll Und ohne Schrank' und Ende, Durch Christi treue Hände Mir widerfahren soll.

7. Das ist des Vaters Wille, Der uns erschaffen hat; Sein Sohn gibt uns die Fülle Der Wahrheit und der Gnad'; Daß uns sein heil'ger Geist Im Glauben wohl regiere, Und nach dem Himmel führe; Deß werd' er stets gepreist!

(Helmbold.)

Mel. Alles ist an Gottes Segen ꝛc.

80. Fortgekämpft und fortgerungen, Bis zum Ziele durchgedrungen, Muß es, bange Seele, seyn! Durch die tiefsten Dunkelheiten Kann dich Jesus hinbegleiten; Muth spricht er den Schwachen ein.

2. Bei der Hand will er dich fassen; Scheinst du gleich von ihm verlassen, Glaube nur, und zweifle nicht! Bete, kämpfe sonder Wanken; Bald wirst Du voll Freude danken, Bald umgibt dich Trost und Licht!

3. Bald wird dir sein Antlitz scheinen; Hoffe, harre bei dem Weinen, Nie gereut ihn seine Wahl! Er will dich im Glauben üben; Gott, die Liebe, kann nur lieben; Wonne wird bald deine Qual.

4. Wend' von aller Welt die Blicke, Schau' nicht seitwärts, nicht zurücke, Nur auf Gott und Ewigkeit! Nur zu deinem Jesus wende Aug' und Herz und Sinn und Hände, Bis er himmlisch dich erfreut!

5. Aus des Jammers wilden Wogen Hat dich oft herausgezogen Seiner Allmacht treue Hand. Nie

zu kurz ist seine Rechte; Wo ist Einer seiner Knechte, Der bei ihm nicht Rettung fand?

6. Schließ' dich ein in deine Kammer, Geh' und schütte' deinen Jammer Aus in Gottes Vaterherz! Kannst du gleich ihn nicht empfinden, Worte nicht, nicht Klage finden; Klag' ihm schweigend deinen Schmerz!

7. Kräftig ist dein tiefes Schweigen; Gott wird sich als Vater zeigen; Glaube nur, Daß er dich hört; Glaub', daß Jesus dich vertreten, Glaube, daß, was er gebeten, Gott, sein Vater, ihm gewährt!

8. Drum so will ich nicht verzagen, Mich vor Gottes Antlitz wagen, Flehen, ringen fort und fort! Ja, ich werd' ihn überwinden, Was ich bitte, werd' ich finden; Er gelobt's in seinem Wort!

(Lavater.)

Mel. Meine Armuth macht mich schreien ꝛc.

81. Jesu, mein Erbarmer, höre, Und Dich kehre Doch in Gnaden her zu mir! Du erkennest meine Plage! Meine Klage Ist ja Tag und Nacht vor Dir.

2. Sieh', wie ich im Finstern schwebe, Ach ich lebe, Wie verirrt im fremden Land; Aeußerlich in Kreuz und Schmerzen, Und im Herzen Sind die Leiden Dir bekannt.

3. Schau' die Bande, die mich drücken, Und verstricken. Mache mich Gefangnen los! Denn ich kann mich selbst vom Bösen Nicht erlösen; Ach, ich bin so schwach und bloß!

4. Des Versuchers arge Stricke, Seine Tücke Dringen auf mich Armen zu, Daß ich pfleg' in Angstgedanken Oft zu wanken Ohne Kraft und ohne Ruh'.

5. Keinen Frieden kann ich finden; Nimm die Sünden, Die mich drücken, Herr, von mir! Stille mein betrübtes Sehnen, Meine Thränen; Mache mich getrost in Dir!

6. Ach, mein Muth ist gar gesunken; Keinen Funken Find' ich oft vom Glauben mehr. Oft mein Herze bitter weinet, Wenn es scheinet, Als ob ich verstoßen wär'.

7. Herr! wann willst Du Dich erbarmen? Laß mich Armen Doch nicht liegen, wie ich's werth! Du hast mich ja überwogen, Und gezogen, Daß ich mich zu Dir gekehrt.

8. Du hast auch, mein Gott und König, Mich nicht wenig Deine Treue lassen sehn; Bin ich gleich nicht treu geblieben, Dich zu lieben: Doch bleibt Deine Treue stehn.

9. Komm und stärke meinen Glauben, Den zu rauben Satan immer ist bedacht! Hilf mir, daß ich voll Vertrauen Möge schauen Auf Dich, auch in finstrer Nacht.

10. Segne kräftig meine Leiden, Mich zu scheiden Mehr von Sünd' und Eigenheit; Mehr und inniger ergeben, Dir zu leben In der wahren Heiligkeit.

11. Gib Geduld, daß ich gelassen Mög' umfassen Meine Leiden, sanft und still. Laß sich beugen alles Harte, Daß ich warte, Wie und wann der Herr es will.

12. Da, mein Heiland, iſt mein Wille! Komm, und ſtille Mein geſtörtes Herze dann! Steh mir bei, ſo kann ich ſtehen; Laß mich ſehen, Was in mir die Gnade kann!

(G. Terſteegen.)

---

82. Warum ſollt' ich mich denn grämen? Hab' ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, Den mir ſchon Gottes Sohn Beigelegt im Glauben?

2. Nichts hab' ich hereingenommen, Als ich klein, Ohne Schein, In die Welt gekommen. Nichts wird einſt auch mit mir ziehen, Wenn ich werd' Von der Erd' Als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben Iſt nicht mein, Gott allein Iſt es, der's gegeben; Will er's wieder zu ſich kehren, Nehm' er's hin! Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, Dringt herein Angſt und Pein, Sollt' ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein Unglück enden.

5. Gott hat mich in guten Tagen Oft ergötzt; Sollt' ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm iſt Gott und ſchärft mit Maßen Sein Gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen! Gott, mein Heil, Wird in Eil' Sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, Soll der Muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod ertödten, Sondern reißt Unsern Geist Aus viel tausend Nöthen; Schleußt das Thor der bittern Leiden, Und macht Bahn, Daß man kann Gehn zu Himmelsfreuden!

9. Allda will in süßen Schätzen Ich mein Herz Auf den Schmerz Ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden; Was die Welt In sich hält, Muß wie Rauch verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand Voller Sand, Kummer der Gemüther! Dort, dort sind die edlen Gaben, Da mein Hirt, Christus, wird Mich ohn' Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! Du bist mein, Ich bin Dein, Niemand kann uns scheiden: Ich bin Dein, weil Du Dein Leben Und Dein Blut Mir zu gut In den Tod gegeben;

12. Du bist mein, weil ich Dich fasse, Und Dich nicht, O mein Licht, Aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da Du mich Und ich Dich Ewig werd' umfangen!

(Gerhard.)

Mel. Wie soll ich dich empfangen? ꝛc.

83. O hochbeglückte Seele, Die es für Freude hält, Zu thun des Herrn Befehle Aufrichtig, Un-

verſtellt; Die ſich recht dankbar kindlich Ihm ſtets zu dienen freut, Und herzlich und empfindlich Den kleinſten Fehl bereut.

2. Du hängeſt Herz und Blicke An den geliebten Herrn, In keinem Augenblicke Biſt du ihm fremd und fern! Er braucht nicht laut zu mahnen, Du folgſt ihm froh und ſtill; Die Liebe weiß zu ahnen, Was der Geliebte will.

3. Du läſſeſt kaum dir's merken, Wenn deine Laſt dich drückt; Du denkſt: Der wird ſchon ſtärken, Der mir die Laſt geſchickt; Du lächelſt durch die Thränen, Und beugt dich auch der Schmerz, Kannſt du dich müde lehnen An des Geliebten Herz.

4. Da kannſt du ſelig weinen; Du fühlſt, der fühlt es mit, Der mehr, als ſolchen kleinen, Geringen Schmerz erlitt. Dem kannſt du Alles klagen, Der hört dich an voll Huld, Der fremden Schmerz zu tragen, Sich hingab voll Geduld.

5. Und ſteht dein Herz in Wonne Und geht dein Fuß in Licht, So iſt er deine Sonne, Die durch die Wolken bricht. Von ihm kommt aller Segen Und führt zu ihm zurück; Darum ruht allerwegen Auf ihm dein Glaubensblick.

6. Wie iſt dein Loos erfreulich, Wie geht es dir ſo gut! Drum dieneſt du ſo treulich Dem Herrn mit Gut und Blut; In gut und böſen Tagen, Gemach und Ungemach, In Freuden und in Plagen Gehſt du ihm folgſam nach.

7. Wie flieht die Zeit von hinnen Im Dienſt des Herrn ſo ſchnell, Und eh' wir uns beſinnen, Sind wir an Ort und Stell', Und bringen glaubenskühn

ner In's Vaterhaus hinein; Es soll ja auch der Diener Stets bei dem Herren seyn.

(Spitta.)

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.

84. Wenn aus dem Dunkeln ich mich sehne Und seufze: „Nacht, wann wirst du Licht?“ Wenn heiß aus meinem Aug' die Thräne Und Weinen aus der Seele bricht; Wenn alle Freude mich verläßt: Wer hält mein armes Herz noch fest?

2. Das bist Du, Hort und Trost des Lebens, Mein Herr und Heiland, Jesus Christ, Der Du der Tilger alles Bebens, Der Stiller alles Haders bist! Du Liebesquell, Du Gnadenborn, Der uns befreit vom Sündenzorn!

3. Du bist's, Du, blöder Herzen Wonne Und kranker Seelen Zuversicht; Du, aller Sonnen hellste Sonne, Du, aller Lichter reinstes Licht; Du Wahrheit ohne Trug und Schein, Du Wort des Vaters, klar und rein!

4. O Liebesabgrund, den ergründen Auch keines Engels Auge kann! Daß wir doch immer recht verstünden, Was uns erlöst vom Sündenbann, Und wie der Gnade sel'ges Licht Nun himmlisch durch die Herzen bricht!

5. O daß wir immer Alle wüßten, Wodurch wir Gottes Kinder sind! Wodurch wir zu des Himmels Küsten Hinsteuern mit dem rechten Wind! Wodurch wir auch in Finsterniß Nicht zagen, Unsrer Fahrt gewiß.

6. Das hilf Du uns, daß wir's gewinnen, Du treuer Heiland, Jesus Christ, Der Du den Herzen und den Sinnen Allein die rechte Leuchte bist, Die, wenn auch Sonn' und Mond vergeht, In wandelloser Klarheit steht.

(E. M. Arndt.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

85. Das Leben wird oft trübe, Die Brust wird oft so leer, Als ob kein Fünkchen Liebe Und Glauben in uns wär'. Das Heil, mit Noth gefunden, Liegt uns auf einmal fern; Und doch sind solche Stunden Ein Segen von dem Herrn.

2. Man trägt nach ihm Verlangen, Wenn er uns einsam läßt, Man möchte ihn umfangen Und halten ewig fest. Mit Thränen fleht und ringet, Wie Jakob, dann die Seel', Bis ihr der Kampf gelinget Und sie wird Israel.

3. Da fühlt man recht, wie quälend Ohn' ihn das Leben sey, Wie unbeschreiblich elend Man in der Wüstenei Der Welt hier darben müßte, Wenn unsre Thränenkost Der Heiland nicht versüßte Mit wunderbarem Trost.

4. Das sind die geist'gen Fasten, Wo er uns scheint entfernt Und man allein die Lasten der Sünde kennen lernt. Da wird man eingeleitet In Reu' und Sündenleid, Doch da auch vorbereitet Zur Festtagsherrlichkeit.

5. Der Herr erwählt sich immer Zum Segnen seine Zeit, Er gibt den Freudenschimmer Nach trü-

dem Herzeleid; Er gießt den Gnadenregen Hinein in's dürre Herz Und führt auf dunklen Wegen Zum Lichte himmelwärts.

6. Das Herz voll Untreu' würde Bald seiner Liebe satt, Wenn er die schwere Bürde, Die er getragen hat Für uns und unsre Sünden In seiner Niedrigkeit, Uns ließe nie empfinden In solcher dürren Zeit.

7. Drum lerne du sein Leiten In Demuth nur verstehn, Wenn solche dürre Zeiten Oft über dich ergehn. Bald sinkt vom Himmel nieder Sein reicher Gnadenthau, Dann blüht die Wüste wieder, Wie eine frische Au.

(Spitta.)

---

86. Befiehl du deine Wege, Und was dein Herze kränkt, Der allertreusten Pflege Deß, der den Himmel lenkt! Der Wolken, Luft und Winden Gibt Wege, Lauf und Bahn, Der wird auch Wege finden, Die [illegible]t Fuß gehen kann.

2. Den [illegible]rren mußt du trauen, Wenn dir's soll wohl ergehn; Auf sein Werk mußt du schauen, Wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein Läßt Gott sich gar nichts nehmen; Es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade, O Vater, siehet recht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen Geschlecht; Und was Du dann erlesen, Das treibst Du, starker Held, Und bringst zum Stand und Wesen, Was Deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast Du allerwegen, An Mitteln fehlt Dir's nicht; Dein Thun ist lauter Segen, Dein Gang ist lauter Licht; Dein Werk kann Niemand hindern, Dein' Arbeit darf nicht ruh'n, Wenn Du, was Deinen Kindern Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle Teufel Hie wollten widerstehn, So wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn; Was er sich vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele, Hoff' und sey unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, Da dich der Kummer plagt, Mit großen Gnaden rücken; Erwarte nur die Zeit, So wirst du schon erblicken Die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf! gib deinem Schmerze Und Sorgen gute Nacht; Laß fahren, was das Herze Betrübt und traurig macht; Bist du doch nicht Regente, Der Alles führen soll: Gott sitzt im Regimente Und führet Alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten! Er ist ein weiser Fürst Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem Rath Das Werk hinausgeführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile Mit seinem Trost verziehn, Und thun an seinem Theile, Als hätt' in seinem Sinn Er deiner sich begeben Und sollt'st du für und für In Angst und Nöthen schweben, Als frag' er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, Daß du ihm treu

verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mind'sten gläubst; Er wird dein Herze lösen Von der so schweren Last, Die du zu keinem Bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! Du hast und trägst davon Mit Dank und Siegsgeschreie Den Ruhm und Ehrenkron'; Gott gibt dir selbst die Palmen In deine rechte Hand, Und du singst Freudenpsalmen Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr, mach' Ende An aller unsrer Noth; Stärk' unsre Füß' und Hände Und laß bis in den Tod Uns allzeit Deiner Pflege Und Treu' empfohlen seyn: So gehen unsre Wege Gewiß zum Himmel ein!

(Gerhard.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

87. Ist Gott für mich, so trete Gleich Alles wider mich! So oft ich sing' und bete, Weicht Alles hinter sich. Hab' ich das Haupt zum Freunde Und bin geliebt bei Gott: Was kann mir thun der Feinde Und Widersacher Rott'?

2. Nun weiß und glaub' ich feste, Ich rühm's auch ohne Scheu, Daß Gott der Höchst' und Beste, Mein Freund und Vater sey, Und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten steh' Und dämpfe Sturm und Wellen Und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, darauf ich gründe, Ist Christus und sein Blut; Das machet, daß ich finde Das ewig

wahre Gut. An mir und meinem Leben Ist nichts auf dieser Erd': Was Christus mir gegeben, Das ist der Liebe werth.

4. Mein Herr ist meine Ehre, Mein Glanz und helles Licht. Wenn der nicht in mir wäre, Könnt' ich bestehen nicht! In ihm kann ich mich freuen, Hab' einen Heldenmuth, Darf kein Gerichte scheuen, Wie sonst ein Sünder thut.

5. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts macht hinfort mir Schmerz! Die Höll' und ihre Flammen, Die sind mir nur ein Scherz; Kein Urtheil mich erschrecket, Kein Unheil mich betrübt, Weil mich mit Flügeln decket Mein Heiland, der mich liebt.

6. Sein Geist wohnt mir im Herzen, Regieret meinen Sinn, Vertreibet Sorg' und Schmerzen, Nimmt allen Kummer hin, Gibt Segen und Gedeihen Dem, das er in mir schafft, Und hilft mir „Abba" schreien Aus aller meiner Kraft.

7. Und wenn an meinem Orte Sich Furcht und Schwachheit find't, So seufzt und spricht er Worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, Der an des Herzens Grunde Ersiehet seine Lust.

8. Sein Geist spricht meinem Geiste Manch' süßes Trostwort zu: Wie Gott dem Hülfe leiste, Der bei ihm suchet Ruh', Und wie er hab' erbauet Ein' edle neue Stadt, Da Herz und Auge schauet, Was es geglaubet hat.

9. Da ist mein Theil und Erbe Mir prächtig zugericht't; Wenn ich gleich fall' und sterbe, Fällt doch mein Himmel nicht! Durchseufz' ich auch hie-

nieden Mit Thränen manche Zeit: Mein Jesus und sein Frieden Durchsüßet alles Leid.

10. Wer sich mit dem verbindet, Den Satan flieht und haßt, Der wird verfolgt und findet Wohl eine schwere Last zu leiden und zu tragen, Geräth in Hohn und Spott, Das Kreuz mit allen Plagen Ist ihm sein täglich Brod.

11. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, Gott will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es koste Leib und Leben, Und alles, was ich hab', An Dir will ich fest kleben Und nimmer lassen ab.

12. Die Welt, die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich! Nicht Haß und Qual der Frechen Soll trennen Dich und mich; Kein Hunger und kein Dürsten, Nicht Armuth oder Pein, Kein Zorn von großen Fürsten Soll mir zur Hind'rung seyn!

13. Kein Engel, keine Freuden, Kein Thron, noch Herrlichkeit; Kein Lieben und kein Leiden, Nicht Angst und Herzeleid: Was man nur kann erdenken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lenken Aus Deinem Arm und Schoos!

14. Mein Herz beginnt zu springen, Und kann nicht traurig seyn, Ist voller Freud' und Singen, Sieht lauter Sonnenschein! Die Sonne, die mir lachet, Ist mein Herr Jesus Christ, Und was mich singen machet, Ist, was im Himmel ist!

(Gerhard.)

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

88. Gott ist und bleibt getreu; Sein Herze bricht vom Lieben, Pflegt er gleich manchesmal die Seinen zu betrüben: Er prüfet durch das Kreuz, Wie rein der Glaube sey, Wie standhaft die Geduld: Gott ist und bleibt getreu!

2. Gott ist und bleibt getreu; Er hilft ja selber tragen, Was er uns auferlegt, Die Last der schweren Plagen; Er braucht die Ruthe oft Und bleibet doch dabei Ein Vater, der uns liebt: Gott ist und bleibt getreu!

3. Gott ist und bleibt getreu; Er weiß, was wir vermögen; Er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen; Er macht sein Israel Von allen Banden frei, Wenn große Noth entsteht: Gott ist und bleibt getreu!

4. Gott ist und bleibt getreu! Er tröstet nach dem Weinen; Er läßt aus trüber Nacht Die Freudensterne scheinen; Der Sturm, des Kreuzes Sturm, Geht augenblicks vorbei, Sey, Seele, nur getrost: Gott ist und bleibt getreu!

5. Gott ist und bleibt getreu, Und stillet dein Begehren; Er will dein Glaubensgold In Trübsalsglut bewähren. Nimm an von Gottes Hand Den Kreuzkelch ohne Scheu, Der Lebensbecher folgt! Gott ist und bleibt getreu!

6. Gott ist und bleibt getreu: Laß alle Wetter krachen! Gott wird der Trübsal doch Ein solches Ende machen, Daß alles Kreuz und Noth Dir ewig

nützlich sey: So liebt der Höchste dich! Gott ist und bleibt getreu.

Mel. Dir ergeb ich mich ꝛc.

89. Wer ist wohl wie Du, Jesu, süße Ruh? Unter Tausend auserkoren, Leben derer, die verloren, Und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh!

2. Leben, das den Tod, Mich aus aller Noth Zu erlösen, hat geschmecket, Meine Schulden zugedecket, Und mich aus der Noth Hat geführt zu Gott!

3. Glanz der Herrlichkeit! Du bist vor der Zeit Zum Erlöser uns geschenket, Und in unser Fleisch versenket, Nach erfüllter Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd', Höll' und Welt Hast Du herrlich überwunden, Und ein ew'ges Heil erfunden, Für die Sünderwelt, Durch Dein Blut, o Held!

5. Höchste Majestät, Priester und Prophet! Deinen Scepter will ich küssen, Ich will sitzen Dir zu Füßen, Wie Maria thät, Höchste Majestät!

6. Laß mich Deinen Ruhm, Als Dein Eigenthum, Durch des Geistes Licht erkennen, Stets in Deiner Liebe brennen, Als Dein Eigenthum, Allerschönster Ruhm!

7. Zeuch mich ganz zu Dir, Daß Dein Lieben mir Ganz durchströme Herz und Sinne Und mein Elend ganz zerrinne, Süßes Heil, in Dir! Wohne Du in mir!

8. Deiner Sanftmuth Schild, Deiner Demuth Bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein Zorn noch Stolz sich rege; Denn vor Dir nichts gilt, Als Dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn, Der zur Welt will hin; Daß ich nicht mög' von Dir wanken, Sondern bleiben in den Schranken; Sey Du mein Gewinn, Gib mir Deinen Sinn!

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen Lauf Unverrükt zu Dir fortsetze, Und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; Fördre meinen Lauf!

11. Deines Geistes Trieb In die Seele gib, Daß ich wachen mög' und beten, Freudig vor Dein Antlitz treten; Ungefärbte Lieb' In die Seele gib!

12. Wenn der Wellen Macht In der trüben Nacht Will des Herzens Schifflein decken, Wollst Du Deine Hand ausstrecken; Habe auf mich Acht, Hüter, in der Nacht!

13. Einen Heldenmuth, Der auch Gut und Blut Gern um Deinetwillen lasse, Und des Fleisches Lüste hasse, Gib mir, höchstes Gut, Durch Dein theures Blut.

14. Soll's zum Sterben gehn, Wollst Du bei mir stehn, Mich durchs Todesthal begleiten, Und zur Herrlichkeit bereiten, Daß ich einst mag sehn Mich zur Rechten stehn!

(Freylingshausen.)

90. O Du Herz der Liebe, O ihr zarten Triebe, Die mich von der Welt befreit Und in Gottes Heil gekleid't.

2. Jesu, Dich alleine Ich von Herzen meine; Mache mich recht arm und klein, Und von inn' und außen rein.

3. Dein ist Geist und Seele, Dein die Leibeshöhle, Dein, was in den Adern lauft: Du hast mich mit Blut erkauft.

4. Was soll ich Dir geben, Du geliebtes Leben? Ist's genug? Da hast Du mich! Nimm und brauch mich ewiglich.

Mel. Werde Licht, du Stadt der Heiden ꝛc.

91. Einem steht mein Herz nur offen, Einen laſſ' ich nur hinein; Eitles Denken, Wünschen, Hoffen Soll von mir verbannet seyn. Was zu Jesu nicht gehöret, Lasse mich ganz ungestöret!

2. Alles, was die Erde heget, Was der Bau der weiten Welt Angenehmes in sich träget, Und mir vor die Augen stellt, Ist kaum als ein kleines Zeichen Meinem Freunde zu vergleichen.

3. Was sind alle Creaturen Gegen ihres Schöpfers Pracht? Nichts, als nur geringe Spuren Seiner ew'gen Lieb' und Macht. Wer den Schöpfer selbst kann haben, Wird sich nicht an ihnen laben.

4. Sollt' ich Gottes Meer vertauschen Mit den Bächen, die so schnell Oft versiegen und verrau-

schen? Nein, ich bleib' am ew'gen Quell! Gehet, ihr betrognen Seelen! Ich will mir das Höchste wählen.

5. Herr der Herren, Du mein Alles, Heiliger Immanuel! Tilger unsers Sündenfalles, Lebe Du in meiner Seel'! Wenn mir Deine Liebe quillet, Bin mit Allem ich erfüllet!

6. Schließe meines Herzens Thüre Vor dem Lärm der Erde zu, Daß die Sinnen nichts berühre, Was mir störet Deine Ruh', Was Dein Wirken mir will schwächen Und Dein Lieben unterbrechen.

7. Nimm, o Herr, mein ganzes Wesen Dir zum reinen Opfer hin! Mache mich Dir auserlesen, Reinige mir Herz und Sinn; Und soll ich durch's Feuer gehen, Laß nur Gnade mich umwehen!

8. Deiner darf ich mich nicht schämen; Wer Dich kennet, rühmt sich Dein. O, ich will mich gern bequemen, Vor der Welt ein Thor zu seyn! Laß die Welt mich immer höhnen: Du wirst mich aus Gnaden krönen.

9. Mache Dir mein Herz nur feste! Gründe mich, o holder Freund! Nimm mir auch das Allerbeste, Was nicht Deine Ehre meint! Strauchle ich, dann laß mich Armen Bald aufstehen durch Erbarmen.

10. Amen, ja, Du treuer Hirte! Nichts zerreiße unser Band! Meiner Seele Lenden gürte, Führe stets mich an der Hand! Dann wird's eines Tags geschehen, Daß wir uns mit Augen sehen.

92. Meinen Jesum lass' ich nicht! Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine Pflicht, In ihm und für ihn zu leben. Er ist meines Lebens Licht: Meinen Jesum lass' ich nicht.

2. Meinen Jesum lass' ich nicht, Weil ich soll auf Erden leben: Ihm hab' ich, voll Zuversicht, Was ich bin und hab', ergeben; Alles ist auf ihn gericht't, Meinen Jesum lass' ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Aller Sinne Kraft entweichen, Laß das letzte Tageslicht Mich auf dieser Welt erreichen: Wann der Lebensfaden bricht, Meinen Jesum lass' ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem Angesicht Aller Sel'gen Glaube pranget. Dort glänzt mir sein Angesicht. Meinen Jesum lass' ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht Meine Seele wünscht und sehnet: Jesum wünscht sie und sein Licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freiet vom Gericht; Meinen Jesum lass' ich nicht.

6. Jesum lass' ich nicht von mir; Ewig bleib' ich ihm zur Seiten. Jesus wird mich für und für Zu des Lebens Bächen leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen Jesum lass' ich nicht!

(Chr. Keymann.)

---

93. Meinen Jesum ich erwähle, Einen Liebern find' ich nicht; Seiner freut sich meine Seele, Je-

sus bleibt mein Lebenslicht. Darum, darum ruf' ich hier Mit Begier: Komm, o Jesu, hole mich! Meine Seele liebet Dich.

2. Meinen Jesum ich erwähle, Weil er meine Sünde trug; Jesu Blut erquickt die Seele, Er ist's, der den Tod erschlug. Darum, darum ruf' ich ꝛc.

3. Meinen Jesum ich erwähle, Weil er hold und lieblich ist. Stündlich suchet meine Seele Den liebreichen Jesum Christ. Darum, darum ruf' ich ꝛc.

4. Meinen Jesum ich erwähle; Er ist's, dem ich in der Noth Sterbend meinen Geist befehle; Jesus läßt mich nicht im Tod. Darum, darum ruf' ich ꝛc.

5. Meinen Jesum ich erwähle, Ihn, der bis zum Tod geliebt. Ihm vertraut ist meine Seele, Die sich ihm zu eigen gibt. Darum, darum ruf' ich ꝛc.

6. Meinen Jesum ich erwähle; Ihm will ich einst rufen zu: Jesu, mich zu denen zähle, Die da haben ew'ge Ruh'. Darum, darum ruf' ich ꝛc.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.

94. Wir haben Jesum nicht gesehen, Und dennoch liebt ihn unser Herz. Kann die Vernunft es nicht verstehen, Ist unser Glaube doch kein Scherz; An seinem Tag wird offenbar, Was unser Grund der Liebe war.

2. Die Welt hat ihn am Kreuz gesehen, Wo ihm sein Herz die Liebe brach; Sein Volk sah ihn gen Himmel gehen, Da zog er auch ihr Herz sich nach. Sein Wort zeigt, was er ist und heißt, Sein Geist versiegelt's unserm Geist.

3. Wir glauben an ihn ungesehen, Und lieben ihn doch als bekannt; Wir dürfen auf Erhörung flehen; Wir wissen, wie er uns verwandt; Wir kennen seiner Liebe Kraft Und fühlen, was er in uns schafft.

4. O daß sonst nichts in meinem Herzen, Als meines Heilands Liebe sey! O daß mich sonst nichts möge schmerzen, Als daß ich nicht genug getreu! O möcht' ich ohne Furcht und Pein In seiner Liebe völlig seyn!

5. Ist's selig, lieben und nicht sehen, Wird hier das Herz so froh davon: Was wird im Himmel erst geschehen, Wenn man verklärt ist vor dem Thron, Und ewig sieht, was man nicht sah, Und ewig liebt? — o wär' ich da!

(Ph. Fr. Hiller.)

Mel. Alles ist an Gottes Segen ꝛc.

95. O wie selig sind die Seelen, Die mit Jesu sich vermählen, Die sein Lebenshauch durchweht, Daß ihr Herz mit heißem Triebe Stündlich nur auf seine Liebe Und auf seine Nähe geht.

2. O wer fasset ihre Würde, Die bei dieses Leibes Bürde Im Verborgnen schon sie schmückt! Alle Himmel sind zu wenig Für die Seele, der der König Solches Siegel aufgedrückt.

3. Wenn die Seraphim mit Schrecken Sich vor seinem Glanz bedecken, Spiegelt sich sein hohes Licht In der Seele, die ihn kennet Und von seiner Liebe brennet, Mit enthülltem Angesicht.

4. Nach Jehovahs höchſten Ehren Wird in allen Himmelschören Nichts, das herrlicher, geſchaut, Als ein Herz, das er erleſen, Und mit dem das höchſte Weſen Sich zu Einem Geiſt vertraut.

5. Drum, wer wollte ſonſt was lieben, Und ſich nicht beſtändig üben, Dieſes Königs Freund zu ſeyn? Muß man gleich dabei was leiden, Sich von allen Dingen ſcheiden, Bringt's Ein Tag doch wieder ein.

6. Schenke, Herr, auf meine Bitte Mir ein göttliches Gemüthe, Einen königlichen Geiſt, Mich als Dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzuſagen, Was nur Welt und irdiſch heißt.

7. So will ich mich ſelbſt nicht achten; Ob auch Seel' und Leib verſchmachten, Bleib' ich Jeſu doch getreu! Sollt' ich keinen Troſt erblicken, Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines Jeſu ſey.

8. Ohne Fühlen will ich trauen, Bis die Zeit kommt, ihn zu ſchauen, Und vorbei die letzte Nacht: Da mein Geiſt zum obern Leben Aus der Tiefe darf entſchweben Und nach ſeinem Bild erwacht.

(Nach Richter.)

---

96. Sollt' ich meinem Gott nicht ſingen? Sollt' ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh' in allen Dingen, Wie ſo gut er's mit mir mein'? Iſt doch nichts als lauter Lieben, Was ſein treues Herze regt, Das ohn' Ende hebt und trägt, Die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder Ueber ſeine Jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder Mich des Höchſten Arm bedeckt; Alſobald im Mutterleibe, Da er mir mein Weſen gab, Und das Leben, das ich hab' Und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen Feuer Durch ſein theures Blut gewinn'. O Du Brunnen ohn' Ergründen, Wie will doch mein ſchwacher Geiſt, Ob er ſich gleich hoch befleißt, Deines Grundes Tiefe finden! Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, Gibt er mir in ſeinem Wort, Daß er werde mein Regierer Durch die Welt zur Himmelspfort'; Daß er mir mein Herz erfülle Mit dem hellen Glaubenslicht, Das des Todes Macht zerbricht Und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem Leibe Noth entſtehen, Nimmt er's gleichfalls wohl in Acht. Wenn mein Können, mein Vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kommt mein Gott, und hebt mir an, Sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd' und ihre Heere Hat er mir zum Dienſt beſtellt; Wo ich nur mein Aug' hinkehre, Find' ich, was mich nährt und hält; Thiere, Kräuter und Getreide, In den Gründen, in der Höh',

In den Büschen, in der See: Ueberall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen Und ermuntert mein Gemüth, Daß ich jeden neuen Morgen Schaue neue Lieb' und Güt'. Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein Angesicht Nicht geleitet, wär' ich nicht Aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage Wird von Satans Reich gespürt, Da mich doch mein Lebetage Großer Unfall nie berührt! Gottes Engel, den er sendet, Hat das Böse, so der Feind Anzurichten war gemeint, In die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde Sein Herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen Sünde Thut und aus den Schranken weicht: Also hält auch meine Schwächen Mir mein treuer Gott zu gut, Will mein Fehlen mit der Ruth', Und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, Ob mir's gleich oft bitter scheint, Dennoch, wenn ich's recht erwäge, Sind es Zeichen, daß mein Freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden Welt Die mich hart gefangen hält, Durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse Mir's nicht

aus dem Sinne gehn: Christenkreuz hat seine Maaße Und muß endlich stille stehn. Wann der Winter ausgeschneiet, Tritt der schöne Sommer ein: Also wird auch nach der Pein, Wer's erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende Sich in Gottes Liebe find't, Ei, so heb' ich meine Hände Zu Dir, Vater, als Dein Kind: Bitte, woll'st mir Gnade geben, Dich aus aller meiner Macht Zu umfangen Tag und Nacht Hier in meinem ganzen Leben, Bis ich Dich nach dieser Zeit Lob' und lieb' in Ewigkeit.

(P. Gerhard.)

---

97. Lasset uns traulich loben Gott in dem Himmel droben: O er liebet uns gar sehr, O er liebet uns gar sehr!

2. Sehn wir nicht Gottes Segen Hier und auf allen Wegen? O er liebet ꝛc.

3. Wie seine lieben Kinder, Herzt er uns arme Sünder. O er liebet ꝛc.

4. Stößt von sich Keinen feindlich, Lockt zu sich Alle freundlich. O er liebet ꝛc.

5. Sind wir auch manchmal schlimmer, Läßet er uns doch nimmer. O er liebet ꝛc.

6. Wenn wir mit Reue kommen, Sind wir schon angenommen. O er liebet ꝛc.

7. Was hier nur Staub auf Erden, Soll Jesu ähnlich werden. O er liebet ꝛc.

8. Wir sollen mit regieren, Mit Jesu triumphiren. O er liebet ꝛc.

9. Wir sollen bei ihm wohnen, Er will mit sich uns lohnen. O er liebet ꝛc.

Mel. Wenn ich, o Schöpfer ꝛc.

98. Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut, Dem Vater aller Güte, Dem Gott, der alle Wunder thut; Dem Gott, der mein Gemüthe Mit seinem reichen Trost erfüllt, Dem Gott, der allen Jammer stillt! Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken Dir die Himmelsheer', O Herrscher aller Thronen! Und die auf Erden, Luft und Meer In Deinem Schatten wohnen, Die preisen Deine Schöpfermacht, Die Alles also wohl bedacht. Gebt unserm ꝛc.

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich Ist Alles recht und Alles gleich; Gebt unserm ꝛc.

4. Ich rief dem Herrn in meiner Noth: „Ach Gott, vernimm mein Weinen!" Da half mein Helfer mir vom Tod Und ließ mir Trost erscheinen. Drum dank' ich, Gott, drum dank' ich Dir! Ach, danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm ꝛc.

5. Der Herr ist nun und nimmer nicht Von seinem Volk geschieden; Er bleibet ihre Zuversicht, Ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er Die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm ꝛc.

6. Wenn Troſt und Hilf' ermangeln muß, Die nun kein Menſch erzeiget, So kommt, ſo hilft der Ueberfluß, Der Schöpfer ſelbſt, und neiget Die Vateraugen denen zu, Die nirgendswo ſonſt finden Ruh'. Gebt unſerm ꝛc.

7. Ich will Dich all mein Leben lang, O Gott, von nun an ehren; Man ſoll, Gott, Deinen Lobgeſang An allen Orten hören! Mein ganzes Herz ermuntre ſich; Mein Geiſt und Leib erfreue Dich! Gebt unſerm ꝛc.

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, Gebt unſerm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, Gebt unſerm Gott die Ehre! Die falſchen Götzen macht zu Spott! Der Herr iſt Gott, der Herr iſt Gott! Gebt unſerm ꝛc.

9. So kommet vor ſein Angeſicht, Mit Jauchzen Dank zu bringen, Bezahlet die gelobte Pflicht Und laßt uns fröhlich ſingen: Gott hat es Alles wohl bedacht Und Alles, Alles recht gemacht! Gebt unſerm Gott die Ehre!

(J. J. Schütz.)

---

99. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren; Stimme, du Seele, mit ein zu den himmliſchen Chören! Kommet zu Hauf! Pſalter und Harfe, wacht auf! Laſſet den Lobgeſang hören!

2. Lobe den Herren, der Alles ſo herrlich regieret, Der dich auf Adlersgefiedern ſo ſicher geführet, Der dir beſcheert, Was dich erfreuet und nährt; Dank' es ihm innigſt gerühret!

3. Lobe den Herren, der künſtlich und fein dich bereitet, Der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet; In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der ſichtbar dein Leben geſegnet, Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren, was in mir iſt, lobe den Namen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen! Er iſt dein Licht: Seele, vergiß es ja nicht! Lob' ihn in Ewigkeit! Amen.

(J. Neander.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

100. Du, meine Seele, ſinge! Wohlauf, ihn zu erhöhn, Den Herrn, dem alle Dinge Zu Dienſt und Willen ſtehn! Ich will den Herren droben Hier preiſen auf der Erd'; Ich will ihn herzlich loben, So lang mein Leben währt!

2. Ihr Menſchen, laßt euch lehren! Es wird euch heilſam ſeyn; Laßt euch doch nicht bethören Die Welt mit ihrem Schein! Verlaſſe ſich doch Keiner Auf Fürſtenmacht und Gunſt, Weil ſie, wie unſer Einer, Nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, Und arm zu Grabe gehn, Muß all ſein Gut verlaſſen, Sey's noch ſo viel und ſchön; Allda iſt's dann geſchehen Mit Witz und klugem Rath, Und iſt ganz klar zu ſehen, Wie ſchwach des Menſchen That.

4. Wohl dem, der einzig schauet Nach Jakobs Gott und Heil! Wer ihm sich anvertrauet, Der hat das beste Theil. Der hat den Schatz erlesen, Das höchste Gut geliebt, Sein Herz und ganzes Wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Bei ihm ist alle Stärke Und unerschöpfte Macht; Das predigen die Werke, Die er hervorgebracht: Der Himmel und die Erde Mit ihrem ganzen Heer, Und die unzähl'ge Heerde Im großen, wilden Meer.

6. Hier ist der treue Wille, Der nie mit Unrecht kränkt, Und jedem Guts die Fülle, Den er treu findet, schenkt. Gott hält sein Wort mit Freuden, Geschehn muß, was er spricht; Und wer Gewalt muß leiden, Den schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Waisen Zu retten aus dem Tod; Er hilft, und spendet Speisen Zur Zeit der Hungersnoth; Gibt Kindern rothe Wangen Auch bei geringem Mahl; Und die da sind gefangen, Die reißt er aus der Qual.

8. Er ist das Licht der Blinden, Thut auf der Tauben Ohr, Und die sich schwach befinden, Gehn stark durch ihn hervor. Er liebet alle Frommen, Und wenn ihr Auge weint, Sehn sie, sobald sie kommen, An ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, Die Kranken nimmt er an, Erfüllt der Wittwen Bitte, Schafft Hülfe Jedermann. Die aber, die ihn hassen, Bezahlt er mit der Zeit, Wenn sie den Gräul nicht lassen, Mit ew'gem Weh und Leid.

10. Ach, ich bin viel zu wenig, Zu preisen seine

Ehr'; Er ist der ew'ge König, Ich bin von gestern her. Jedoch weil ich gehöre Gen Zion in sein Zelt, Geziemts mir, Daß ich mehre Sein Lob vor aller Welt!

(Gerhard.)

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

101. Auf, auf, ihr Reichsgenossen! Der König kommt heran; Empfangt ihn unverdrossen Auf seiner Siegesbahn! Ihr Christen, geht herfür, Laßt eure Stimm' erklingen, Uns Hosianna singen Mit heiliger Begier!

2. Auf, auf! ihr Vielgeplagten! Der König ist nicht fern; Seyd fröhlich, ihr Verzagten! Es kommt der Morgenstern; Der Herr will in der Noth Mit reichem Trost euch speisen, Er will euch Hülf' erweisen, Und tödten euren Tod.

3. Frisch auf, ihr Tiefbetrübten! Der König kommt mit Macht; Euch, seine Herzgeliebten, Hat er schon längst bedacht. Nun soll nicht Angst noch Pein, Noch Zorn hinfort uns schaden: Gott nimmt uns an in Gnaden, Und läßt uns Kinder seyn.

4. Doch hört auch, freche Sünder! Der König merkt darauf, Wenn ihr verlor'ne Kinder Verderbet euren Lauf. Er siehet, was ihr thut; O kehret um bei Zeiten, So rettet euch sein Leiten Aus ew'ger Feuersglut!

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen! Der König ist gerecht; Laßt uns den Weg ihm bahnen, Thut weg,

was schnöd und schlecht, Was groß ist, werde klein, Was hoch ist, werde niedrig; Die Hoffarth ist ihm widrig, Die Demuth gilt allein.

6. Seyd froh in Gott, ihr Armen! Der König sorgt für euch; Er will durch sein Erbarmen Euch machen groß und reich. Der Vögel denket er Und kann sie täglich nähren; Er wird ja euch bescheeren (Glaubt's ihm!) unendlich mehr!

7. Er ist so reich für alle, Die seine Seele liebt, Es soll im Sündenfalle Kein's bleiben mehr betrübt; Hier ist sein Geist, sein Wort! O König, hoch erhaben, Laß uns der edlen Gaben Froh werden hier und dort!

8. Ja, Herr, Du gibst uns reichlich, Wirst für uns arm und schwach; Du liebest unvergleichlich, Du gehst den Sündern nach; Komm, komm, nur Dir allein Soll unser Loblied klingen, Nur Dir die Seele singen, Dir ewig dankbar seyn!

(J. Rist.)

Mel. Abschied will ich dir geben ꝛc.

102. Wie soll ich Dich empfangen, Und wie begegn' ich Dir, O aller Welt Verlangen, O meiner Seele Zier. O Jesu, Jesu, setze Mir selbst die Fackel bei, Damit, was Dich ergötze, Mir kund und wissend sey!

2. Dein Zion streut Dir Palmen Und grüne Zweige hin Und ich will Dir in Psalmen Ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll Dir grünen In ste-

tem Lob und Preis, Und Deinem Namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast Du unterlassen Zu meinem Trost und Freud', Als Leib und Seele saßen In ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, Da Fried und Freude lacht, Bist Du, mein Heil, gekommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden: Du kommst und machst mich los; Ich stand in Spott und Schanden: Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu Ehren, Und schenkst mir großes Gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat Dich getrieben Zu mir vom Himmelszelt, Als das geliebte Lieben, Damit Du alle Welt In ihren tausend Plagen Und großer Jammerlast, Die kein Mund kann aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib' dir in dein Herze, Du hochbetrübtes Heer, Bei denen Gram und Schmerze Sich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet Die Hülfe euch so nah, Der eure Herzen labet Und tröstet, der ist da.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen Tag und Nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures Armes Macht; Er kommt, er kommt mit Willen, Ist voller Lieb' und Lust, All' Angst und Noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer Sündenschuld; Nein, Jesus will sie decken Mit seiner Lieb' und Huld: Er kommt, er kommt den Sün-

dern Zu Troſt und wahrem Heil, Schafft, daß bei Gottes Kindern Verbleib' ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien Der Feind' und ihrer Tück'? Der Herr wird ſie zerſtreuen In einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, Dem aller Feinde Schaar Auf Erden ſtets zu wenig Zum Widerſtande war.

10. Er kommt zum Weltgerichte, Zum Fluch dem, der ihm flucht; Mit Gnad' und ſüßem Lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, Und hol' uns allzumal Zum ew'gen Licht und Wonne In Deinen Freudenſaal!

(Gerhard.)

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

103. Eine Heerde und Ein Hirt! Wie wird dann dir ſeyn, o Erde, Wenn dein Tag erſcheinen wird? Freue dich, du kleine Heerde; Mach' dich auf und werde Licht! Jeſus hält, was er verſpricht.

2. Hüter, iſt der Tag noch fern? Schon ergrünt es auf den Weiden Und die Herrlichkeit des Herrn Nahet dämmernd ſich den Heiden; Blinde Pilger flehn um Licht; Jeſus hält, was er verſpricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, Daß die Nacht zum Tage werde! Ach, wie manches Schäflein irrt Fern von Dir und Deiner Heerde! Kleine Heerde, zage nicht: Jeſus hält, was er verſpricht!

4. Sieh, das Heer der Nebel flieht Vor des Morgenrothes Helle, Und der Sohn der Wüſte kniet

Dürstend an der Lebensquelle; Ihn umleuchtet Morgenlicht: Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber stehen aufgethan; Rauscht, verdorrete Gebeine; Macht dem Bundesengel Bahn; Großer Tag des Herrn, erscheine! Jesus ruft: es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit! Jesus Christus, Du die Sonne, Und auf Erden weit und breit Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne! Mach' Dich auf, es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

(F. A. Krummacher.)

---

104. „Wachet auf!" ruft uns die Stimme Der Wächter sehr hoch auf der Zinne, „Wach' auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde!" So rufen sie mit hellem Munde, „Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräut'gam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt! Hallelujah! Macht euch bereit Im Hochzeitkleid; Geht ihm entgegen, es ist Zeit!"

2. Zion hört die Wächter singen, Das Herz will ihr vor Freude springen, Sie wachet und steht eilends auf: Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron', Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen All' Zum Freudensaal Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey Dir gesungen Von Menschen- und von Engelzungen, Mit Cymbeln und mit Harfen-

ton! Von zwölf Perlen sind die Thore An Deiner Stadt; wir stehn im Chore Der Engel hoch um Deinen Thron. Kein Aug' erblickte sie, Ein Ohr vernahm sie nie, Solche Freude! Drum jauchzen wir Und singen Dir Das Hallelujah für und für!

(Ph. Nicolai.)

---

105. Ach Gott, vom Himmel sieh darein Und laß Dich deß erbarmen! Wie wenig sind der Heil'gen Dein! Verlassen sind wir Armen! Dein Wort man nicht läßt haben wahr, Der Glaub' ist auch erloschen gar Bei allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, Was eigner Witz erfindet, Ihr Herz nicht Eines Sinnes ist, In Gottes Wort gegründet; Der wählet dieß, der Andre das, Sie trennen uns ohn' alle Maaß Und gleißen schön von außen.

3. Gott woll' ausrotten Alle gar, Die falschen Schein uns lehren; Dazu ihr' Zung' stolz offenbar Spricht: „trotz! wer will's uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns soll meistern?"

4. Darum spricht Gott: ich muß auf seyn, Die Armen sind verstöret, Ihr Seufzen dringt zu mir herein, Ich hab' ihr' Klag' gehöret. Mein heilsam Wort soll auf dem Plan Getrost und frisch sie greifen an Und seyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durch's Feu'r siebenmal Bewährt, wird lauter funden; An Gottes Wort man halten

soll Deßgleichen alle Stunden. Es will durchs Kreuz bewähret seyn, Da wird erkannt sein' Kraft und Schein Und leucht't stark in die Lande.

6. Das woll'st Du, Gott, bewahren rein Vor solch argem Geschlechte, Und laß uns Dir befohlen seyn, Daß sich's in uns nicht flechte. Der gottlos' Hauf' umher sich find't, Wo diese losen Leute sind In Deinem Volk erhaben.

(Dr. M. Luther.)

Mel. Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

106. Hüter! ist die Nacht verschwunden? Hüter, ist die Nacht schier hin? Ach! wir zählen alle Stunden, Bis die Morgenwolken blühn, Bis die Finsterniß entweichet, Bis der Sterne Schein erbleichet, Und der Sonne warmer Strahl Leuchtet über Berg und Thal.

2. O Du Gott der Macht und Stärke! Sieh uns hier verwundert stehn Ueber Deinem großen Werke, Das vor unserm Blick geschehn! Manches Thor hast Du erschlossen, Manchen Lebensstrom ergossen Und uns oft vom Heidenland Frohe Botschaft zugesandt.

3. Immer tiefer, immer weiter In das feindliche Gebiet Dringt das Häuflein Deiner Streiter, Dem voran Dein Banner zieht. Wo wir's kaum gewagt zu hoffen, Stehn nun weit die Thüren offen; Mühsam folgt der schwache Tritt Deinem raschen Siegesschritt.

4. Langsam und durch Schwierigkeiten Waren wir gewohnt zu gehn; Plötzlich bricht in alle Wei-

ten Deine Hand aus lichten Höh'n. Staunend sehn wir Dein Beginnen, Keine Zeit ist's, lang zu sinnen: Geh voran, wir folgen nach, Wo Dein Arm die Bahnen brach!

5. Doch, wenn wir uns selber suchen, Und nicht Deine Ehr' allein, Müßtest Du uns nicht verfluchen? Könnte unser Thun gedeihn? Schenk' uns einen reinen Eifer, Mach' uns lauterer und reifer! Brich des eignen Geistes Thun, Laß in Deinem Sinn uns ruhn!

6. Welch ein Segen wird ersprießen, Wenn wir gehn an Deiner Hand! Wenn uns Deine Quellen fließen, Grünet bald das dürre Land. Nationen aller Orten Strömen her zu Deinen Pforten, Fallen auf ihr Angesicht, Jubeln laut im ew'gen Licht.

(Barth.)

Mel. Abschied will ich dir geben ꝛc.

107. Ermuntert euch, ihr Frommen, Zeigt eurer Lampen Schein! Der Abend ist gekommen, Die finstre Nacht bricht ein; Es hat sich aufgemachet Der Bräutigam mit Pracht: Auf! betet, kämpfet, wachet; Bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig Und füllet sie mit Oel! Seyd eures Heils gewärtig, Bereitet Leib und Seel'! Ein Ruf ist ausgegangen, Der Bräutigam ist nah! Nun eilt, ihn zu empfangen, Und singt Hallelujah!

3. Er wird nicht lang verziehen, Drum schlafet nicht mehr ein! Man sieht die Bäume blühen, Der

schönste Frühlingsschein Verheißt Erquickungszeiten; Die Abendröthe zeigt Den schönen Tag vom Weiten, Davor das Dunkel weicht.

4. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach! Gott kommt, die Welt zu strafen, Zu führen seine Sach' An Allen, die nicht wachen, Und die, ein Götzenbild anbetend, ihn verlachen, Der ewig Sonn' und Schild.

5. Begegnet ihm auf Erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen Geberden Und seyd nicht mehr betrübt; Die ihr Geduld getragen Und mitgestorben seyd, Sollt nun nach Kreuz und Klagen Mitleben sonder Leid.

6. Hier sind die Siegespalmen, Hier ist das weiße Kleid, Hier singt man Freudenpsalmen Im Frieden nach dem Streit; Hier steht nach Wintertagen Der Waizen wieder grün, Und die im Tode lagen, Sieht man zum Leben ziehn.

7. Hier ist die Au' der Freuden, Da der getreue Hirt Selbst seine Schafe weiden Und herrlich tränken wird. Hier sind die goldnen Gassen Der hohen Friedensstadt, Die Glanz ohn' alle Maaßen Und Gott zur Sonne hat.

8. O Jesu, meine Wonne, Komm bald und mach' Dich auf! Geh auf, verlangte Sonne Und fördre Deinen Lauf! O Jesu, mach' ein Ende, Und führ' uns aus dem Streit! Wir heben Haupt und Hände Nach der Erlösungszeit.

(Laurentii.)

108. Wache dich, mein Geist, bereit! Wache, fleh' und bete, Daß dich nicht die böse Zeit Unverhofft betrete: Denn es ist Satans List Ueber viele Frommen Zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem Sündenschlafe, Denn es folget sonst darauf Eine lange Strafe; Und die Noth Sammt dem Tod Möchte dich in Sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kannst du nicht Christi Klarheit sehen, Wache, weil sonst wird sein Licht Stets dir ferne stehen; Denn Gott will Für die Füll' Seiner Gnadengaben Offne Augen haben.

4. Wache, daß dich nicht die Welt Durch Gewalt bezwinge, Oder wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe. Wach' und sieh, Daß du nie Falsche Brüder höreſt, Weltgunst nie begehreſt.

5. Wache, nimm dich wohl in Acht, Trau' nicht deinem Herzen! Leichtlich kann, wer's nicht bewacht, Gottes Huld verscherzen; Denn es ist Voller List, Kann bald Schwachheit heucheln, Bald in Stolz sich schmeicheln.

6. Bete aber auch dabei Mitten in dem Wachen, Denn der Herr muß selbst dich frei Von dem Allem machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibeſt Und sein Werk nicht treibeſt.

7. Ja, er will gebeten seyn, Wenn er was soll geben; Er verlanget Fleh'n und Schrei'n, Wenn wir wollen leben Und durch ihn Unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden Kräftig überwinden.

8. Doch wohl gut; es muß uns schon Alles glück-

lich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im Gebet anflehen; Denn er will Alle Füll' Seiner Gunst ausschütten, Wenn wir glaubend bitten.

9. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die Angst, Noth und Gefahr Immer näher treten: Denn die Zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten Und die Welt vernichten.

(Freystein.)

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

109. Sieh, ein weites Todtenfeld, Voller dürrer Todtenbeine! Ach, kein Sonnenstrahl erhellt Diese Nacht mit frohem Scheine; Hüter! ist die Nacht bald hin? Wird Dein Morgen bald erblühn?

2. Blick' ich hin auf Israel, Ist noch Alles fast erstorben! Ach, Dein Volk, Immanuel, Das Du Dir mit Blut erworben, Sieh, wie blind, wie fern von Dir! Wie ein Schlachtfeld liegt es hier!

3. Schau' ich Deine Christenheit, Die, Herr, Deinen Namen träget, Ach, was sah' ich weit und breit? Tausend Kräfte wild beweget, Wenige, die für Dich glühn, Und in Deinem Dienst sich mühn.

4. Und die große Heidenwelt Ist noch finster und verdunkelt; Hie und da nur schwach erhellt; Lichtes Schimmer einzeln funkelt; Millionen sind noch fern Von dem Reiche meines Herrn!

5. O wann bricht der Frühling an Nach den langen Wintertagen? Herr, Du bist es, der da kann

Zu den Todtenbeinen sagen: „Rauschet, regt und füget euch, Seyd ein Leib für Gottes Reich!“

6. Herr, so sprich Dein Lebenswort Ueber alle Todtenbeine! Odem Gottes, wehe fort, Daß sich Alles neu vereine! Mache Alles wieder neu. Alles Alte geh' vorbei!

(Inspector Zeller.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

110. Zum Himmel auserkorne Seelen, Ihr Fremdlinge in dieser Welt! Euch mag der Erdenbürger quälen, Der euch für seine Feinde hält! Ihr seyd von Jesu Gnadenreich; Darum befiehlt er: liebet euch!

2. Sie hassen euch, des Zornes Kinder, Denn Zorn und Haß ist Cains Sinn; Sie zürnen über euch, die Sünder, Weil ihr nicht fahrt mit ihnen hin. Sie haßten Jesum eh', als euch; Erduldet es: nur liebet euch!

3. Sie eilten, ihn an's Kreuz zu schlagen, Die Unschuld führten sie zum Tod; Sie werden euch nicht minder plagen, Es wartet eurer Spott und Noth. Drum leidet ihr mit ihm zugleich; Das ist euch Ruhm. Nur liebet euch!

4. Soll es der Jünger besser suchen, Als es sein großer Meister fand? Laßt euch verfolgen und verfluchen! Er, der euch einen Weg gebahnt Durch Leiden zu dem Ehren-Reich, Macht ihn euch leicht. Nur liebet euch!

5. Was wissen sie von Gottes Liebe, Die Gnad'

und Heil in Christo schenkt? Sie wandeln nach dem Fleischestriebe, Der Gott und sich und Andre kränkt; Die Ewigkeit gilt ihnen gleich. Flieht ihren Schwarm, und liebet euch!

6. So lieben sich in fremden Landen Die, so sich niemals sonst gekannt; Sie binden sich mit Freundschaftsbanden, Weil sie aus Einem Vaterland. Ihr strebt nach Einem Himmelreich Als Pilgrime. Drum liebet euch!

7. Ringt für einander im Gebete, Und bringt zu Gott mit Einem Geist! Erbaut euch stets mit holder Rede! Ein Wort, das aus der Liebe steußt, Von Gottes Geist gesalbt, erquickt Den, so Verfolgung niederdückt.

8. Steht euch in Trübsal, Banden, Ketten, In welchem Kampf es immer sey, Am Sterbebett, auf Marterstätten, Als Glieder Eines Leibes bei. So dringt ihr durch die Prüfungszeit, Im Geist vereint, zur Herrlichkeit.

9. Ja, Meister! so hast Du geboten, So hast Du's uns zuvor gethan. Wir lassen unsrer Einfalt spotten, Und lieben Feind und Jedermann, Doch den zuerst, der Dich bekennt, Und den der Glaube Bruder nennt.

10. Laß uns in zarter Liebe wallen, Die Deines Himmels Vorschmack ist! Laß unsre Eintracht Dir gefallen, Der Du des Friedens Stifter bist! So liebst Du uns hinwiederum, So zieren wir Dein Heiligthum!

(J. A. Lehmus.)

Mel. O wie selig sind die Seelen ꝛc.

111. Armes Zion, traure nimmer! Ueber Deiner Mauern Trümmer Glänzt der Hoffnung ew'ges Licht. Berge weichen, Hügel wanken, Doch Jehovahs Heils-Gedanken, Seine Worte wanken nicht.

2. Trockne die verweinten Wangen! Jakobs Stern ist aufgegangen, Gottes Glanz vom Aufgang her. Blöd' und krank sind Juda's Augen, Jesu Strahlen einzusaugen: Doch auch Blinde heilet er.

3. Was die Seher dir verkündet, Volk, dem Ewigen verbündet, Endlich sollst du solches schaun! Bald in angenehmer Stunde Wird zum neuen Friedensbunde Sich dein Heil'ger dir vertraun.

4. Ewig will sich dir verloben, Der dir tausend Liebesproben In der Zeiten Anfang gab. Deine Wüste soll erblühen, Sarons Rosen wieder glühen Unter Seinem Hirtenstab.

5. Alte Gaben kehren wieder, Zion, dir; die Davidslieder Rauschen neu wie Jordansfluth; Abrams Glauben, Moses Treue, Josua's Kraft lebt aufs Neue, Und Elias Gottes-Muth.

6. O wie wirst Du Wonne weinen, Hast Du erst erkannt den Deinen, Der zu Heiden sich gewandt; Der die Sünden gleich der Wolke Tilgt, und seinem Erstlingsvolke Stets noch winkt mit treuer Hand!

7. Davids Sohn, Du Wunderbarer! Mach' es unsern Seelen klarer, Was Dein Herz von uns begehrt! Kann zu Deines Thrones Stufen Israel ein Volk berufen, Deiner, ach, wie es, nicht werth?

8. Laß Dir unſre Schuld bekennen: Die wir längſt nach Dir uns nennen, Als Dein neues Iſrael, Haben lang Dein Volk gehöhnet, Kalt zertreten, ſtatt verſöhnet; — O vergib, Immanuel!

9. Tilg' die Schuld, gib neue Gnade, Daß hinfort nicht länger ſchade Deinem Reiche unſer Thun! Nimm nach langem Widerſtreben Deiner Chriſten Lieb' und Leben Hin zum Dienſte Juda's nun.

10. Komm, Du Herzog der Gemeine! Bundesengel, komm, vereine, Was getrennt auf Erden wallt. Komm, Dein Iſrael zu tröſten; Lad' auch uns zu ſeinen Feſten; Amen, komm, Herr Jeſu, bald!

Mel. Komm, o komm, du Geiſt des Lebens ꝛc.

112. Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht! Morgenſtern, aus Gott entglommen, Treib' hinweg die alte Nacht! Zeuch in Deinen Wunderſchein Bald die ganze Welt hinein.

2. Gib dem Wort, das von Dir zeuget, Einen allgewalt'gen Lauf, Daß noch manches Knie ſich beuget, Sich noch manches Herz thut auf, Eh' die Zeit erfüllet iſt, Wo Du richteſt, Jeſu Chriſt!

3. Heile die zerbrochnen Herzen, Baue Dir Jeruſalem, Und verbinde ihre Schmerzen; Laß, was vor Dir angenehm, Durch der Bundesſchriften Zucht Noch erblühn zur ew'gen Frucht.

4. Wo Du ſprichſt, da muß zergehen, Was der

starre Frost gebaut; Denn in Deines Geistes Wehen Wird es linde, schmilzt und thaut. Herr, thu' auf des Wortes Thür, Ruf' die Seelen all' zu Dir.

5. Es sey keine Sprach', noch Rede, Da man nicht die Stimme hört, Und kein Land so fern und öde, Wo nicht Dein Gesetzbuch lehrt! Laß den hellen Freudenschall Siegreich ausgehn überall!

6. Geh', Du Bräut'gam, aus der Kammer, Laufe Deinen Heldenpfad! Strahle Tröstung in den Jammer, Der die Welt umdunkelt hat. O erleuchte, ew'ges Wort, Ost und West und Süd und Nord!

7. Komm, erquick' auch unsre Seelen, Mach' die Augen hell und klar, Daß wir Dich zum Lohn erwählen; Vor den Stolzen uns bewahr'! Ja, laß Deinen Himmelsschein Unsers Fußes Leuchte seyn!

(Rud. Stier.)

Mel. Werde Licht, du Stadt der Heiden ꝛc.

113. Jesu, denke der Gemeine, Die Du Dir erworben hast! Gib, daß bald der Tag erscheine, Der sie löst von aller Last, Da sie von der armen Erde Wird entrückt zur obern Heerde.

2. Sieh, es kommen schwere Zeiten, Leiden drängen sich heran; Lehre da die Deinen streiten, Leite sie auf Deiner Bahn Jenem hohen Ziel entgegen, Daß sie erben Deinen Segen.

3. Gib den Müden neue Kräfte, Gib den Blöden frischen Muth; Todten schenke Lebenssäfte, Kalte zünde an mit Gluth, Fülle sie mit heißem Triebe Deiner ewiggrünen Liebe!

4. Wer besteht im harten Streite, Jesus Christus, ohne Dich? Wer da weicht von Deiner Seite, Schlägt zum Feind behende sich; Nur Dein Schild kann uns bedecken, Nur Dein Lieben uns erwecken.

5. Stehe, Herr, in Trübsalswettern Deiner Kirche gnädig nah! Stürme werden den zerschmettern, Der sich Fleischeslust ersah; Nur bei Dir ist sichre Weide, Wahrer Fried' und ew'ge Freude!

6. Herr, erbarme Dich der Schwachen! Bring' uns schirmend durch's Gericht; Lehr' uns beten, lehr' uns wachen, Stärk' uns All' mit Deinem Licht, Daß wir durch der Erde Wehen Siegreich Dir entgegen gehen!

7. Vorgelegt ist Tod und Leben Dieser blinden, sichern Welt; Aber Du nur kannst uns geben, Daß Dein Volk Dir Treue hält, Daß wir Heil und Friede wählen. Jesu, stärke unsre Seelen!

(Joh. Rothe.)

Mel. Christus der ist mein Leben ꝛc.

114. Ach, bleib' mit Deiner Gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen Feindes List!

2. Ach bleib' mit Deinen Worten Bei uns, Erlöser werth, Auf daß uns hier und dorten Sey Güt' und Heil bescheert!

3. Ach bleib mit Deiner Klarheit Bei uns, Du werthes Licht; Umgürt' uns mit der Wahrheit, Damit wir irren nicht!

4. Ach, bleib' mit Deinem Segen Bei uns, D
reicher Herr; Dein Gnad' und all's Vermögen J
uns reichlich vermehr'!

5. Ach, bleib' mit Deinem Schutze Bei uns, D
ſtarker Held, Daß uns der Feind nicht trutze, Nod
fäll' die böſe Welt!

6. Ach, bleib' mit Deiner Treue Bei uns, D
Herr und Gott! Beſtändigkeit verleihe, Hilf un
aus aller Noth!

(Stegmann.)

Sonntagsgebet.

Mel. Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

1. Licht vom Licht, erleuchte mich Du in diesen frühen Stunden! Es erhebt die Sonne sich Und das Dunkel ist verschwunden. Hilf, Herr, daß mir dieser Tag Neues Leben bringen mag!

2. Grundquell aller Seligkeit, Laß mir Deine Ströme fließen! Mache selbst mein Herz bereit, Deiner Gnade zu genießen! Streu' Dein Wort mit Segen ein, Laß es reich an Früchten seyn!

3. Zünde selbst das Opfer an, Das auf meinen Lippen lieget; Sey mir Weisheit, Licht und Bahn, Daß kein Irrthum mich betrüget Und kein fremdes Feuer brennt, Welches dein Altar nicht kennt!

4. Laß mich heut' und allezeit Heilig, heilig, heilig singen Und mich in die Ewigkeit Mit des Geistes Flügel schwingen! Gib mir einen Vorschmack ein, Wie es mag im Himmel seyn!

5. Du in mir und ich in Dir! Bau' Dein Paradies im Herzen; Offenbare Du Dich mir; Fache meiner Andacht Kerzen Hell und immer heller an, Wie ich's nur ertragen kann!

6. Dieser Tag sey Dir geweiht! Weg mit allen Eitelkeiten! Ich will Deiner Herrlichkeit Einen Tempel zubereiten, Nichts sonst wollen, nichts sonst thun, Als in Deiner Liebe ruhn.

7. Du bist mein, o Gottes Sohn! Laß mich Deine Weisheit hören! Ich will Dich vor Deinem Thron Mit gebeugten Knieen ehren, Bis das Licht der Ewigkeit Mich mit vollem Glanz erfreut!

(Benj. Schmolke.)

Register.

A. Nr.

Ach bleib' mit deiner Gnade bei uns 114
Ach Gott vom Himmel, sieh darein 105
Armes Zion, traure nimmer 111
Auf, auf, ihr Reichsgenossen! 101

B.

Befiehl du deine Wege 86
Betgemeine, heil'ge dich 62
Bleibt bei dem der euretwillen 58

C.

Christen erwarten in allerlei Fällen 41

D.

Das ist die rechte Liebestreue 47
Das Leben wird oft trübe 85
Das, was christlich ist, zu üben 46
Der am Kreuz ist meine Liebe 14
Der beste Freund ist in dem Himmel 68
Dich bet' ich an, erstandner Held 16
Die Einfalt spricht von Herzen 63
Du Lehrer armer Blinden 26
Du, meine Seele, singe 100
Du wesentliches Wort 2

E.

Ein' feste Burg ist unser Gott 36
Eine Heerde und Ein Hirt! 103
Einem steht mein Herz nur offen 91
Einer ist König, Immanuel sieget 35
Eins ist Noth! ach Herr 48
Ergrünt, ihr Siegespalmen 17
Erhalt' uns deine Lehre 34
Erheb', o Seele, deinen Sinn! 42
Ermuntert euch, ihr Frommen 107

	Nr.
Erwecke, Jesu, stets mein Herze	50
Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn	49
F.	
Fortgekämpft und fortgerungen	80
Fraget doch nicht, was mir fehle	51
Fröhlich soll mein Herze springen	1
G.	
Gott, du gibst uns milden Regen	22
Gott ist gegenwärtig!	67
Gott ist und bleibt getreu	88
Großer Gott, steh doch vom Himmel	40
H.	
Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle	8
Herr Jesu, Gnadensonne	52
Herz und Herz vereint zusammen	33
Himmelan, nur himmelan soll	60
Hinab geht Christi Weg	76
Hüter! ist die Nacht verschwunden?	106
J.	
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket	3
Ich bete an die Macht der Liebe	69
Ich blick' in jene Höhen	61
Ich höre deine Stimme	56
Jesu, denke der Gemeine	115
Jesu, hilf siegen, du Fürste	74
Jesu, mein Erbarmer, höre,	81
Jesus Christus, Trost der Deinen	55
Jetzt ist böse Zeit	37
In Jesu ruh' ich sanft und stille	20
Ist Gott für mich, so trete	87
K.	
Komm, o komm, du Geist des Lebens	24
Komm, rufet dir mein Glaube	29

Nr.
Komm, Weisheit, komm! erfülle 53
Kommt, Brüder, laßt uns gehen 51

L.

Lasset uns traulich loben 97
Licht, das in die Welt gekommen 112
Liebe, die du mich zum Bilde 9
Lobe den Herren, den mächtigen 99
Löwen, laßt euch wiederfinden 39

M.

Mache dich, mein Geist, bereit! 108
Mein Gott, ich klopf' an deine Pforte 64
Meine Seel' ist stille zu Gott 77
Meinen Jesum ich erwähle 95
Meinen Jesum lass' ich nicht 92

N.

Nichts soll mich von Jesu trennen 57

O.

O daß mein Leben deine Rechte 45
O du Herz der Liebe 90
O du Liebe meiner Liebe 11
O Durchbrecher aller Bande 75
O Gott, o Geist, o Licht des Lebens 25
O Haupt voll Blut und Wunden 12
O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein, ... 18
O hochbeglückte Seele 83
O Jerusalem, du schöne, ... 30
O Jesu Christ, mein schönstes Licht 71
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn 7
O komm, du Geist der Wahrheit 21
O wie selig sind die Seelen 95

S.

Schaut die Mutter voller Schmerzen 13
Seelenbräutigam 29
Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut 98

Nr.
Sey ſtille, müdgequältes Herz 78
Sieh, ein weites Todtenfeld 109
Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig 70
Sieh, Lobgeſänge ſtrömen 19
So lang' ich hier noch walle 65
Sollt' ich meinem Gott nicht ſingen? 96

T.

Thut mir auf die ſchöne Pforte 45

U.

Unſer Chriſtenthum auf Erden 54
Unſer Wandel iſt im Himmel 72

V.

Verzage nicht, o Häuflein klein 38
Von Gott will ich nicht laſſen 79

W.

Wach' auf, mein Herz, und ſinge 15
Wachet auf! ruft uns die Stimme 104
Warum ſollt' ich mich denn grämen? 82
Wenn Alle untreu werden 32
Wenn aus dem Dunkeln ich mich ſehne 84
Wer ausharrt bis an's Ende 75
Wer im Herzen will erfahren 6
Wer iſt wohl wie du 89
Wie glänzeſt du, o Morgenſtern 10
Wie Schafe fröhlich weiden 44
Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern 5
Wie ſoll ich dich empfangen 102
Wir haben Jeſum nicht geſehen 94
Wir ſingen dir, Immanuel 4
Wollt ihr den Heiland finden 59

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren 23
Zu den Höhen aufzuſehen 66
Zum Himmel auserkorne Seelen 110

Die **Buchhandlung Zu-Guttenberg** in **Tübingen** hat nachstehende Schriften antiquarisch zu verkaufen:

Arnold, Gottfr., die erste Liebe, d. i., wahre Abbildg. der ersten Christen nach ihrem leb. Glauben u. heil. Leben ꝛc. 4. Lpzg. 1732. Ldrbd. 2 fl. 12 kr.

— das Leben der Gläubigen, od. Beschreib. solcher Personen, welche in d. letzt. 200 Jahren besond. bekannt worden. 4. Halle 1701. 1 fl. 48 kr.

— Kirchen- u. Ketzerhistorie. 3 Bde. Fol. Schafh. 1740—42. Ppbd. 4 fl.

— dieselbe in 2 Bden. Fol. Frankf. 1699—700. Pgmtbd. 3 fl. 30 kr.

— wahre Abbildung des innwend. Christenthums ꝛc. 4. Frankf. 1709. Ldbd. 1 fl. 40 kr.

Brigittae revelationes, ill. C. Duranto. Fol. Antv. 1611. 2 fl. 48 kr.

Das Puch der himml. Offenbarung der heil. wittiben Birgitte ꝛc. Mit Holzschn. Fol. Nürnb. 1502. 6 fl.

Böhme, Jakob, sämmtl. Schriften, in 6 Bde. geb. 8. Amst. 1682. Prgmtbd. Beste, aber selt. Ausg. 20 fl.

— theosoph. Schriften im Ausz. 4. Amst. u. Frft. 1675. Holzbd. m. Goldschnitt. 3 fl. 36 kr.

Der Katharina von Siena höchst wunderbarl. Leben u. allerheil. Absterben ꝛc. Deutsch durch H. Gaßner. 4. Augsb. 1618. Prgmtbd. 1 fl. 48 kr.

Kerner, Justinus, Geschichte zweier Somnambulen. 8. 1824. broch. 1 fl. 30 kr.

— die Seherin von Prevorst. 2te Aufl. Stuttg. 1832. 2 Thle. in Halbfrzb. wie neu. 3 fl. 54 kr.

— Geschichten Besessener neuerer Zeit. 8. Carlsr. 1834. cart. wie neu. 54 kr.

Knowles, J., Memoiren der Anna H. Judson, Missionarin in Burmah. 12. Hamb. 1839. Leinwdbd. wie neu. 1 fl. 40 kr.

Leade, Jeanne, Ein Gartenbrunn, gewässert durch die Ströme der göttl. Lustbarkeit 8. Amst. 3 Thle. in 2 Prgmtbden. 1697—701. 3 fl.

Portage (Pordädsch), Johs., Theologia mystica: od. geheime u. verborg. göttl. Lehre von den ew. Unsichtbarkeiten. 8. Amst. 1698. Ldbd. 1 fl. 30 kr.

Spener, Ph. J., die evangel. Glaubensgerechtigkeit ꝛc. 4. Frankf. 1684. Ppbd. 1 fl. 54 kr.

Tauler, Johs., Predigten. 4. Lpzg. 1498. Holzbd. Erste, höchst seltene Ausg. 9 fl.
— dieselben. Fol. Basel. 1521. Hlzbd. Ein schönes Ex. 8 fl.

Bek, K. J., Handb. d. Augenheilkunde. 2te Aufl. 8. Heidelb. 1832. Schöner Ppbd. 3 fl. 12 kr.
Biblia hebraica sec. ed. Belg. van der Hooght, c. vers. latin. Seb. Schmidii. 4. Lips. 1740. Ppbd. 10 fl. 48 kr.
— dieselbe in schönen Einbänden, zu 11 fl. und 12 fl.
Campe's, T. H., Wörterbuch der deutschen Sprache, mit Ergänzungsbd. 6 Bde. 4. Braunschw. 1807—13. in Halbfrzbd. hübsch geb. 22 fl.
— dasselbe, brochirt, neu. 20 fl.
Conversationslexikon der neuest Zeit u. Literatur. 4 Bde. Lpzg. 1832—34. Ppbd. (Ladenpr. 14 fl.) 10 fl.
Corpus juris civilis ed. Beck. 5 Vol. 8maj. Lips. 1825—36. broch. wie neu. 15 fl.
Corpus reformatorum, ed. Bretschneider. Vol. 1—5. 4maj. Halae Sax. 1834—38. broch. (Subscr. Pr. 35 fl.) 20 fl.
— dasselbe. Vol. I—VII. (Subs. Pr. 49 fl. 28 fl.
Denzel, Einleit. in die Erziehungslehre. 1ster — 3ter Bd. 3te Aufl. Stuttg. 1825—32. Ppbd. 4 fl. 30 kr.
Estii, Guil., Absolutissima in omnes Beati Pauli et sept. cathol. apost. epistolas commentaria etc. Fol. Col. 1631. Holzbd. Ein schönes Ex. 9 fl. 54 kr.
— Annotationes in praecipua ac difficiliora Sacrae Script. loca. Fol. Lutetiae Paris. 1663. Prgmtbd. 8 fl.
Lankisch, F., deutsche, hebr. u. griech. Concordanzbibel. Fol. Leipzg. u. Frft. 1705. 4 fl.
Parnasso italiano, il, in un vol. 4. Lips. 1826. Hlbfrzbd. 5 fl. 24 kr.
Die heil. Schrift in bericht. Uebersetz. von v. Meyer. 5 Bde. gr. 8. Frft. 1819. Saffianband mit Goldschn. Ein Prachtexemplar. 7 fl.
— dasselbe. 1ster u. 2ter Bd. 1819. 3ter Bd. enth. das N. Test. 1825. broch. 5 fl.
Shakspeare's dram. Works with gloss. notes. gr. 8. London 1836. cart. wie neu. — 6 fl.
Volger, Dr. W. F., Handbuch der allgem. Weltgesch. 2 Thle. in 4 Hlbfrzbden. gr. 8. Hannov. 1853—39. (Ladenpr. 11 fl. 24 kr.) 8 fl.

6126 79

MAR 15 19

BV482.L35
Liederbuch fur christliche Versamm
Andover-Harvard
001022546
3 2044 077 914 323